

Wolfsangriff
**Blutbad in der
Heide**

Bock des Lebens
**Neuer
Weltrekord**

Richtig Bock!

**Pirsch oder
Ansitz**

Erfolg zum
Saisonstart

**Weit
hinaus**

Technik für den
weiten Schuss

**Kein Platz
für zwei**

Profitipps zur
Rehwildichte

**Technik und
Moral**

Machen wir uns die
Jagd kaputt?



4 190223 206702

HIKMICRO

FALCON SERIE

Überragend bei Nacht

**NEU**

MEHR SEHEN

bis
2.600
mDETEKTIVE
REICHWEITEREVOLUTIONÄRE
THERMALE
EMPFINDLICHKEIT< **20** mk

NETD

AUSTAUSCHBARER
AKKUbis
zu **7** h

LAUFZEIT

25-50
mm

OBJEKTIV

f/0.9

BLENDE



**Chefredakteurin
Madeline Lindhorst
bei der Bockjagd mit
einem reifen Sechser.**

Wildboarfever? Das war gestern!

Roebuckfever lautet jetzt die Devise – jedes Jahr im Mai aufs Neue. Bald ist es soweit! Noch drehe ich eine Runde mit unseren Hunden Hugo und Helga durch die schönen Wälder an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins. Dackel und Spaniel zeigen freudig die frischen Plätzstellen des Rehbockes an, der hier seinen Einstand hat. Das sind wahrlich nur ein paar Meter bis zu unserem Garten, denke ich mir, und als ich besagten Rehbock an diesem Sonntagmorgen durch den Garten streifen sehe, macht sich wahre Vorfreude in mir breit. Das neu angelegte Rosenbett ist anderer Meinung, aber Sie kennen das Konfliktfeld.

Der reife Sechser zieht zum Äsen zügig auf das Feld nebenan, die Hunde sind in heller Aufregung und ich beschließe, den Rehbock im Auge zu behalten. Noch zieren letzte Bastfetzen das Gehörn und die Stangen glänzen fast weiß. Vom Bast dürfte in den nächsten Tagen allerdings nicht mehr viel übrig sein und das Gehörn durch Abrieb und Pflanzensäfte nach und nach eine fantastische Färbung annehmen.

Ich bin mir sicher, Sie teilen diese „Faszination Rehwild“, liebe Leser. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Eines steht jedoch fest, Rehwild ist nicht nur die am meisten verbreitete Schalenwildart Deutschlands und somit vielen Jägern bekannt und von allen geschätzt, das Rehwild ist auch kulinarisch mit seinem exzellenten Wildbret ganz vorne mit dabei.

Und das Tolle ist, dass sich Rehwildbestände durch die richtige Hege, Bejagung und Berücksichtigung wildbiologischer Aspekte innerhalb weniger Jahre in wahre Reh-

Eldorados verwandeln lassen. Natürlich immer in Abhängigkeit der lokalen Gegebenheiten. Sie fragen sich wie das funktioniert? Neben einer optimierten Hege gilt es besonders die Bejagung konsequent anzupassen:

- Bejagung von schwachen Jährlingen und Schmalreihen ab April
- Bejagung von reifen Böcken zur Blattzeit
- Bejagung von alten Ricken und dazugehörigen Kitzen ab September

Wie so oft ist die richtige Ansprache der Knackpunkt. Schon bei den Rehböcken scheiden sich gerne die Geister. Die wahre Königsdisziplin ist jedoch das Ansprechen und die konsequente Bejagung von alten Ricken. Diese ist elementar wichtig für ein gesundes Rehwildrevier mit gut veranlagtem und gesundem Nachwuchs. Eine gute Selektion wird in einem Revier binnen weniger Jahre vitaleres und deutlich kapitaleres Rehwild hervorbringen.

Doch nun wollen wir uns vorerst um die Jugendfraktion kümmern und den Ricken viel Ruhe für die Aufzucht ihrer Kitze ermöglichen. In diesem Sinne: Waidmannsheil für den Ausgang der Rehwildjagd und viele unvergessliche Jagderlebnisse!

Waidmannsheil, Ihre Madeline Lindhorst



Ungarn/Sept. 2023 – Rothirschbrunft:

**Westungarn, Staatsrevier
(09.09.–13.09.2023, 3 Jäger)**

z.B. Rothirsch 8,5kg EUR 4.300

**Westungarn, Staatsrevier
(20.09.–24.09.2023, 5 Jäger)**

z.B. Rothirsch 8kg EUR 3.700

**Westungarn, Privatrevier
(16.09.–21.09.2023, 2 Jäger)**

z.B. Rothirsch 7kg EUR 2.500

**Westungarn, Staatsrevier
(11.09.–15.09.2023, 2 Jäger)**

z.B. Rothirsch 8kg EUR 3.700

**Westungarn, Staatsrevier
(17.09.–21.09.2023, 4-5 Jäger)**

z.B. Rothirsch 6,5kg EUR 2.500

**Westungarn, Privatrevier
(06.09.–10.09.2023, 2 Jäger)**

z.B. Rothirsch 8kg EUR 3.500

**Westungarn, Privatrevier
(06.09.–10.09.2023, 2 Jäger)**

z.B. Rothirsch 6,5kg EUR 2.500

Bulgarien/Sept. 2023 – Rothirschbrunft: (bis zu 5 Jäger in einem Termin möglich)

Jagd auf starke Berghirsche:

z.B. Rothirsch 9kg EUR 4.700

Jagd auf kapitale Rothirsche:

z.B. Rothirsch 11kg EUR 8.000

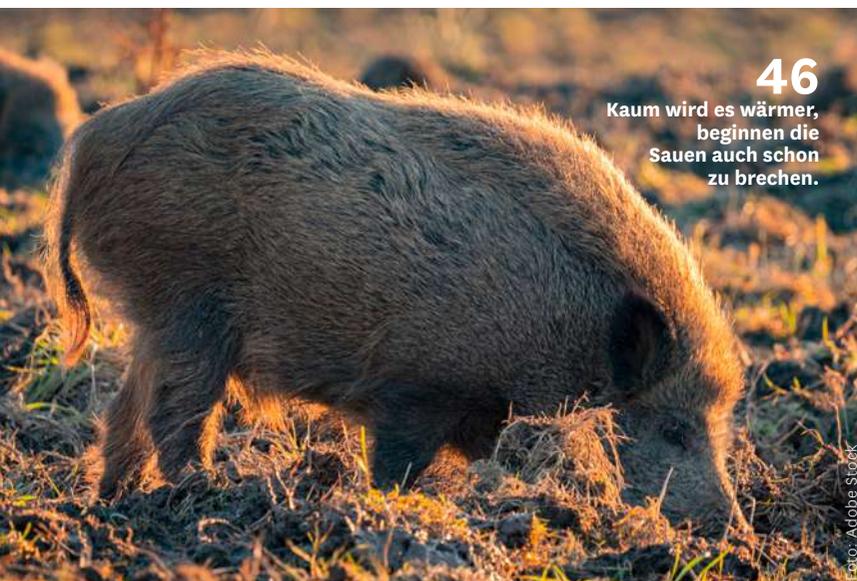
Blaser Safaris GmbH
Europastraße 1/1 • A-7540 Güssing
www.blaser-safaris.com

Blaser
s a f a r i s



58
Pirsch oder Ansitz?
Patrik Bollrath
zeigt die Vor- und
Nachteile.

Foto: Patrik Bollrath



46
Kaum wird es wärmer,
beginnen die
Sauen auch schon
zu brechen.

Foto: Adobe Stock



54
Es gibt eine neue
Pistole aus dem Hause
Walther speziell für
Damen.

Foto: Roland Zeitler

JÄGER WELT

- 06 Meldungen, Neuigkeiten und Meinungen aus der Republik
- 10 JÄGER Prime
- 12 Bild des Monats
- 14 Bundesländer
- 16 Ausland aktuell
- 18 Neues vom Wolf
- 20 Leserbrief
- 22 Harlings Waidsticht
- 24 Bockparade

JÄGER THEMEN

- 26 **KEIN PLATZ FÜR ZWEI**
Wie viele Böcke verträgt das Revier?
- 30 **WELTREKORDBOCK** Riesentrophäe
- 32 **TECHNIK UND MORAL** Machen wir die Jagd kaputt?
- 36 **AUF DEN PUNKT GEGART** Sous Vide
- 40 **REHBOCK RICHTIG VERWERTEN**
- 42 **BLUTBAD IN DER HEIDE** Wolfsriss in Suderburg
- 46 **KRISENGEBIET GRÜNLAND** Wiesenschäden
- 50 **SCHWEISSARBEIT FÜR JEDERMANN**



Planen Sie mit uns Ihre mobile
Wildkammer als Komplettlösung.



Das Basishaus nimmt
in der Kühlung
bis zu 10 Stück
Schwarzwild auf.

Versetzbar durch Gabelstaplerschuhe.



Vordach

beleuchtet, mit Seilwinde und Start der Rohrbahn durchgehend bis in den Kühlraum.



Zerwirkraum

mit komplett ausgestatteter Hygieneeinheit und direktem Durchgang in den hinterliegenden Kühlraum.



Arbeitsbereich

abnehmbarer/ herausnehmbarer Zerwirktrisch, dadurch erhöhter Reinigungskomfort. Zusatzausstattungen, wie hier abgebildet, möglich.



Kühlraum

mit im Aggregat integrierter Frostsicherung und bündigem Wandebau, dadurch kein Platzverlust im Kühlraum.

Von Jägern - für Jäger.



Sämtliche Versionen
schnell lieferbar!

„Ich plane mit Ihnen IHRE Wildkammer.“

Thomas Feldmeier
Feldkoppel 12
49779 Niederlangen
Tel.: +49-5939/3 83 99-60
Mobil: +49-152/06 66 07 77



Besuchen Sie
uns auch auf

eMail: anfrage@t-feldmeier.de
www.zerwirkraum-feldmeier.de



26

Wie sieht der perfekte
Rehwildbestand aus?
Der Profi klärt auf!

Foto: AdobeStock



36

Sous vide verspricht,
einfach den perfekten
Garpunkt zu treffen.
Wir haben es
ausprobiert!

Foto: AdobeStock

JÄGER PRAXIS

- 54 **DIE WAFFE EINER FRAU** Kurzgewaffen
- 58 **PIRSCH ODER ANSITZ?**
- 62 **RUCK-ZUCK HOCHSITZ** Palettenbock
- 66 **SCHAUFENSTER**
- 68 **WEITSCHUSS** Technik und Taktik
- 72 **AKTE ASCHE**
- 74 **ICH GEH AM STOCK** Mit Zielstock zum Erfolg
- 76 **WILDE NUMMER**
- 78 **PRÜFUNGSFRAGEN**

- 80 Tipps & Tricks
- 82 Expertenteam
- 84 Sonne & Mond
- 85 Jagdzeiten
- 86 Kapital & Kurios
Kreuzworträtsel
- 88 Impressum
- 89 Anzeigenmarkt
- 98 Vorschau

Follow us: #jaegermagazin



Wildkrankheiten

Neues Vogelsterben

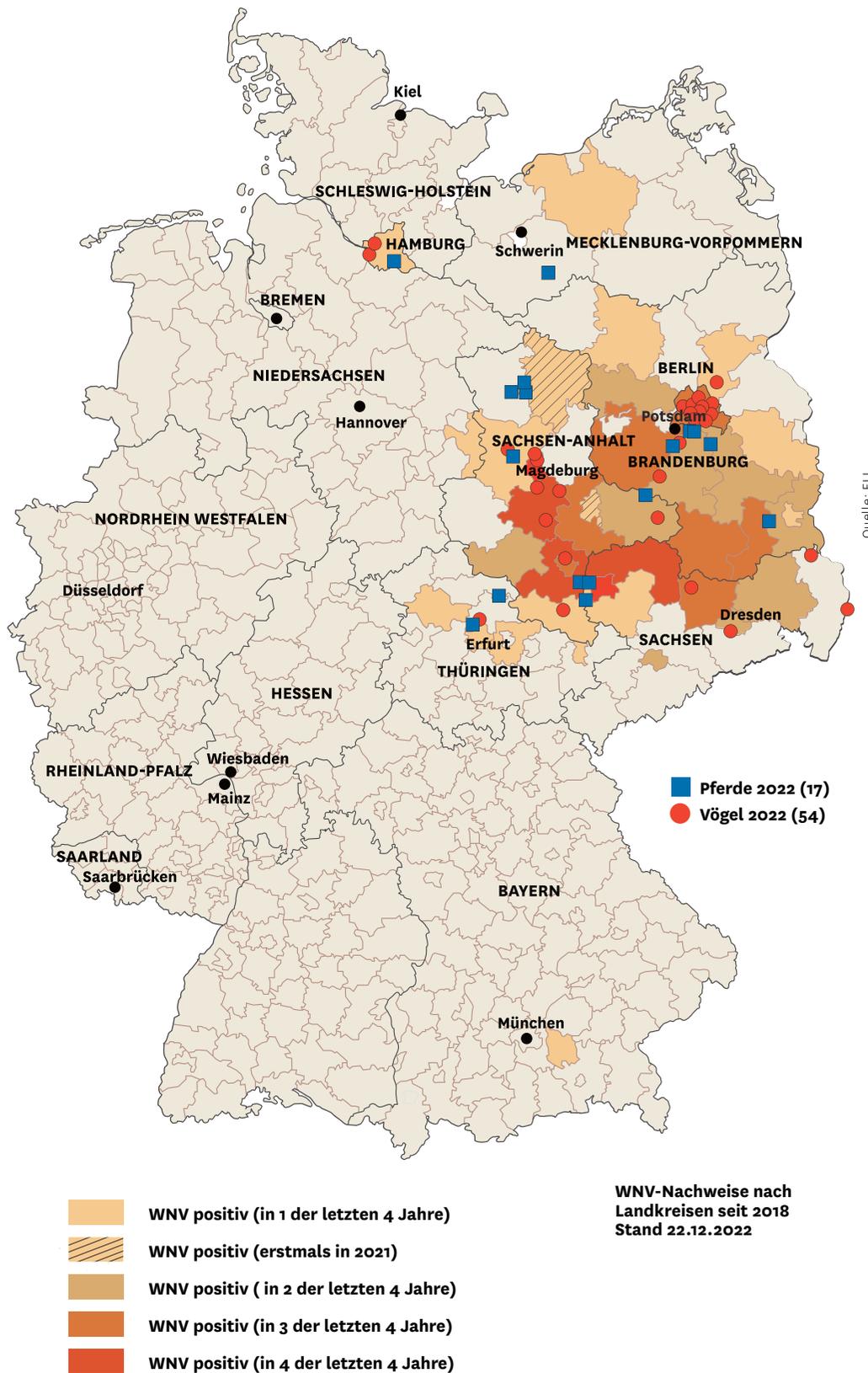
Ein Virus gefährdet auch zunehmend Jäger in Deutschland.

Das West-Nil-Virus (WNV) wurde nach dem Ort seiner Entdeckung benannt: dem West-Nile-District im Nordwesten Ugandas. 1937 wurde es dort erstmalig bei einer älteren Frau mit hohem Fieber isoliert. Der erste Nachweis des WNV in Deutschland liegt nur etwas weniger als fünf Jahre zurück. Im August 2018 waren im Zoo von Halle/Saale drei Bartkäuze positiv auf das Virus getestet worden. Das Virus, ursprünglich eher eine tropische Reisekrankheit, wurde vermutlich durch Zugvögel nach Deutschland gebracht. Die Fallzahlen bleiben seitdem über die Jahre hoch, denn auch für das Jahr 2022 stehen insgesamt 71 nachgewiesene Fälle zu Buche. 17 Pferde und 54 Zoo- und Wildvögel waren betroffen. Es zeigt sich somit deutlich, dass das Virus keine Gastrolle mehr spielt, sondern sich nördlich der Alpen etabliert hat.

Der Hauptteil der über die Jahre festgestellten Fälle konzentriert sich auf die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Die Ausbreitungstendenz geht von den neuen Bundesländern aus stark in westliche und südliche Richtung.

Aber auch Hamburg ist im Jahr 2022 mit einem Fall bei einem Pferd sowie zwei Wildvögeln gelistet. In Deutschland sind Fälle bei Vögeln und Pferden anzeigepflichtig. Eine Impfung gibt es für Menschen nicht.

Die Übertragung erfolgt über verschiedene Stechmückenarten, die bei ihrer Blutmahlzeit das Virus von Wirt zu Wirt verschleppen. Somit sind gerade Jäger als aktive Naturnutzer in den betroffenen Gebieten gefährdet. Die Krankheit West-Nil-Fieber verläuft relativ komplikationslos. Nur etwa 20% der betroffenen Menschen zeigen grippeähnliche Symptome. In seltenen Fällen führt eine Infektion zu Hirn-, Herz- und Leberentzündungen, wobei bleibende Schäden möglich sind. Vor allem ältere und immungeschwächte Patienten können an den schweren Folgen einer WNV-Infektion versterben. *stb*



Mehr Kohle für Kitze

Das BMEL hat wieder einen neuen Fördertopf für Drohnen aufgelegt.

Jedes Frühjahr beginnt bei der Wiesenmahd ein Wettlauf gegen die Zeit. Landwirte wollen das oft enge Zeitfenster für einen optimalen Schnitt nutzen und Jäger versuchen, das Jungwild vor dem Tod durch den Kreiselmäher zu retten. Doch nicht nur der Tierschutz steht im Vordergrund. Auch das gewonnene Futter kann in seiner Qualität stark beeinträchtigt werden. Verwesene Kadaver in Silagen können

bei Nutztieren Krankheiten wie Botulismus auslösen. Eine Zusammenarbeit von Landwirt und Jäger bringt für alle Nutzen.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wird daher weiterhin mit der Förderung von Wärmebilddrohnen die Kitzrettung unterstützen. Erfahrungen zeigen, dass der Einsatz von Drohnen die mit Abstand effektivste Möglichkeit zur Jungwildrettung ist. Kitze werden schnell geortet

und können aus den zu mähenden Wiesen getragen werden.

Insgesamt stellt das BMEL zwei Millionen Euro für das Förderprogramm zur Verfügung. Antragsberechtigt sind Vereine, die das Jagdwesen fördern oder sich in ihrer Satzung der Wildrettung verschrieben haben.

Es werden 60% der Anschaffungskosten, jedoch nur bis zu einer Höhe von 4000 Euro, übernommen. Im Zeitraum bis 30.6.2023 können maximal zwei



Eine Übersicht der Kitzretterteams in Deutschland finden sie hier.

Drohnen pro Antragsteller gefördert werden. Eine Wärmebildkamera und ein Gerät mit einer Mindestflugzeit von 20 Minuten und einer Rückkehrfunktion, sind Grundvoraussetzung. In den vergangenen zwei Jahren wurden durch das BMEL insgesamt 1178 Drohnenanschaffungen gefördert. *stb*

Jedes Jahr retten Jäger tausende Wildtiere vor dem Mahdtd.



Foto: Karl Heinz Volkmar

Ohne Stahlschrotbeschluss
bleiben oft nur teures
Wismutschrot oder eine
Neuanschaffung.



Foto: unsplash

Politik

Bleiverbot

Das neue EU-Gesetz könnte zum Chaos in deutschen Revieren führen.

Zum 15. Februar dieses Jahres trat EU-weit die neue Munitionsbeschränkung des REACH-Abkommens in Kraft. Ursprünglich richtet sich diese Chemikalienverordnung der EU an die Industrie und soll den Einsatz problematischer Chemikalien regulieren. Doch auch Bleimunition für den jagdlichen Bereich wurde schon vor Jahren in der Verordnung erfasst.

Seit dem Stichtag ist in der ganzen EU der Einsatz von Bleischrot an Feuchtgebieten und in einer Pufferzone in 100 Metern Umkreis um diese verboten. Hierbei geht es

nicht nur um die Jagd auf Wasserwild, sondern auch Fuchs, Hase und anderes Niederwild. Wird ein Waidmann mit Bleischrotmunition an einem Gewässer angetroffen, hat er ein Problem. Denn er wird vorerst so behandelt, als hätte er mit der Bleimunition verbotenerweise in dem Feuchtgebiet gejagt. Der Jäger muss glaubhaft machen, dass die Munition nicht für die Jagd am Gewässer vorgesehen war. In manchen Revieren könnte für die Nutzung herkömmlicher Schrotmunition ein regelrechter Flickenteppich entstehen. In Deutschland hat bis-

her nur der Freistaat Sachsen den jagdlichen Einsatz von Bleischrot komplett verboten.

Problematisch bleibt, dass die EU nicht genau bestimmt, was ein Feuchtgebiet ist. So kann unter Umständen eine größere Pfütze nach einem Regenschauer schon großzügig als „Feuchtgebiet“ gewertet werden.

Das bayerische Umweltministerium hat nun die Definition auf „funktional wirksame Feuchtlebensräume“ beschränkt. Erfasst sind damit natürliche und künstliche Fließ- und Stillgewässer sowie regelmäßig überflutete Auenbereiche und Talräume. *stb*

Nein zum „Positionspapier Jagd“

Der DJV findet zu den Forderungen des DFWR deutliche Worte.

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) erklärt sich in seinem „Positionspapier Jagd“ umfassend zur Zukunft von Wald und Wild. Der Klimawandel mit seinen Folgen wie Stürmen, Dürren und Waldbränden erfordert eine deutliche Intensivierung des Waldumbaus. Allein 500.000 Hektar Wald sind in den vergangenen fünf Jahren deutschlandweit abgestorben. Um dieser Herausforderung zu begegnen, müsse man laut DFWR-Präsident Georg Schirmbeck „...beherzt in unsere Schalenwildbestände eingreifen. Wald und Schalenwild-dichte müssen im Einklang stehen.“.

Der Deutsche Jagdverband e.V. (DJV) erteilt dem Papier eine klare Absage. „Es hält an Jahrzehnte alten, erfolglosen Theorien fest,

statt zukunftsweisende Lösungen zu präsentieren. Wildbiologischer Sachverstand fehlt.“, kommentiert DJV-Präsidiumsmitglied Dirk-Henner Wellershoff das Positionspapier.

Die Überbewertung von Verbissgutachten sei nicht zielführend, da Vegetationsgutachten keine Störfaktoren wie zum Beispiel Wanderer, Geocacher und Pilzsucher sowie tatsächlich vorhandene Wilddichten abbilden könnten. Auch Maßnahmen wie Mindestabschusspläne für die Jugendklasse und weibliches Hochwild sieht der DJV äußerst kritisch. Gerade bei Schalenwildarten mit einer hohen Jungtiersterblichkeit wie Gamswild, werden Altersstruktur und Geschlechterverhältnis bis hin zu einer Bestandgefährdung verschoben. *stb*



Das Positionspapier des DFWR finden sie hier.

Allein **500.000** Hektar Wald sind in den vergangenen fünf Jahren deutschlandweit abgestorben.

Klimawandel

Der Wald vertrocknet

Die vergangenen Dürrejahre wirken noch immer nach.

Auch im Sommer 2022 war Wasser oft ein knappes Gut. Der Rhein gab bei absolutem Niedrigwasser vielerorts Hungersteine frei, die an sehr schlechte Zeiten erinnerten. Auch die Wälder litten unter der Trockenheit, was Forstschädlinge wie den Borkenkäfer freute. In den vergangenen Jahren wurden teilweise riesige Löcher in bestehende Wälder gerissen. Seit dem letztem Hochsommer wurde der Oberboden (bis 25 cm Tiefe) deutschlandweit zwar durch winterliche Niederschläge, teilweise sogar Schnee, wieder durchtränkt. Pflanzen haben vorerst genug Wasser für das Frühjahrswachstum zur Verfügung, jedoch zeigt ein Blick auf den aktuellen Dürremonitor des Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ), dass es in weiten Teilen Deutschlands immer noch viel zu trocken ist. Der Gesamt-

boden bis zu einer Tiefe von 1,8 Metern ist in vielen Regionen Sachsens, Brandenburgs, Sachsen-Anhalts und Niedersachsens immer noch deutlich zu trocken. Die Herausforderungen für Land- und Forstwirtschaft bleiben somit bestehen und Entspannung der Lage ist trotz einiger Regenfälle vorerst nicht abzusehen. Vertrocknete Felder, Flüsse, die zu Rinnsalen verkümmern und absterbende Bäume könnten auch diesen Sommer wieder alltäglicher Anblick werden. *stb*



Hier finden Sie den Dürremonitor für Deutschland.

KURZ NOTIERT

Fischsterben auf der Spur

Eine toxische Alge hatte im Sommer 2022 zu einem massiven Fischsterben in der Oder geführt. Das Bundesumweltministerium hat nun 4,8 Mio € für ein Forschungsprojekt bereitgestellt. Ziel ist es, die Schäden am Ökosystem zu erfassen und Empfehlungen zur Vermeidung solcher verheerenden Ereignisse zu erarbeiten. *stb*

CWD Monitoring

Eine Forschergruppe unter Beteiligung des Friedrich-Löffler-Instituts beschäftigt sich mit dem Vorkommen der „chronic wasting disease“ (CWD) in Europa. Diese Krankheit ist mit BSE verwandt und wurde 1960 erstmalig bei Hirschen in Nordamerika festgestellt. 2016 trat sie bei norwegischen Rentieren auf. Europäische Fälle bei Rothirsch und Elch scheinen jedoch nicht mit der ansteckenden amerikanischen Variante verwandt zu sein. Das Monitoring läuft noch bis Februar 2024. *stb*

Konflikt Holz ohne Siegel

Aufgrund der russischen Aggressionen gegen die Ukraine fällt Holz aus Russland und Weißrussland bereits seit März 2020 unter die Bezeichnung „Konflikt Holz“. Für dieses Holz wird kein für nachhaltige Waldwirtschaft stehendes PEFC-Siegel vergeben. Der „Wald-TÜV“ hat die Entscheidung erst kürzlich auf unbestimmte Zeit verlängert. *ros*

Flüchtiger gefasst

Ein aus der Sicherungsverwahrung in Brandenburg an der Havel geflohener Sexualstraftäter konnte nach 13-tägiger Flucht auf einem Hochsitz nahe Nauen gefasst werden. Nach dem Einsatz von Spürhunden, Drohnen und Hubschraubern führte letztendlich ein Bürgerhinweis zur Ergreifung des Flüchtlings. *stb*

JÄGER PRIME 

MEIN MAIBOCK

Die Saison beginnt, überall frisches
Grün und die Böcke markieren ihre Einstände.
Zeit wieder raus zu gehen!

Begleiten Sie uns zum Saisonanfang ins Revier.



Den ganzen
Film sehen
Sie hier.



Marder der Unterwelt

Der Dachs ist der größte Vertreter der Marderfamilie.
Nur selten bekommt man ihn, wie hier, tagsüber zu sehen.
Dass sich Grimbart hier an den Blüten gütlich tut, mag auch
den Insekten geschuldet sein.



Foto: Getty Images

WIR SUCHEN: IHR BILD DES MONATS

Nicht nur Vollprofis machen tolle Bilder. Wenn Sie meinen, ein richtig gutes Foto auf Lager zu haben, dann schicken Sie es uns doch einfach. Die kleine Mühe lohnt sich: Für jedes „Bild des Monats“ gibt es 100 Euro!

Und ab die Post:
Jahr Media, Redaktion JÄGER
Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de



Foto: S. Linckersdorff

Reviergrenzen sollten bei Nachsuchen nachrangig sein.

Bayern

Bewegung im bayerischen Hundewesen

Die dringend notwendige Neuregelung zur revierübergreifenden Nachsuche konnte bei der letzten Sitzung des Obersten Jagdbeirates im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ein gutes Stück voran gebracht werden. Der vom Ministerium vorgestellte Verordnungsentwurf fand allgemeinen Anklang. Neben der Zuarbeit des Bayerischen Jagdverbandes (BJV), lieferten auch der Verein Hirschmann, der Klub Bayerischer Gebirgsschweißhunde und der Verein Dachsbracke sowie der Jagdhundegebrauchsverband dem Ministerium wichtige Anregungen. Durch die neue Verordnung soll eine unkom-

plizierte und schnelle Nachsuche über Reviergrenzen ermöglicht werden.

Zur Sitzung des Jagdbeirates überreichte BJV-Präsident Ernst Weidenbusch auch die neu entworfene „Qualifizierte Brauchbarkeitsprüfungsordnung (QBPO)“. Die neue Prüfungsordnung ist das Ergebnis mehrerer Sitzungen des Jagdkynologischen Arbeitskreises. Die QBPO wurde durch das Präsidium des BJV einstimmig abgestimmt und gilt seit dem 01.02.2023. Die bisher gültige Brauchbarkeitsprüfungsordnung aus dem Jahre 1997 bleibt aber dennoch in Kraft, sodass im Freistaat aktuell zwei Prüfungsordnungen parallel gültig sind. *stb*

Baden-Württemberg

Grünbrücken im Fokus

In einem Projekt der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) wurden 3 ausgewählte Grünbrücken auf ihre Nutzung durch Tier und Mensch untersucht. Ziel der Untersuchung der Brücken bei Holzgerlingen, Imberg und Sasbach war eine Sicherstellung und Optimierung der Wirksamkeit für die Verbindung zwischen den Lebensräumen. Durch den Einsatz von Fotofallen, Wärmebildkameras, Schlangenblechen und Becherfallen konnten zahlreiche Tierarten auf den Brücken nachgewiesen werden. Neben Schwarz- und Rehwild wurden auch Dachs, Fuchs, Wildkatze und Kleinsäuger wie Haselmäuse bestätigt. Reptilien, verschiedene Falter- und Laufkäferarten sowie Fledermäuse nutzten die Übergänge ebenfalls. Leider wurden neben den Wildtieren auch Reiter, Spaziergänger, Hunde, Autos und Crossmotorräder als Nutzer der Querungshilfen festgestellt. Die menschliche Nutzung überstieg die Nutzung durch Wildtiere zudem sogar noch um das Dreifache.

Die Forscher betonten, dass die Grünbrücken ausschließlich Wildtieren vorbehalten bleiben müssen, da sonst der eigentliche Nutzen in Frage steht. Durch gute Einbindung in die Landschaft, Sperrmaßnahmen und Fußgängerbrücken in der Nähe sollten Menschen gelenkt werden. Baden-Württemberg verfügt bei einer Gesamtzahl von 20 000 Brücken im Land über 26 Wildbrücken. Weitere Grünbrücken sind im „Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen“ geplant oder bereits im Bau befindlich. *stb*

Von rund **20.000**
Brücken in Baden-Württemberg
sind 26 Wildquerungshilfen.



Noch sind die Querungshilfen sehr ungleichmäßig verteilt.

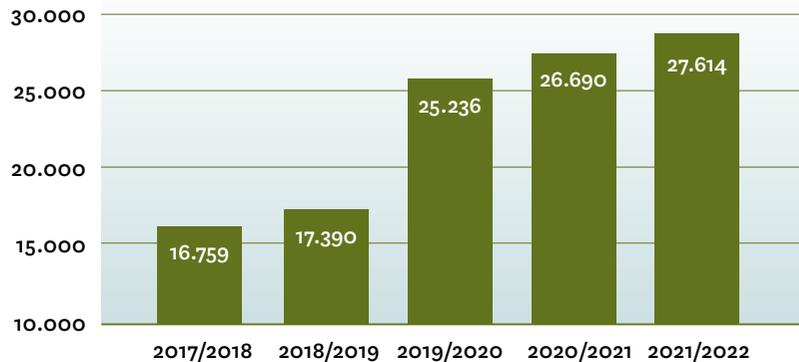
Nordrhein-Westfalen

Nutriaagd fortgesetzt

In der Bonner Rheinaue gefährden Nutria weiterhin die Sanierung des Rheinauensees und den Hochwasserschutz. Durch Nutriafraß leidet nicht nur die Uferbepflanzung, sondern auch nützliche Wasserpflanzen. Diese wurden im Zuge der ökologischen Sanierung des Gewässers extra eingebracht, jedoch durch den großen Appetit der Nager arg dezimiert. Bei einer Zählung wurden im Jahr 2021 auf kleinstem Raum fast 60 Tiere gesichtet. Aufgrund der Schäden und der Gefahr der Ausbreitung in das nahe Naturschutzgebiet Siegaue, versucht die Stadt den Bestand zu senken. Eine Bejagung durch speziell geschulte Jäger findet statt. Die Jagd auf die Nager gestaltet sich jedoch sehr schwierig, da Fallen sabotiert und Jäger

beschimpft werden. Auch vor Falschinformationen über Gifteinsatz und ein Erschlagen der Tiere schrecken Gegner der Maßnahme nicht zurück. Hinweisschilder und ein Fütte-

Nutriastrecke NRW



rungsverbot sollen nun aufklären und bei der Populationskontrolle unterstützen. Bußgelder bis zu 1000€ bei Mehrfachverstößen oder sehr großen Futtermengen sind möglich. *stb*

Schleswig-Holstein

Jäger fördern Artenschutz

Die früher als Jagd- und Artenschutzbericht bekannte Publikation wurde dieses Jahr erstmalig gemeinsam von Umwelt- und Landwirtschaftsministerium herausgegeben. Landwirtschaftsminister Schwarz würdigte bei der Vorstellung des Berichtes vor allem die Verdienste der 22 000 Jägerscheinhaber in Schleswig-Holstein bei der Regulierung der Wildbestände. Bei einer um 26 Prozent rückläufigen Schwarzwildstrecke bleibe jedoch noch abzuwarten, ob tatsächlich substantiell in die Population eingegriffen wurde.

Neben jagdlichen Aspekten behandelt der Bericht auch interessante Projekte wie die „Artenkenneroffensive“. Es handelt sich dabei um Bildungsangebote zum Erhalt der biologischen Vielfalt. In Kindergärten, Schulen und Lernwerkstätten soll schon bei den Jüngsten ein bewusster Umgang mit der Natur entwickelt werden. Die Bürger Schleswig-Holsteins können sich auch selbst aktiv am Artenschutz beteiligen, indem sie über das Projekt „Blütenbund-Insektenreich“ Insektenvorkommen auf digitalem Weg melden. *stb*



Den Artenschutzbericht finden Sie hier.

KURZ NOTIERT

Engere Kooperation

Die Landesjagdverbände Sachsens und Brandenburgs wollen zukünftig enger kooperieren. Gerade wichtige Themen wie der hohe Wolfbestand in beiden Ländern und das Management der afrikanischen Schweinepest verbinden. Des Weiteren sind gemeinsame Arbeitsgruppen und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen geplant. *stb*

Abwahl gescheitert

Der Abwahlenantrag der Kreisgruppe Dachau wurde beim Landesjagertag des Bayerischen Jagdverbandes abgelehnt. Präsident Ernst Weidenbusch verbleibt mit einem Abstimmungsergebnis

von 392 zu 291 Stimmen im Amt. Deutlich knapper war das Ergebnis für Robert Pollner mit 352 zu 348 gültigen Stimmen. *stb*

ASP beim Hausschwein

Im Cottbuser Stadtgebiet ist die ASP in einem Hausschweinbestand ausgebrochen. Durch das zuständige Veterinäramt und den Tierseuchenbekämpfungsdienst Brandenburg wurden 11 Tiere gekeult. Nach der Eintragsursache wird noch gesucht. *stb*

Stangenraub

Bei einem Wildunfall auf der L 151 zwischen Hermeskeil und Nonnweiler (Landkreis Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz) wurde ein

kapitaler Rothirsch getötet. Der Jagdpächter wurde korrekt verständigt. Dieser zog das Stück in das angrenzende Waldstück, um den Geweihten später zu bergen. Die Zwischenzeit nutzten Täter, um dem Hirsch die Stangen abzusägen und sich mit diesen unbemerkt zu entfernen. *gvh*

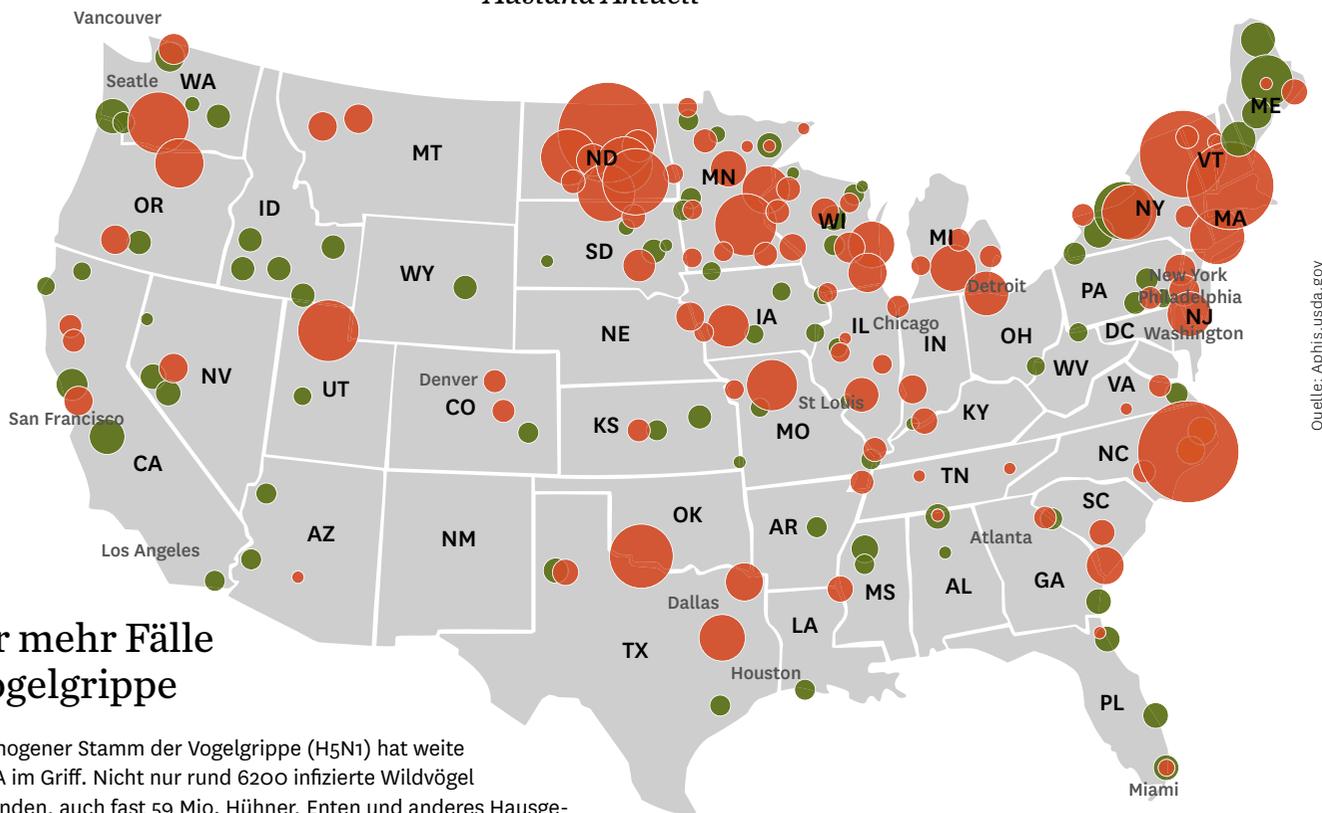
Linke Brandstifter

Seit anderthalb Jahren hatten Naturschützer aus Protest um die Rodung des Heidebogens bei Dresden das zukünftige Kiesabbaugelände besetzt. Nachdem das Camp geräumt wurde, zündeten Linksautonome in Leipzig vier Fahrzeuge des Staatsbetriebs Sachsenforst an. „Wir leisten

damit unseren Beitrag zu den Kämpfen weltweit, die sich gegen die Zerstörung stellen.“, heißt es in einem Bekennerschreiben. Sachsenforst wird von den Linksautonomen als Hauptverantwortlicher für die Räumung und Rodung des „Heibo“ genannten Heidebogens dargestellt. *gvh*

Räuberische Krähen

In Elmshorn (Schleswig-Holstein) und Umgebung haben sich mehr als 50 Krähenkolonien angesiedelt. Ihnen soll nun in der Stadt der „Müllraub“ aus Abfallbehältern erschwert werden. Die alten Müllbehälter werden gegen neue, rabenvogelsichere Müll-eimer getauscht. *gvh*



Quelle: Aphis.usda.gov

USA

Immer mehr Fälle von Vogelgrippe

Ein hochpathogener Stamm der Vogelgrippe (H5N1) hat weite Teile der USA im Griff. Nicht nur rund 6200 infizierte Wildvögel wurden gefunden, auch fast 59 Mio. Hühner, Enten und anderes Hausgeflügel sind betroffen. Eine Eierknappheit in amerikanischen Supermärkten war die Folge. Aber auch Säugetiere fallen dem Virus zum Opfer. Neben Vögeln trifft das Virus auch Bären aller Arten, Rotfüchse und sogar Bergglöwen. Eher ungewöhnliche Fälle wie eine nachgewiesene Infektion bei einem Delfin der Art „Großer Tümmler“ wurden auch festgestellt. Wissenschaftler vermuten, dass Delfine mit toten Seevögeln spielen und sich durch diesen engen Kontakt mit H5N1 infizieren. *stb*

In 49 Staaten der USA sind bereits Fälle der hochpathogenen Vogelgrippe aufgetreten

Südafrika

Zuchtprojekt steht zum Verkauf

Eine 8500 Hektar große Farm steht im Nordwestterritorium Südafrikas zum Verkauf. Eine herausragende Besonderheit der Immobilie ist der wertvolle Tierbestand: 2000 Breitmaulnashörner. Eigner ist der 81-jährige Südafrikaner John Hume, der seit nunmehr 30 Jahren Nashörner züchtet. Ungefähr 200 Nashornkälber werden pro Jahr auf seiner Farm geboren und sichern den Fortbestand der bedrohten Art. Auch wenn die Farm über eine große Sammlung an wertvollen Nashornhörnern verfügt, erwirtschaftet Hume nach eigener Aussage keinen finanziellen Gewinn mit der sehr aufwendigen Nashornzucht.

Das in der traditionellen asiatischen Medizin gefragte Horn unterliegt einem internationalen Handelsverbot. Aufgrund der oft geringeren Sicherheitsmaßnahmen nehmen Wilderer zunehmend private Nashornhaltungen außerhalb der großen Nationalparks ins Visier. 448 Nashörner wurden 2022 allein in Südafrika gewildert. Hume sucht daher einen Käufer, der eine gewisse Leidenschaft für Nashörner mitbringt und die Zucht am Laufen hält. Südafrika beheimatet aktuell 80% der weltweiten Nashornpopulation. *stb*



Foto: Unsplash

448

Nashörner wurden 2022 allein in Südafrika gewildert.

Bis zu 60.000 \$ kostet ein Kilo des Horns eines Rhinoceros.

Spanien

Chemischer Herdenschutz der anderen Art

Spanische Forscher starten in Zusammenarbeit mit den Landwirten der Region Guadalajara ein Pilotprojekt, um Wölfen den Appetit auf Weidetiere zu verderben. Ziel ist es, durch mit Chemikalien versetztes Luder, bei Wölfen eine Abneigung gegen Schaf- und Ziegenfleisch zu konditionieren.

Der dahinterstehende „Garcia-Effekt“ ist nach dem amerikanischen Forscher John Garcia benannt. Er verfütterte unter anderem wilden Kojoten Schaffleisch, welches mit einem starken Brechmittel versetzt war. Die Kojoten entwickelten eine Art

Ekel vor Schafen, wodurch die Schafrisse deutlich zurückgingen. Ähnliches kann auch bei Rattengift beobachtet werden. Wenn Ratten erkennen, dass Artgenossen nach dem Genuss von Giftködern unmittelbar verenden, meiden sie die präparierten Lockgaben. *stb*

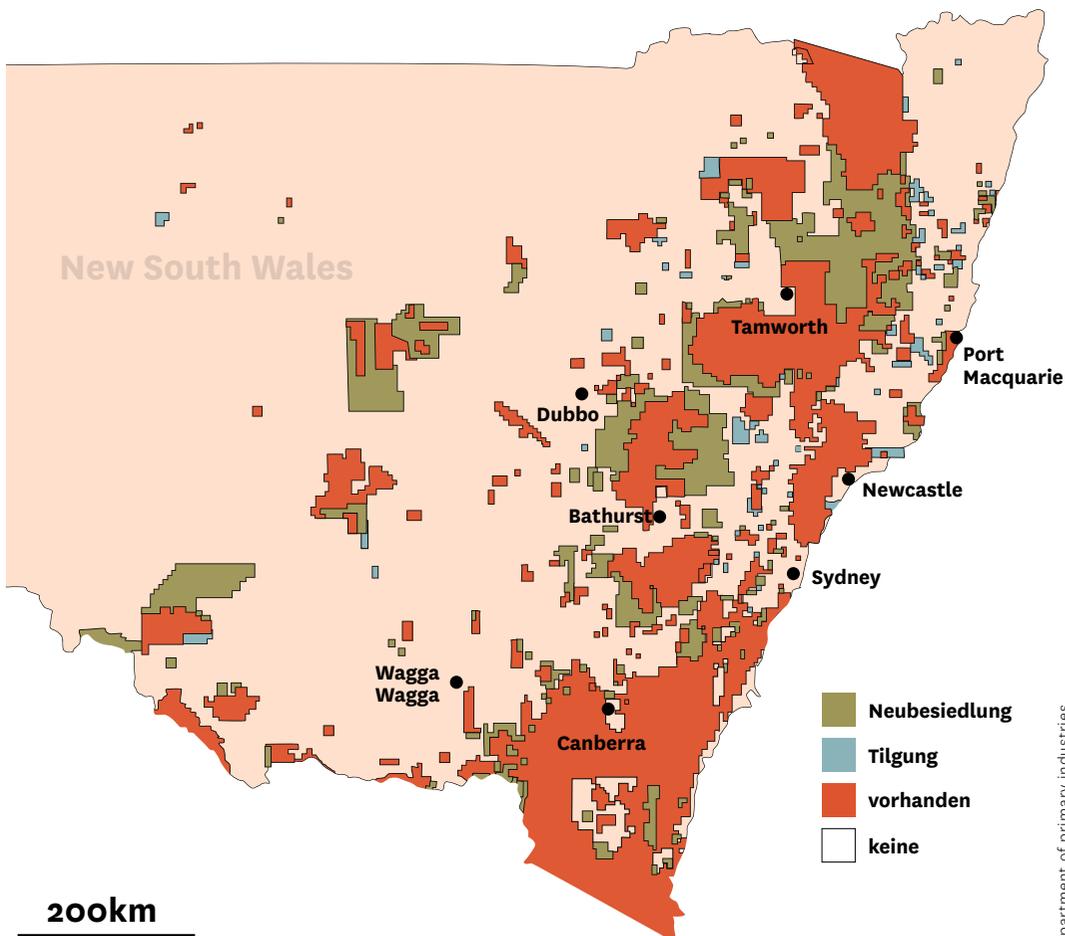
Australien

Invasive Hirsche unerwünscht

Australien kennt sich mit gebietsfremden Spezies aus. Kaninchen, Kröten, Kamele, Wildschweine und nun Hirsche, schädigen die australische Natur. Die Hirschpopulation (Dam-, Rusa-, Axis-, Rothirsch) hat mit fast 2 Mio. Stück in Australien

einen Höchststand erreicht. Dies soll sich nun ändern. In Zusammenarbeit mit Teams aus Neuseeland werden Hirsche mit Wärmebildtechnik vom Hubschrauber aus erlegt. Diese „Culling Teams“ schießen aus ca. 150m Höhe, um

Weidetiere während der Aktionen möglichst wenig zu erschrecken. Aufgrund des unwegsamen Geländes bleiben die Kadaver oft für Aasfresser zurück. Geborgenes Wildfleisch wird als Köder für verwilderte Hunde genutzt. *stb*



Hirschvorkommen im australischen Bundesstaat New South Wales

KURZ NOTIERT

Hunde helfen

Französische Forscher in den Pyrenäen erhalten Hilfe bei der Suche nach Bärenkot, der für DNA-Proben benötigt wird. Speziell abgerichtete Hunde erschnüffeln den Kot sowie Haare und steigern so die Effektivität der speziellen Suchaktionen um das Vierfache. *ros*

Weiter Weg

Der 11-tägige und 13.560 km lange Flug einer Uferschnepfe von der Westspitze Alaskas zur Insel Tasmanien wurde offiziell durch das Guinness-Buch der Rekorde anerkannt. Der Nonstop-Flug wurde mittels eines Satellitensenders auf dem Rücken der Schnepfe aufgezeichnet. Für solche Extremleistungen absorbieren die Uferschnepfen Teile ihres Verdauungs-, Leber- und Nierengewebes. *stb*

Stark gefragt

Eine Überalterung sowie sehr strikte Waffengesetze haben zu einem Rückgang der Jägerschaft in Japan geführt. Auch wenn dieser Rückgang in den letzten Jahren wieder etwas kompensiert wurde, plant die Regierung Anreizprämien für die Erlegung von Wildschweinen und Sikahirschen zu zahlen. Prämien von 20.000 Yen (ca. 140€) und 25.000 Yen (ca. 170€) sind angedacht. *stb*

Hoch hinaus

Am höchsten Berg der Welt, dem Mount Everest, wurden auf über 5000m Höhe mindestens zwei Manule nachgewiesen. Diese Pallaskatzen (nach dem preußischen Naturforscher Peter Pallas benannt) leben im unwirtlichen Hochgebirgsnationalpark Sagarmatha. *stb*

Quelle: Department of primary industries

Wolfsangriff I Hütehund verteidigt Schafe bis zum Letzten

Anfang Februar wurde nahe dem thüringischen Espenfeld (Gemeinde Arnstadt) ein Herdenschutzhund tot aufgefunden. Insgesamt zwei Herdenschutzhunde hatten eine Schafhaltung bewacht. Der 1,20 m hohe Schutzzaun war umgeworfen und die tote Hündin lag außerhalb des Zauns. Ein Teil der Schafherde gilt als vermisst. Anfänglich war das Gutachten des thüringischen Kompetenzzentrums Wolf/Biber/Luchs mit dem Urteil „Canide“ noch zurückhaltend. Ein Gennachweis stellte jedoch fest, dass das Ohrdruffer Wolfsrudel den Hund getötet hatte. Die Verunsicherung bei den Landwirten der Umgebung ist nach dem Vorfall groß. Nicht nur haben die Schafhalter Angst um ihre Herdenschutzhunde, sondern auch Fragen zu ihrer Herdensicherheit. Der betroffene Schafhalter selbst hat-



Foto: Gettyimages

te seit dem Einsatz der zwei Pyrenäenberghunde keine Wolfsübergriffe mehr zu beklagen gehabt. Die Hunde sind bei diesem Her-

denschutzkonzept immer mit der Schafherde innerhalb des Schutzzaunes und verteidigen im Falle eines Wolfsangriffs nach außen. *stb*

**Mit bis zu 70 kg sind
Pyrenäenberghunde imposante
Gegner für den Wolf.**

Wolfserlegung Problemwolf endlich erlegt?

Fortwährende Übergriffe durch Wölfe des Dahmetal-Rudels in den Landkreisen Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming hatten zu einer Abschussgenehmigung für den unter der Kennung GW1339m laufenden Problemwolf geführt. Insgesamt stehen bei den Übergriffen des Wolfes 65 getötete Nutztiere zu Buche. 23 Tiere wurden verletzt und 11 bleiben bis zum heutigen Tag verschwunden.

Nun wurde bei Luckau ein Wolf erlegt. Ob es wirklich das gesuchte Tier GW1339m ist, muss durch einen DNA-Test bestätigt werden. Im Januar dieses Jahres wurde bereits ein Wolfsrudel in dem Gebiet erlegt. Es hätte den Vermutungen nach der Gesuchte sein können. Die Abschussgenehmigung wurde aufgrund der

vermeintlich erfolgreichen Erlegung vorerst ausgesetzt. Der erlegte Wolf war jedoch nicht der Gesuchte, denn genetische Untersuchungen wiesen einen Nachkommen des Leitrudels nach. Die Erlegungsgenehmigung wurde daraufhin wieder in Kraft gesetzt und die Jagd begann erneut. In solchen Fällen zählt nicht die Gesamtzahl der erlegten Wölfe, sondern die Schadenssituation. Die Jagdmaßnahmen sind in einem räumlich und zeitlich engen Bezug so lange fortzuführen, bis Schäden in dem betroffenen Gebiet ausbleiben. Diese Vorgehensweise soll sicherstellen, dass nicht nur der Problemwolf entnommen wird, sondern auch das erlernte Problemverhalten des ganzen Wolfsrudels abnimmt. *stb*

Wolfspopulation Erstes Wolfsrudel im Schwarzwald?

Die Rückkehr des Wolfes nach Baden-Württemberg schreitet weiter voran. Anfang Februar wurden bei St. Blasien im Landkreis Waldshut zwei Wölfe durch eine Wildkamera abgelichtet. Wie die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) mitteilte, handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um das erste Wolfspaar im Bundesland.

Auf Grund der räumlichen Verteilung bisheriger genetischer Nachweise ist es wahrscheinlich, dass es sich bei einem der Wölfe um den territorialen Wolfsrudel GW1129m (Territorium Schluchsee) handelt. Ob es sich bei dem zweiten Tier um die im Januar bei Münstertal nachgewiesene Fähe GW2407f handelt, können nur weitere geneti-

sche Untersuchungen zeigen. Die Fähe war aus einem Rudel bei Billenhagen (Mecklenburg-Vorpommern) zugewandert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass es sich bei den Tieren auch um komplett neue Individuen handelt. Das Wildkamerafoto gibt nur einen ersten Hinweis, dass im Südschwarzwald in diesem Jahr mit einer Rudelbildung zu rechnen ist. Ein weiterer Nachweis der zwei Wölfe würde nun final die Paarbildung bestätigen.

Das baden-württembergische Umweltministerium plant aufgrund einiger Wolfsangriffe auf Rinder eine Anpassung des Herdenschutzkonzeptes für Rinderherden. So sollen Esel und Lamas in den Herden den Schutz vor Isegrim deutlich verbessern. *stb*

Wolfsangriff II Hund gerissen

Anfang März endete eine Gassirunde nahe des sächsischen Weißwasser für einen Collie tragisch. Der Hund hatte Rehe aufgestöbert und diese verfolgt. Als der Vierbeiner nach einer Weile weder auf Rufe, noch auf Pfiffe seines Besitzers reagierte, begab sich das Herrchen auf die Suche. Als er ein Waldstück erreichte, flüchteten aus diesem drei Wölfe. In dem Wäldchen fand der Hundebesitzer die Überreste seiner Hündin, die zum Teil aufgefressen war. Die zuständigen Rissgutachter des Landesamtes schreiben die Tötung des Hundes vorerst Wölfen zu. Ein entgeltlicher Befund wird erst nach abgeschlossener DNA-Untersuchung verkündet werden. *stb*

Wolfspolitik

10 cm zu kurz – kein Wolfsabschuss

Das mehrfach heimgesuchte Wildgatter in Löbau (Landkreis Görlitz), in dem Wölfe fast 30 Stücke Wildrissen, ist überwiegend wolfssicher. Überwiegend, weil die Fachstelle Wolf des Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) eine Schwachstelle gefunden hat. Eine erneute Überprüfung war notwendig, da ein Um-

weltverband gegen eine Abschussgenehmigung für Wölfe rechtlich vorgegangen war. Die Abschussgenehmigung für einen Problemwolf wurde daraufhin ausgesetzt.

Der Zaun am Gehege war an einer Stelle „leicht nach außen geneigt und die Zaunhöhe lag nur bei 160 – 170 Zentimetern“, so das LfULG in einer Pressemitteilung.

Dadurch wird laut Aussagen des Landratsamtes der zumutbare Herdenschutz als nicht gegeben eingeschätzt. 1,80 Meter beträgt die Sollhöhe für einen Wolfsschutzzaun bei Wildgattern. Sobald der Eigentümer des Geheges den Zaun gerichtet hat, muss das Entnahmeverfahren für den Problemwolf erneut durchlaufen werden. *gvh*

1,80

Meter beträgt die Sollhöhe für einen Wolfsschutzzaun bei Wildgattern.

KURZ NOTIERT

Kapital

In Jämtland wurde während der diesjährigen Schutz-/ Lizenzjagd mit 57,5 Kilogramm der schwerste Wolf seit 1977 geschossen, teilte das Norwegische Veterinärmedizinische Institut (SVA) mit. *gvh*

Räudige Wölfe

Im Landkreis Bautzen (Sachsen) wurde mehrfach ein von Räude befallener Wolf gesichtet, teilte das LfULG mit. Im vergangenen Dezember wurden im sächsischen Landkreis Görlitz bereits Wölfe beobachtet, die offensichtlich an Räude erkrankt waren. *gvh*

Wolf auf Sendung

Zum ersten Mal seit acht Jahren wurde in Niedersachsen ein 40 kg schwerer, junger Wolfsrüde mit einem Satellitensender versehen. Aus welchem Rudel das Tier stammt, hält das niedersächsische Umweltministerium im Moment noch geheim. *gvh*

Unerwünscht

Beim Oberallgäuer Landfrauentag erneuerte Bayerns Ministerpräsident Markus Söder seine Forderung, dass es leichter sein sollte, Wölfe im Freistaat zu erlegen. „Der Wolf gehört nicht in die Alpenregion.“, betonte der CSU-Vorsitzende deutlich. Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) sprach sich jedoch gegen eine Lockerung des Schutzstatus des Wolfes aus. *gvh*

Ausgerottet

Die rund 200 Köpfe starke Mufflonpopulation auf dem Truppenübungsplatz im bayerischen Wildflecken ist offenbar innerhalb nur eines Jahres Wölfen zum Opfer gefallen. Die in den 1970er Jahren angesiedelte Population gilt mehr oder weniger als erloschen. *gvh*

Vom Wolf verfolgt

Im niedersächsischen Heidekreis wurde eine 24-jährige Fahrradfahrerin auf dem Weg zur Arbeit entlang der Landesstraße 161 über eine Strecke von mindestens 200 Metern von drei Wölfen verfolgt. Die Tiere näherten sich der Radlerin bis auf wenige Meter und verschwanden erst im Unterholz, als lautes Hupen mehrerer vorbeifahrender Autofahrer die grauen Räuber vertrieb. *gvh*

Rudel auf Abschussliste

In Graubünden, Schweiz, hat ein Wolfsrudel neben Schafen und Ziegen auch eine siebenjährige Mutterkuh gerissen. Eine zweite Kuh wurde bei dem Angriff auf die Rinderherde so schwer verletzt, dass sie durch einen Veterinär erlöst werden musste. Da der Abschuss des Leitwolfes und zweier Jungwölfe des örtlichen Wolfsrudels die Situation nicht entspannt hat, will das Parlament jetzt für das gesamte auffällige Rudel eine Abschussgenehmigung erteilen. *gvh*

Haben Sie etwas gehört?

Neues Kurioses, ernst zu nehmende Gerüchte? Was auch immer Sie vom Wolf vernehmen, schreiben Sie uns:

Jahr Media, Redaktion Jäger, Jürgen-Töpfer-Str. 48,
22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de

Wolf – Es reicht!

JÄGER 03/23

S. 14 „Grauhunde in der Scheune“

Beim Lesen dieser Zeilen bin ich richtig sprachlos geworden. Unsere Regierung hat mittlerweile auf Kosten des Steuerzahlers so viele Wölfe gezüchtet, dass diese aufgrund von Überpopulation an Räude erkranken. Dass die Tiere keine Scheu vor dem Menschen haben, wenn sie nicht bejagt werden, ist nicht neu, aber wie weit will man die explodierenden Bestände bitte noch eskalieren lassen? In der Lüneburger Heide stehen Nutztiere schon seit Jahren ganz oben auf dem Speiseplan der grauen Räuber, in Sachsen-Anhalt und jetzt auch bei Visselhövede, wurden Menschen regelrecht vom Wolf gejagt. Wie weit will man es noch kommen lassen? Bei mir im Feldrevier richten die Räuber in diesem Jahr gravierende Schäden an. Die Wildkameras zeigen, dass selbst die Jungwölfe bereits versuchen, sich an der Kirmung die Frischlinge zu greifen. Wenn ich nachts in meinem Heiderevier aus dem Ort fahre und mit der Wärmebildkamera übers

Feld schaue, kann ich zuschauen wie sich die graue Meute versammelt und anschließend Rehwild übers Feld hetzt. Die Zahl der kranken Stücke, die Canis Lupus gar nicht erwischt, ist zudem sehr groß. Ich musste allein im letzten Jagdjahr vier Rehe erlösen, die teils verheilte Bissverletzungen über dem gesamten Rücken und den Keulen hatten. Selbst der letzte Überläufer, den ich erlegen konnte, hatte starke Biss Spuren im Bereich des Rückens. Die Lage ist prekär und spitzt sich immer weiter zu. Es mag sein, dass ich mit dieser Meinung allein bin, aber sich als Staat auf Kosten des Steuerzahlers ein Großraubtier zu leisten, für dessen Futterkosten man nicht aufkommen will und dessen Gefahrenpotential für die öffentliche Sicherheit und Ordnung man bewusst ignoriert, zeugt von Feigheit und einem hohen Grad der Ideologisierung. Was soll denn noch passieren, bevor der Wolf gezielt bejagt und reguliert werden darf? Muss erst ein Mensch zu Schaden kommen, bevor die Einsicht kommt? Es gibt Reviere in der Lüneburger Heide in denen sieht man mehr Wölfe als Rehe, Hasen oder Sauen. Muffel, Damwild und Rotwild sind für viele längst Geschichte. Der Wolf ist hier längst Hauptwildart. *Tim Meyer*

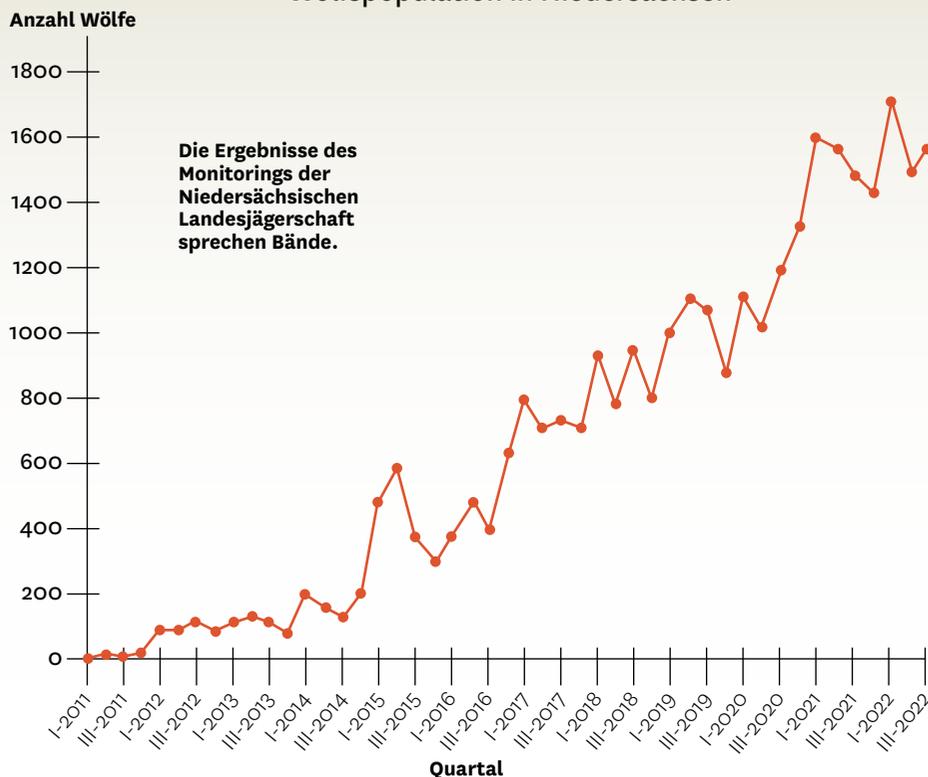
Man jagt nicht um zu töten.....

JÄGER 03/23

S. 87 „Hochzeitschaufler“ und Co.

Jedes Mal, wenn der neue JÄGER ins Haus kommt, bin ich neugierig auf die neuen interessanten Artikel. So auch bei der Ausgabe 3/23. Diesmal waren es „Warum wir Jagen“ von W. Berens, der Hochzeitschaufler von N. Meinung und über Nachtsichtgeräte von E. Mross. Da ist einerseits Herr Meinung, der sehr anschaulich beschreibt, was Jagd ausmacht: Die Freude, Beute zu machen und die Ehrfurcht und Dankbarkeit, die er vor der Beute empfindet. Er lebt haarscharf das vor, was Y Gasset mit „Man jagt nicht, um zu töten, sondern man tötet, um gejagt zu haben.“ ausdrücken will. Im Gegensatz dazu die kalte, herzlose technische Beschreibung der Nachtjagdtechnik von E. Mross. Diese Technik degradiert die Jagd zum reinen Töten, ähnlich einem Computerspiel, bei dem nicht mehr das weidgerechte (moralisch saubere) Jagen im Vordergrund steht, sondern nur das Erreichen einer möglichst hohen Punktezahl, sprich Anzahl getöteter Tiere. Wahrscheinlich geschieht das auch noch von einer beheizten Kanzel aus. Meines Erachtens nach unweidmännisch, weil moralisch verwerflich, oder gerade eben noch tolerierbar in Randgebieten eines ASP-Gebietes oder zum Schutz stark gefährdeter Wildgeflügel in Schutzgebieten vor den kulturfolgenden Prädatoren. Herr Berens versucht am Ende seines Artikels, diese beiden Dinge in Übereinstimmung zu bringen. Leider erfolglos, weil er anfangs die jagdliche Passion als einzigen Grund beschreibt und erst am Schluss auch die Gründe erwähnt, die die Schiesser von den Weidmännern trennen. *Hubertus Pahlow*

Wolfpopulation in Niedersachsen



Seit dem Monitoringjahr 2011/2012 gibt es in Niedersachsen wieder permanentes Wolfsvorkommen. Sich ausbreitende und anwachsende Populationen weisen ein exponentielles Wachstum auf. Diese Entwicklung zeichnet sich auch bei den Meldungen von Wolfsvorkommen an das niedersächsische Wolfsmonitoring ab. So ist die Anzahl von rund 130 Meldungen im Monitoringjahr 2011/2012 auf über 5000 Meldungen im Monitoringjahr 2021/2022 angestiegen.

Foto: Abbildung: nach Landesjägerschaft, Niedersachsen

Erfolgreiche Hornady

JÄGER 03/23

S. 64 „Bleifreie Effizienz“

Oft frage ich mich beim Durchblättern von Jagdmagazinen, ob ich neue Ausrüstung brauche und ob das was da geschrieben steht auch für mich zutrifft. Um ehrlich zu sein, sind mir dabei viele Berichte zu oberflächlich und wenig fundiert. Beim Lesen des Artikels von Patrik Bollrath habe ich meine jagdliche Situation komplett wiedererkannt. Ich bejage 300ha Waldfläche in einer Eigenjagd am Rand der Lüneburger Heide. Hauptwildart ist bei mir das Reh, gefolgt von einigen Sauen und hin und wieder auch ein Stück Damwild, das vom Wolf noch verschont geblieben ist. Das heißt, ich brauche keine Patrone für weite Distanzen und waghalsige Schüsse, dafür aber ein Deformationsgeschoss das zuverlässig anspricht, eine gute

Augenblickswirkung liefert und das bei einer moderaten Wildbretentwertung. Weder muss eine Laborierung für mich hochrasant sein, noch brauche ich unfassbar viel Energie. Was mir ausgesprochen gut gefällt, ist wie Herr Bollrath die Munition in der Praxis getestet hat. Nicht nur ein Stück Wild erlegt, das umfiel und dann große Reden schwingen, sondern fundiertes Wissen eines Praktikers der sich erst nach fast hundert erlegten Stücken ein Urteil über Geschosswirkung und Laborierung erlaubt. Wie hier getestet wurde, gefällt mir gut. Ohne Schnörkel und Bla Bla, dafür aus der Praxis für die Praxis, hier können sich die meisten jagenden Schreiberlinge noch eine Scheibe abschneiden!
Bernd Niemann



Die ECX ist auf die Spezifika vieler europäischer Waffensysteme ausgelegt.

Foto: Hornady

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Jahr Media, Redaktion Jäger,
Jürgen-Töpfer-Str. 48,
22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de



YOUNG HUNTER STARTER PAKETE

Für Deinen Einstieg ins Weidwerk

Gültig in AT und DE bis 31.08.2023, solange der Vorrat reicht. Fragen Sie Ihren Fachhandelspartner oder besuchen Sie unsere Website.



HELIA 2,4-12x56i | SR



HELIA TI 35



HELIA 42 RF

oder



HELIA RF-M



kahles.at

Töten hat viele Namen

GERT VON HARLING schreibt über die Jagd und das, was sie ausmacht.



Der Tod und das Töten sind Voraussetzungen für das Gleichgewicht der Natur.

Foto: Sophie Linckersdorff

nerjunge, der seinen ersten Hirsch mit dem Bogen schießt, wird von seinen Freunden geachtet und vom ganzen Stamm gefeiert. Ein Junge, der in Deutschland seinen ersten Rehbock erlegt, wagt dagegen in der Schule kaum davon zu erzählen, aus Angst davor von den Mitschülern angefeindet zu werden.

Die Zeiten, in denen unsere Sprösslinge wie selbstverständlich als Treiber an Gesellschaftsjagen teilnahmen, sind längst vorbei, nur noch wenig Kinder erfahren auf natürliche Weise, dass man Tiere töten muss, um sie zu essen. Der Begriff „töten“ ist nicht mehr gesellschaftsfähig, er wird verdrängt.

„Nur noch wenig Kinder erfahren auf natürliche Weise, dass man Tiere töten muss, um sie zu essen.“

Ums Thema herumreden

Zur Strecke bringen“, „abnicken“, „waidgerecht erlegen“, „abtun“, „den Fang geben“, „schießen“, „abfedern“, „abfangen“ oder „strecken“ sind nur einige Ausdrücke mit denen Jäger hierzulande das Töten von Wild bezeichnen. Umschreibungen sind in Mode. In unserer althergebrachten Jägersprache setzen sich als Pseudonym für „Jagen“ Formulierungen wie „Abschussplan erfüllen“ oder „Strecke machen“ immer mehr durch – behördlich geforderte Strecken in möglichst kurzer Zeit effizient zu gewährleisten – kulturloses, kunstloses Töten.

„Killen“ gehört heute zum Alltag, zur normalen Belustigung einer breiten Bevölkerungsschicht. Der virtuelle Todesschuss auf Personen ist in Zeiten von Computer- und Internetspielen ein schon fast ein täglicher Adrenalinkick für krimibegeisterte Spieler und Zuschauer. In abendlichen

Fernsehsendungen spricht man von „morden“, „kalt machen“, „erledigen“, „umlegen“, „abknallen“ und „umbringen“. Das Thema „Töten“ wird aber tabuisiert, wenn es sich bei den Opfern um Tiere handelt. Politiker reden dann lieber von „eliminieren“ oder von „keulen“, und der niedersächsische Umweltminister lässt bei sich im Land Wölfe „letal entnehmen“.

Andere Länder, andere Sitten

Auf der Fasanenjagd in England murmelt der Flintenspanner leise: „get him“, wenn es gilt, einen bunten Gockel vom Himmel zu holen. In Montana fordert der Rancher: „smoke him“, wenn auf unglaubliche Entfernung auf einen Präriehund geschossen werden soll. Fehlt man ihn, hinterlässt das Geschoss im Sand eine Staubwolke (smoke), und man kann so den Haltepunkt korrigieren. In Namibia wurde man früher gefragt: „Wie viele Kudus hast du „gepottet“, im Klartext heißt das: „Was hast du für den Kochtopf geschossen? In Australien werden die Fahrer der schweren Geländewagen, wenn sie Wasserbüffel hetzen, bei den lebensgefährlichen Manövern enthusiastisch mit „bang him“ angefeuert, um die Kolosse zu rammen, damit sie schließlich zu Boden gehen.

Das Töten hat viele Gesichter und es gibt viele Ausdrücke dafür. Eine Ausnahme bildet Ernest Hemingway. Er nennt das Töten, egal ob Mensch, ob Tier: „töten“.



Gert von Harling

ist mit der Jagd aufgewachsen. Die jagdliche Leidenschaft führte ihn für viele Jahre ins europäische Ausland und nach Übersee. Seine zahlreichen Erfahrungen und Erlebnisse teilt er bereits

seit vielen Jahren in unserem Magazin. Er schreibt für uns über Themen der jagdlichen Praxis sowie einzigartige Jagderlebnisse. Mit mehr als 80 Buchveröffentlichungen ist er der meistgelesene Autor zeitgenössischer Jagdliteratur im deutschsprachigen Raum.

Es ist nicht der Tod selbst, sondern die Vorstellung vom Tod, die Angst verursacht“ und „Mit dem Tod habe ich nichts zu schaffen. Bin ich, dann ist er nicht. Ist er, dann bin ich nicht“, sagte der griechische Philosoph Epikur vor weit über 2.000 Jahren.

In einem gesunden Ökosystem sind Tod und Töten aber Voraussetzungen für die Verjüngung neuen Wachstums und das Gleichgewicht der Natur. So, wie es ohne Leben keinen Tod geben kann, so kann es auch ohne Tod kein Leben geben. Trotzdem ist es für uns oft schwierig, unsere Liebe zu einer Wildart mit der Bereitschaft ein Tier zu töten, in Einklang zu bringen. Ein India-



Bock auf nachhaltigen Fahrspaß?

Die Taycan Cross Turismo Modelle. Soul, electrified.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Bockjagdsaison und freuen uns auf Ihren Besuch.

Porsche Zentrum Lübeck

Senger PZ GmbH
Berliner Straße 2
23560 Lübeck
Tel. +49 451 87399-0
www.porsche-luebeck.de

Porsche Zentrum Lüneburg

Senger PZ GmbH
Lüner Heide 2 b
21339 Lüneburg
Tel. +49 4131 29887-0
www.porsche-lueneburg.de



SENGER

Taycan Cross Turismo Modelle: Stromverbrauch kombiniert: 24,8 – 21,2 kWh/100 km (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km (WLTP); Elektrische Reichweite: 415 – 490 km; Elektrische Reichweite Stadt: 517 – 616 km; Stand 03/2023



PORSCHE



Dicke Böcke!

Wir präsentieren die Stärksten und Kapitalsten des letzten Jahres und freuen uns schon auf die diesjährige Saison!



01.05.2022 Frank Seefeld
Ort: Vetschau, Brandenburg
Gehörngewicht: 500 Gramm



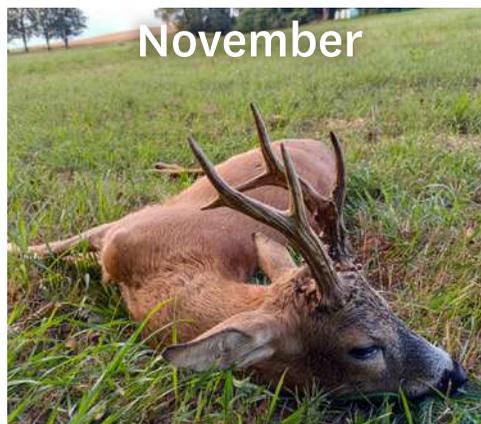
30.05.2022 Luca Bornkamp
Ort: Scharringhausen, NDS
Gehörngewicht: 520 Gramm



10.05.2022 Torsten Blank
Ort: Ludwigslust, MVP
Gehörngewicht: 771 Gramm



25.07.2022 Joachim Kellner
Ort: Niederzimmern, Thüringen
Gehörngewicht: 627 Gramm



01.08.2022 Christoph Kampl
Ort: Rottenbach, Oberösterreich
Gehörngewicht: 505 Gramm



01.08.2022 Friedrich Stöffelbauer
Ort: Haidershofen, AT
Gehörngewicht: 602 Gramm

KAPITAL



Erleger: Torsten Gidde
Datum: 16.05.2022
Ort: Plau am See, MVP



Erleger: Heinrich Ligges
Datum: 12.05.2022
Ort: Kamen, Wasserkurl, NRW



Erleger: Winfried Franke
Datum: 20.05.2022
Ort: Warendorf-Hoetmar, NRW



Erleger: Torsten Intemann
Datum: 20.07.2022
Ort: Heeslingen, NRW



Erleger: Klaus Zetzmann
Datum: 25.09.2021
Ort: Taltitz, Sachsen



Erleger: Heinz Lindenau
Datum: 03.09.2022
Ort: Tapsony, Ungarn

ABNORM

Rehwild lebt oft im
Verborgenen und
manchmal ist es
einfach verschwunden.



Kein Platz für zwei

Der gute Jährling vom letzten Jahr bleibt verschwunden. Doch wo ist er hin? Unser Autor **PATRICK BOLLRATH** sucht einmal in der Biologie des Rehwildes nach Antworten.

Der Mai bzw. in manchen Bundesländern auch schon der April ist der Beginn der Jagdzeit auf Böcke und Schmalrehe. Rehwild ist in Deutschland das meist bejagte Schalenwild. Über 1,2 Mio. Stück Rehwild wurden im Jagdjahr 2021/22 in Deutschland erlegt. Rehe sind in nahezu jedem Revier vorhanden und werden dort auch bejagt. Fast jeder Jäger, der ein Revier oder einen Begehungsschein sein Eigen nennen kann, hat also die Möglichkeit, auf Rehwild zu jagen. Rehwild ist nicht allzu schwer zu bejagen, hat auf den ersten Blick keine speziellen Lebensraumsprüche, ist meist gut sichtbar und die Biologie ist den meisten Menschen oberflächlich vertraut. So weit so gut. Wenn man jedoch doch tiefer in den Lebenszyklus des Rehwildes eintaucht und den aktuellen Wissenstand der Wildtierforschung mit einbezieht, findet man erstaunliche neue Erkenntnisse. Diese mögen dem geübten Praktiker im Revier bereits hier und da aufgefallen sein, dennoch ist es lohnenswert, die wissenschaftlichen Studien einmal genauer zu betrachten. Es gibt über unser Rehwild eine überschaubare Anzahl an Studien, die sich mit dem Verhalten oder der tatsächlichen Raumnutzung des Rehwildes befassen. Bevor wir uns die Biologie um die Raumnutzung des Rehwildes genauer anschauen, gilt es einige grundlegende Begriffe klarzustellen. Ellenebrg (1978) hat diese Begriffe in seiner Arbeit zur Populationsökologie des Rehwildes gut verständlich beschrieben.

Der wissenschaftliche Einstand – die „Homerange“

Die „Homerange“ eines Tieres ist das Gebiet, in dem sich dieses über eine bestimmte Zeit im Normalfall aufhält. Verlässt ein Reh, das im Gegensatz zu allen anderen Schalenwildarten als sehr ortstreu gilt, seine Homerange

vorrübergehend, um einen anderen Bereich in einer gewissen Entfernung aufzusuchen, wird dies als „Exkursion“ bezeichnet. Man kann Exkursionen als gelegentliche, räumliche Ausreißer betrachten. Ein „Territorium“ hingegen ist der Bereich, der gegen Artgenossen, egal ob männlich oder weiblich, über eine bestimmte Zeit verteidigt wird. Die Homerange bezeichnet also in der Jägersprache den Einstand sowie die Flächen, auf denen das Rehwild auf Nahrungssuche geht. Eine Exkursion findet vornehmlich durch Ricken während der Paarungszeit oder durch junge Stücke, die ihre Nachbarschaft nach einem freigewordenen Habitat auskundschaften, statt. Die „Territorialität“ ist meist bei mehrjährigen Böcken gegeben, wenn diese ein bestimmtes Revier markieren und gegen andere Böcke verteidigen.

Eine Frage der Größe

Wie groß ist also die durchschnittliche Homerange eines Bockes oder einer Ricke? Hier findet man in der Wissenschaft verschiedene Zahlen, die jedoch genau zu begutachten sind. Ein markiertes Reh, das zuvor eine Homerange von vielleicht 15 ha hatte und auf einmal auf der komplett anderen Seite des Revieres auftaucht, hat nicht automatisch ein Einstandsgebiet von 200 ha. Hier handelt es sich entweder um eine Exkursion dieses Stückes oder um die Neubesetzung eines freigewordenen Gebietes im Zuge einer Exkursion. Alle Zahlen, die man in der Literatur zur Homerangegröße des Rehwildes findet, liegen zwischen sieben und 40 ha. Auf die Größe des von einem Stück genutzten Bereiches haben viele Faktoren eine Auswirkung. Sind die Äsungsflächen weiter vom Einstand entfernt, vergrößert sich auch der Bereich, den das Rehwild nutzt. Findet es in unmittelbarer Nähe zu seinem Einstand oder sogar im Einstand selbst ausreichend gute Äsung, kann die Homerange aber durchaus auch sehr klein ausfallen.

Mehr Wild, kleinere Reviere

Ebenfalls spielt die Wilddichte eine entscheidende Rolle. Sind alle umliegenden Habitate mehr als gut besetzt, führt dies zu innerartlicher Konkurrenz um Nahrung und sorgt in diesem Fall auch für kleinere Home-ranges. Generell ist zu sagen, dass die Territorien von Böcken etwas größer sind als die der Ricken. Über alle Rehe gesehen dürften die genutzten Bereiche zwischen 15 und 20 ha groß sein. Böcke nutzen in ihrer territorialen Zeit vom Frühjahr bis zu Brunft in der Regel einen Bereich zwischen 20 und 30 ha. Feldrehe auf extrem großen landwirtschaftlichen Flächen bilden hier eine Ausnahme. Wenn diese Rehe nur auf einem 150 ha Schlag zu finden sind und dieser in der Regel nicht verlassen wird, könnte man diesen auch als Homerange bezeichnen. Ausnahmen bestätigen auch hier immer wieder die

Regel, da Rehe meist einen sehr individuellen Charakter haben und somit Vorlieben für bestimmte Bereiche an den Tag legen. Ebenso stellte Ellenberg (1978) fest, dass sich über die Wintermonate die Homerange beider Geschlechter deutlich vergrößerte und aufgrund der Sprungbildung deutliche Überschneidungen mit den anderen Individuen der Spezies Reh aufwies.

Winterwanderer Rehwild

Über das Jahr kommt es auch beim Rehwild zu saisonalen Wanderungen. Diese Wanderungen können je nach örtlicher Begebenheit deutlich variieren. Hauptzeiträume dieser sind Mitte November bis Mitte Dezember sowie im April bis Mai (Cagnacci et al. 2011). Auch sind sie sehr eng an den Lebensraum und die Individuelle Verhaltens-

weise der einzelnen Stücke gebunden. Im Bereich der Alpen oder in Norwegen zum Beispiel, wanderten laut der Studie von Cagnacci et al. (2011) 52% beziehungsweise 47% der Rehe über die Wintermonate in andere Bereiche ab. Der Restbestand blieb vor Ort. In gemäßigteren Lagen wie den südlichen Teilen Schwedens oder Frankreichs wandern gar keine oder nur 12 % der Rehe über die Wintermonate in andere Bereiche ab.

Gene wandern

Ein anderes Wanderverhalten ist landläufig bei Jährlingen und Schmalreihen zu beobachten. Dieses Wanderverhalten wird auf die Vermeidung von Inzucht zurückgeführt. Diese würde zwangsläufig entstehen, wenn die Jungtiere den Bereich des Muttertieres nicht verlassen würden. Doch auch in



Foto: Gettyimages

Die Größe der Homerange hängt von vielen Faktoren ab. Äsungsmöglichkeit, Konkurrenz und Ruhe sind die wichtigsten.



Je härter die Wetterbedingungen, desto eher wandert Rehwild im Winter.

diesem Fall streut die Abwanderungsrate zwischen 23% und 100% erheblich. Jedoch zeigen Untersuchungen, dass weder der Anteil der abwandernden Jungtiere, noch die Abwanderungsdistanz im Zusammenhang mit der Populationsdichte stehen (Gaillard et al. 2008). In Schweden wurde jedoch herausgefunden, dass die Körpergröße einen hohen Einfluss darauf hat, ob junge Stücke abwandern oder in der Nähe der Homerange ihres Muttertieres bleiben (Wahlstrom and Liberg, 1995). Besonders die körperlich starken einjährigen Stücke wandern in neue Gebiete. Für Schmalrehe konnte bislang noch keine fundierte Erklärung gefunden werden, warum ausgerechnet die Exemplare mit guter Konstitution abwandern. Bei starken Jährlingen liegt die Vermutung nahe, dass diese bereits von den territorialen Böcken als Konkurrenten wahrgenommen werden und deswegen besonders vehement aus ihrem alten Einstand vertrieben werden. Der Revierwechsel wird also manchmal auch durch den Platzbock erzwungen.

„Besonders die körperlich starken einjährigen Stücken wandern in neue Gebiete.“

Blattzeit macht mobil

Zur Blattzeit kommt es bei allen Altersklassen zu mehr oder minder stark ausgeprägtem Wanderverhalten. Entgegen der landläufigen Meinung, dass nur die Böcke zum Ende der Blattzeit nach noch unbeschlagenen Ricken suchen, zeigt sich in der Wissenschaft ein anderes Bild. Insbesondere Jährlinge sind in der Blattzeit auf der Suche nach Ricken, welche nicht von einem territorialen Bock beansprucht werden. Böcke, die ein festes Revier haben, gehen in der Regel kaum auf Wanderschaft. Schmalrehe und Ricken wandern jedoch gezielt in benachbarte Bockreviere, um sich von dem dort lebenden Bock beschlagen zu lassen.

Wie gehen wir also mit diesem Wissen bei der kommenden Bockjagd vor? Rehwild ist häufig mehr in Bewegung als wir vermuten und die Populationsdynamik ist nicht zu unterschätzen. Wie viele Böcke also in ein Revier passen oder wann welcher Bock abwandert, liegt nicht in unserer Hand. Wir können versuchen, die Homerange der mehrjährigen Böcke zu erkunden und ihr Verhalten zu verstehen, um sie zu erlegen oder an einer geeigneten Stelle auch einmal alt werden zu lassen. Im Mai gilt es vorrangig der Jugendklasse und hier insbesondere den Schmalrehen. Wenn Sie einen starken Jährling sehen, welcher im nächsten Jahr unauffindbar ist, haben sie nun vielleicht eine Information mehr warum ausgerechnet dieser junge Bock verschwunden ist.



Anschütz 1771 Alljagd Edition

ANSCHÜTZ

EINFACH EINS WERDEN!

Speziell für das jagdliche Schießen konzipierte Einzellader-Büchse im Kaliber .22 Hornet.

Angenehmes und sanftes Repetieren, höhenverstellbare Schaftkappe für perfekten Anschlag, 510 mm Matchlauf mit 20 mm Laufdurchmesser und Sonderkontur mit sich auf den letzten 6 cm auf 22 mm verdickenden Laufdurchmesser. Dadurch wird eine ruhigere Schussabgabe erreicht.

Druckpunkt-Matchabzug 5098/71 mit verstellbarem Abzugsgewicht 300-800 g. Mit Picatinnysschiene. Kal. .22 Hornet Art.-Nr. 7810134



1.549,- €

Verkauf nur an Erwerbserlaubigte

Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften
Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt
Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099
info@alljagd.de

alljagd.de

Rekordverdächtig

Es gibt gute Böcke, es gibt sehr gute Böcke und dann gibt es Rehböcke, bei deren Anblick einem nur noch der Mund offen stehen bleibt. Der dänische Jäger **Mikkel Vendelin** Olesen berichtet uns exklusiv von seinem absoluten Ausnahmebock.

WELTREKORD



Die tiefen Rosen und die schiere Masse des Rehböcks sind gigantisch.

Der bislang stärkste Rehbock der Welt wurde 1982 auf dem Gut Widtsköfle in Schweden erlegt. Mit einem Trophäengewicht von 970 Gramm und einem CIC-Wert von 246,9 Punkten ist der Widtsköfle-Bock bis heute der stärkste anerkannte Rehbock der Welt. Mehrere Böcke sind ihm nahe gekommen und einige haben ihn sogar in Gewicht oder CIC-Punkten übertroffen. Diese wurden jedoch vom CIC-Trophy-Komitee nicht anerkannt, da sie als abnorm galten, und somit aus der Wertung des stärksten jemals erlegten Rehböcks ausgeschlossen wurden. Nun sieht es so aus, als gäbe es einen weiteren Herausforderer aus England der den berühmten „Widtsköfle-Bock“ nun doch entthronen könnte.

Gerüchte um unbekannte Giganten

Anfang Juli 2022 kursierten Gerüchte, dass in Hampshire in Südengland ein sehr starker Rehbock erlegt worden sei. Die Gerüchte erwiesen sich als wahr. Der dänische Jäger Mikkel Vendelin Olesen hatte einen sehr starken Rehbock erlegt und es sollte sich bald herausstellen, dass es sich nicht um irgendeinen starken Rehbock handelte. Er könnte ein Anwärter auf den Titel des stärksten Rehböcks der Welt sein. Der Süden Englands ist dafür bekannt, dass er Rehböcke mit überdurchschnittlich starken Trophäen hervorbringt und es gab in dieser Region bereits mehrere Böcke, die den aktuellen Weltrekord erreichten oder sogar übertrafen, aber vom CIC aufgrund abnormaler Merkmale in den Trophäen aus der Wertung ausgeschlossen wurden. Ob dies auch beim neuen Anwärter der Fall sein wird, ist noch nicht entschieden. Bis jetzt wurde die Trophäe mehrfach vermessen, und auf der Grundlage dieser inoffiziellen

Bild & Text: Rasmus Back Svendsen

Messungen dürfte der Rehbock den derzeitigen Weltrekordhalter um Längen schlagen. Die Trophäe muss vom CIC-Ausschuss genehmigt werden, um festzustellen, ob es sich tatsächlich um den stärksten Rehbock der Welt handelt.

Ein Bock fürs Leben

Wir sprachen mit dem glücklichen Jäger über Ausdauer, Wildtiermanagement und darüber, wie die COVID-19-Pandemie ihm geholfen hat, den Rehbock seiner Träume zu erlegen. Das Jagdgebiet, in dem der Bock erlegt wurde, hat im Laufe der Jahre mehrere Rehböcke der Medaillenklasse hervorgebracht, aber an jenem Abend im frühen Juli wurden alle bisherigen Rekorde in diesem Gebiet in den Schatten gestellt.

Als COVID-19 im Jahr 2020 die Welt zu beherrschen begann, waren Reisen nicht möglich und für Mikkel bedeutete dies, dass er sein Jagdgebiet in Südengland nicht besuchen konnte. „Ironischerweise könnte COVID dazu beigetragen haben, dass ich diesen starken Bock bekommen habe. Wegen der Reisebeschränkungen konnte ich nicht wie sonst in diesem Gebiet jagen und so hatte der Bock ein paar Jahre mehr Zeit, um noch größer und stärker zu werden. Wäre ich ihm ein oder sogar zwei Jahre früher begegnet, hätte ich ihn wahrscheinlich erlegt und er hätte eine ordentliche Goldmedaille bekommen, aber nicht ganz das, was er ein paar Jahre später noch werden sollte.“

Pirsch mit Missverständnissen

Die Pirsch selbst war eigentlich nicht allzu anspruchsvoll, erinnert sich Mikkel. „Wir wussten, in welchem Gebiet er sich herumtrieb und nachdem wir uns ein paar Stunden lang an dieses bestimmte Gebiet herangepirscht hatten, entdeckten wir am Ende eines Feldes einen sehr starken Bock. Zunächst dachten wir nicht, dass es sich um den Monsterbock handelte, den wir suchten, denn das Gebäude war nicht so beeindruckend und nach der Größe seines Gehörns zu urteilen, musste er ein sehr starkes Gebäude



Das Gebäude lässt noch nicht erahnen, wie stark der Bock wirklich ist.

Dieses Jagderlebnis wird Mikkel sicher noch lange in Erinnerung bleiben.



haben.“ Es war jedoch der richtige Bock, den wir erspäht hatten, als wir in den Hecken standen, ziemlich weit entfernt vom Bock. Wir wollten schon weitergehen und uns auf die Pirsch begeben, um den „großen Kerl“ aufzuspüren, aber nachdem wir ein wenig mit dem Fernglas abgeglast hatten, wurde uns klar, dass dies tatsächlich der Bock war, den wir suchten.“ „Nach einer kurzen Diskussion über das weitere Vorgehen pirschten wir uns an die Hecken heran und als wir nahe genug herangekommen waren, legte ich meine Büchse auf den Zielstock und ließ die Kugel fliegen. Der Bock sprang direkt in die Luft und setzte zu einem kurzen Sprint an, bevor er nach etwa 40 bis 50 Metern umkippte.“ Erst als Mikkel an den Bock herantrat, wurde ihm die tatsächliche Größe der Trophäe bewusst. „Wie wir aus der Ferne gesehen hatten, war das Gebäude gar nicht so

groß, und erst aus der Nähe wurde mir richtig bewusst, wie groß das Gehörn tatsächlich war.“ Es folgten eindrucksvolle Momente der Stille und des Schweigens am Stück.

Der Rehbock wartet noch auf das endgültige Urteil darüber, ob er als neuer Weltrekord für europäisches Rehwild anerkannt wird. Die Chancen stehen gut, da die Trophäe knapp 1.100 Gramm wiegt und die inoffiziellen Messungen auf ein Ergebnis von deutlich über 270 CIC-Punkten hindeuten.

Für Mikkel wäre der Rekord ein Bonus, aber wenn es darauf ankommt, ist das für den sehr erfahrenen Jäger nicht wirklich wichtig: „Es ist schwer zu sagen, ob dies tatsächlich der stärkste Rehbock der Welt ist, wir müssen abwarten und sehen, aber für mich wird dies wahrscheinlich der stärkste Rehbock sein, dem ich jemals begegnet bin, also bin ich im Moment einfach sehr glücklich.“ Wenn Sie sich fragen, ob Mikkel nach dem Erlegen eines der stärksten Vertreter dieser Art mit der Pirsch auf Rehböcke nun endgültig fertig ist, ist die Antwort klar: „Ich bin genauso gespannt auf den Beginn der nächsten Rehbockjagdsaison, wie ich es mein ganzes Leben lang war. Ich liebe diesen eleganten und prächtigen Trughirsch und für mich misst sich der Erfolg nicht nur an der Größe der Trophäe, sondern ebenso sehr an den Erfahrungen und Herausforderungen, die mir die Pirsch bietet.“

„Für mich misst sich der Erfolg nicht nur an der Größe der Trophäe, sondern ebenso sehr an den Erfahrungen und Herausforderungen.“

JÄGER THEMEN
Film ab – Jagd vorbei?



Technik vollbringt wahre Wunder, doch kann sie einem die Jagd auch verderben.

Moral und Technik

Ohne Technik geht es nicht?

JÄGER-Redakteur **KIM TRAUTMANN** befasst sich für Sie mit dem Einsatz moderner Ziel- und Anspechhilfen und dessen Folgen für die Jagd.

Das Totholz beginnt sich zu bewegen, Halme knicken und schließlich schiebt sich ein Wildkörper aus dem Schilf; Äste brechen und ein D-Zug rast durch den Hochwald, der Puls schießt in die Höhe; Totenstille, kein Wind, verharschter Schnee, man kann eine Stecknadel fallen hören und plötzlich tauchen wie aus dem Nichts schwarze Klumpen auf dem Feld auf. All das sind Momente, die jeder von uns kennt, solche, die einzigartig, unwiederbringlich und Außenstehenden unbeschreiblich sind. Es sind einsame und zugleich intensive Momente, in denen wir unserer Beute und vor allem uns selbst ganz nah sind – diese Momente bedeuten Jagd. >

Zwischen Nostalgie und Integrität

Was manch einem wie verklärte Jagdromantik vorkommen mag, ist für mich Kern der Jagd: Spannung, Vorfreude und Beute.

Dass diese Momente so zentral sind für das was wir tun, führt einem vor allem der Einsatz von Technik vor Augen. Man muss nicht ewig gestrig sein, um festzustellen, dass sich etwas verändert hat. Und damit meine ich nicht einmal das Jagen zu Unzeiten oder rund um die Uhr, nein Wahrnehmung, Ansprechen und auch die Erlegung selbst, haben sich signifikant verändert.

Wenn ich an einem lauen Abend im Mai auf einen Rehbock ansitze, kann ich den ganzen Abend über auf ein winzig kleines Display mit weißen Punkten starren und bin sofort informiert, sobald sich in der Dichtung ein Igel erhebt oder ein Stück Rehwild drückt. Sicher macht das die Jagd unfassbar effizient, aber will ich das? Will ich wissen, dass drei Stück Rehwild in der Dichtung verhoffen oder lausche ich gespannt dem Knacken, bis sie schließlich austreten? Natürlich kann ich genau sehen wie Reinekes weiße Silhouette über die Stoppel huscht, aber macht das meine Jagd spannender oder für mich erfolgreicher? Wenn ich tatsächlich die absolute Zahl erlegter Stücke rechne, mag das wohl stimmen, aber wenn ich nicht

erlegtes Wild sondern auch Jagderlebnisse jage, trifft dies kaum zu. Denn keiner reist in ferne Länder oder freut sich auf andere Landschaften, nur um einen Abend lang weiße Punkte zu sehen. Die Spannung und das Unvorhersehbare machen am Ende des Tages die Jagd für mich aus.

Eine abwechslungsreiche Beziehung

Will ich also Jagen und mir den Zauber der Jagd bewahren, bietet sich ein wohl dosierter Einsatz der hilfreichen Technik an. Dass man bei der Schwarzwildjagd nicht umhinkommt, auch Vorsatztechnik einzusetzen ist klar, nur hat auch diese ihre Schattenseiten.

Der entscheidende Unterschied zur Jagd mit herkömmlichen Mitteln ist der fehlende Bezug zur Beute. Spreche ich einen weißen Klumpen mit mehr oder weniger deutlichen Konturen an und schieße schließlich auf eine schweineförmige, weiße Silhouette, so besteht eine große Diskrepanz zwischen dem Symbol, das ich beschossen habe und dem Stück, das dann am Anschuss liegt. Ein Stück weit enthemmt die Technik sicherlich auch den ein oder anderen. Ich persönlich empfinde nicht dasselbe Jagdfieber wie bei einem echten Bild im Absehen. Jungjäger, die die Welt von Anbeginn zu 90% durch technische Geräte erkundet haben, fragen

ungläubig was denn Jagdfieber sei. Es bewegt einen weniger, ob man ein oder drei Stück Raubwild erlegt hat und das Erlebte relativiert sich. Dass man jagdliche Erlebnisse werten sollte, möchte ich verneinen, aber die subjektive Wahrnehmung sagt mir, dass mir diejenigen Jagderlebnisse, die ich nicht hinter dem Bildschirm sondern mittendrin im Geschehen wahrgenommen habe, näher gehen, mehr bedeuten und sich ins Gedächtnis brennen. Gerade beim Schuss mit Wärmebildtechnik baut sich unweigerlich Distanz auf, Distanz zwischen mir als Jäger und dem Wild, meiner Beute. Sautypisches Grunzen und Hin- und Hersuchen werden ersetzt durch Kalibriergeräusche und sich erneuernde Pixel. Obwohl es trotzdem spannend ist, obwohl es genauso Jagd sein kann wie der Ansitz mit 56er Glas und Suhler Drilling, es fehlt etwas.

„Jeder von uns entscheidet für sich selbst, wie er die Jagd ausübt.“

So verhalten sich die SAUEN

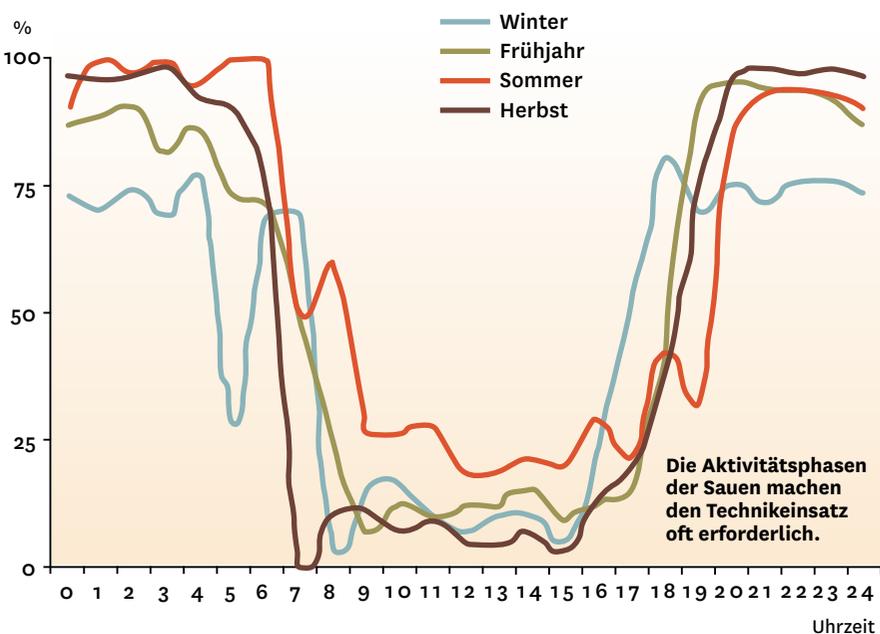


Abbildung: Untersuchungen zu Raum- und Habitatnutzung des Schwarzwildes, Keuling und Stier, 2002-2006.

Kommt erst das Fressen und dann die Moral?

Jagd lebt vom Jagen, von der Spannung und der Beziehung zur Beute, nicht vom Bergen toten Wildes. Darum haben die Worte Bertolt Brechts: „Erst kommt das Fressen, dann die Moral.“, hier wohl nur für ein paar schwarze Schafe Gültigkeit. Vielleicht trifft es vielmehr der Moralbegriff Kants, denn gerade auf der Jagd muss wohl der moralische Wert in jeder einzelnen Handlung liegen, um uns die Jagd als solches zu bewahren. Jeder von uns entscheidet für sich selbst, wie er die Jagd ausübt, was sie für ihn ausmacht und wie er sie trotz Wildschadensgefahr, rebellierender Landwirte und Verbiss für sich zur schützenswerten Passion macht. Für mich bedeutet dies oftmals schlicht und ergreifend, zum Fernglas und nicht unentwegt zur Wärmebildkamera zu greifen. Sich bewusst für Genuss statt Effizienz zu entscheiden und sich auch einfach hin und wieder auf die eigenen Sinne zu verlassen. Weniger aus purer Nostalgie oder Technikskepsis, sondern vielmehr um mir das, was mir die Jagd persönlich bedeutet, nicht kaputt zu machen. ■

Mehr Leistung. Mehr Präzision.



HORNADY'S BLEIFREIE JAGDGESCHOSSE DER NEUEN GENERATION

- OPTIMIERTE AERODYNAMIK DURCH NEUE AUSSEN- UND RILLENFORM
- HERRVORRAGENDE AUGENBLICKS- UND TIEFENWIRKUNG
- AUS BEWÄHRTEM TOMBAK FÜR LANGE REINIGUNGSINTERVALLE UND KOMPATIBILITÄT MIT ALLEN KONVENTIONELLEN PATRONEN



DAS UNIVERSALGESCHOSS FÜR BLEIFREIES JAGEN

- MIT HEAT-SHIELD ALS PERFERKE GESCHOSSSPITZE, DIE AERODYNAMISCHER ERWÄRMUNG WIDERSTEHT UND IHRE FORM UND FESTIGKEIT BEHÄLT

GELADEN IN DEN PRODUKTLINIEN
CUSTOM, SUPERFORMANCE
UND OUTFITTER



DAS SPEZIALGESCHOSS FÜR EUROPÄISCHE JAGDWAFFEN

- EXZELLENT KOMPATIBILITÄT MIT EINER VIELZAHL DER TRADITIONELLEN EUROPÄISCHEN PATRONENLAGERABMESSUNGEN FÜR ZUVERLÄSSIGE PRÄZISION AUS ALLEN WAFFENTYPEN
- ERHÄLTICH IN BELIEBTEN EUROPÄISCHEN KALIBERN AUCH ALS RANDPATRONEN FÜR KOMBINIERTE WAFFEN

GELADEN IN DER PRODUKTLINE
INTERNATIONAL

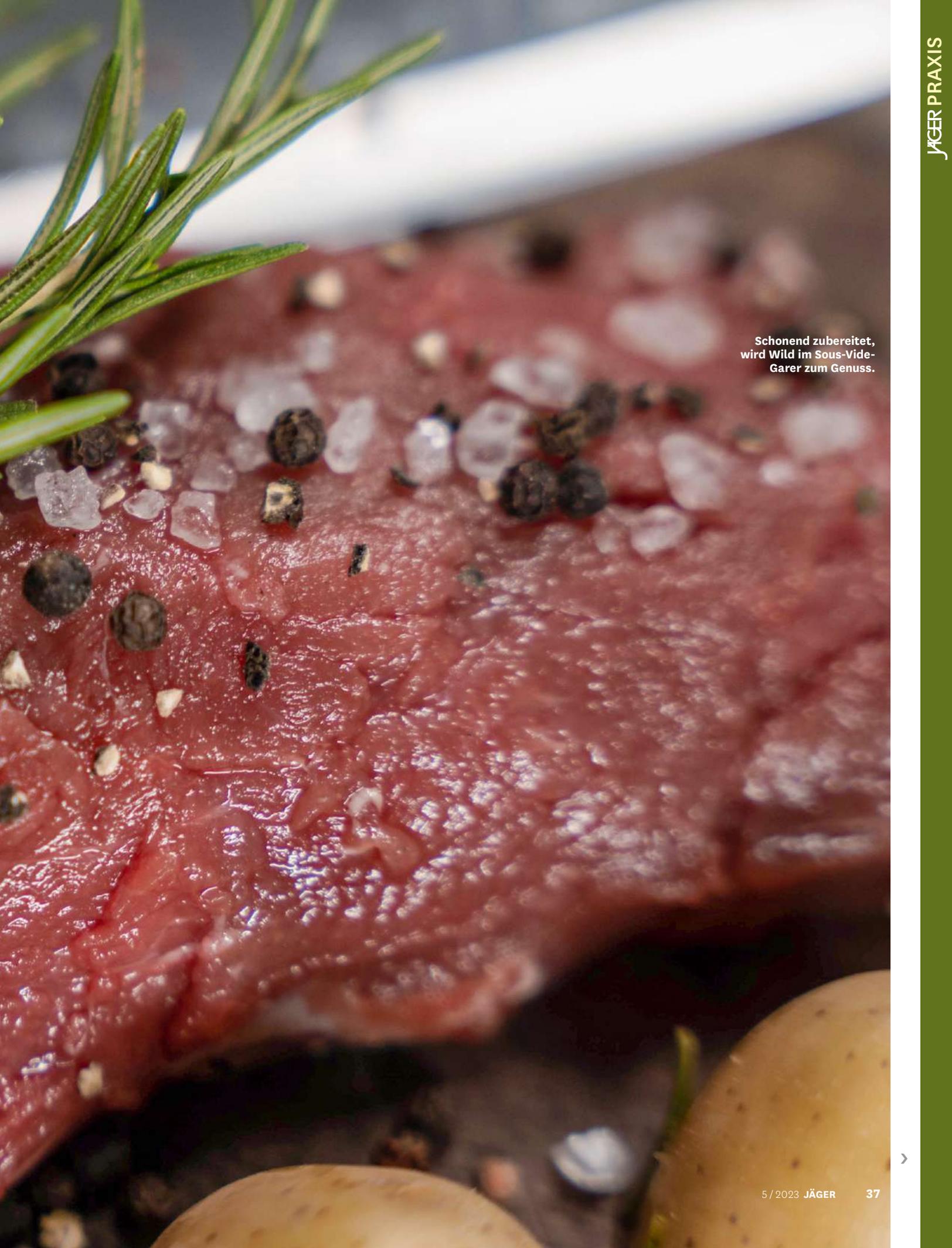


CX .223 REM. | .243 WIN. | .257 WBY. MAG. | .25-06 REM. | 6MM CREEDMOOR | 6,5 CREEDMOOR | 6,5 PRC | .270 WIN. | .270 WSM | 7MM-08 REM. | 7MM REM. MAG. | .308 WIN. | .30-06 SPRG. | .300 BLACKOUT | .300 WSM | .300 WIN. MAG. | .300 WBY. MAG. | .300 PRC | .300 REM. ULTRAMAG. | .338 WIN. MAG. | .375 RUGER | .375 H&H MAG. ECX .223 REM. | 6,5x55 | 7x57 | 7x64 | 7x65 R | .308 WIN. | .30-06 SPRG. | .300 WIN. MAG. | 8x57 JRS | 8x57 JS | 9,3x62 | 9,3x74 R



Sous Vide

Wild ist in aller Munde und bei den Zubereitungsarten gibt es fast keine Grenzen. Wir haben verschiedene Sous-Vide Geräte genauer unter die Lupe genommen.



Schonend zubereitet,
wird Wild im Sous-Vide-
Garer zum Genuss.



Ein gutes Vakuumiergerät, wie das **Advanced Professional Plus** von Gastroback, gehört beim **Sous Vide** einfach dazu.



Dieser Rehrücken ist genau richtig: zartrosa im Kern und gebräuntes Äußeres.

Am Anfang stand, wie so oft, die „Erfindung“ des Feuers. Die Flamme brachte nicht nur Wärme und Schutz, sondern auch einige wichtige Vorteile für die Nahrungszubereitung. So wurde durchgegartes Fleisch leichter verdaulich und einige gefährliche Krankheitserreger wurden durch die Hitze ebenfalls mit abgetötet.

Seitdem hat die kulinarische Fleischelust eine steile Evolution durchlaufen und ist inzwischen bei dekadenten Goldsteaks angelangt. Aber auch ohne „Steakhochofen“ und Hightechgrill kann man heimisches Wild in Köstlichkeiten verwandeln.

Unter Vakuum

Sous Vide stellt dabei eine eher unspektakuläre, aber hocheffiziente Methode der Zubereitung dar. Gerade in Verbindung mit hochwertigem Wildfleisch erwarten einen geduldigen Koch wahre Gaumenfreuden.

Das Grundprinzip des Sous Vide ist das Verpacken des Fleisches in Vakuumbbeutel und ein schonendes Garen bei Niedrigtemperatur in einem Wasserbad. Ein Einschweißen mit Gewürzen ist möglich. Das Fleisch bleibt trotz der relativ langen Garzeit saftig, behält einen rosa Kern und wird richtig zart.

Zuerst ist es wichtig, speziell für Sous Vide geeignete Beutel zu verwenden. Diese sollten temperaturbeständig und weichmacherfrei sein. Wichtig ist hierbei, dass diese sauber vakuumiert und verschweißt werden. Wir haben dafür das leistungsstarke Gastroback Advanced Professional Plus mit einer Leistung von 290 Watt und einer Pumpleistung von 20 Liter/Minute eingesetzt. Das Ergebnis war top.

Kruste muss sein

Da Sous Vide nur schonend gart und keine Röstaromen erzeugt, muss das Fleisch im

„Das Fleisch bleibt trotz der relativ langen Garzeit saftig.“

Nachgang noch einmal kurz in die Pfanne. Durch das scharfe Anbraten steigt die Kerntemperatur noch um ein paar Grad und es bildet sich eine schöne Röstkruste.

Die leichte Erhöhung der Temperatur im Kern des Gargutes hat auch einen Vorteil. Durch die Niedrigtemperaturzubereitung werden die oft geforderte 72° Kerntemperatur über zwei Minuten Dauer nicht erreicht. Es besteht die Gefahr, dass im Fleisch befindliche Erreger überleben. Darum gilt beim Sous-Vide-Garen: keine Experimente bei der Fleischqualität. Denn nur Spitzenfleisch ergibt letztendlich Spitzengenuss. ■

So wird das Wild zart

Dicke / Fleisch	Garstufe	Temperaturbereich	Zeit
2-3cm / Filet vom Reh	medium rare	52-55°C	40 min
2-3cm / Filet vom Reh	medium	55-60°C	40 min
2-3cm / Rehrücken (o. K.)	medium rare	52-55°C	40 min
2-3cm / Rehrücken (o. K.)	medium	55-60°C	40 min
2-3cm / Rehrücken (o. K.)	well done	60-65°C	40 min
2-3cm / Hirschrücken	medium rare	52-55°C	50 min
2-3cm / Hirschrücken	medium	55-60°C	50 min
2-3cm / Hirschrücken	well done	60-65°C	50 min
2-3cm / Wildschweinerücken	medium rare	52-55°C	50 min
2-3cm / Wildschweinerücken	medium	55-60°C	50 min
2-3cm / Wildschweinerücken	well done	60-65°C	50 min
5cm / Wildschweinerschale	medium rare	52-55°C	120 min
5cm / Wildschweinerschale	medium	55-60°C	120 min
5cm / Wildschweinerschale	well done	60-65°C	120 min

CASO SV 1200 Pro Smart



Stickmodell

Temperaturbereich	40-90°C	Timer	bis 99 h
Leistung	1200 Watt	Umwälzung	10Liter/min
Display	LED	UVP	159,99€

Das preiswerte Modell von Caso wird an einem beliebigen Behälter montiert. Das Display ist übersichtlich aufgebaut, die Bedienung ist intuitiv. Der Stick lieferte im Test zuverlässige Ergebnisse.

ALLPAX SousVide Gerät Modell SV 12



Beckenmodell

Temperaturbereich	0-99°C	Timer	bis 99 h
Leistung	600 W	Beckengröße	12,5 l
Display	LED	UVP	320€

Durch das hohe Wasservolumen und die geringere Leistung braucht das Allpax etwas länger, um auf Temperatur zu kommen. Allgemein überzeugen die grundsolide Verarbeitung und gute Bedienbarkeit. Das Gerät ist mit 8 kg zwar schwer, aber definitiv standsicher.

Lava Lavide Sous-Vide-Stick LX.20

TESTSIEGER



Stick mit Becken

Temperaturbereich	0-99°C	Timer	bis 99h 59 min
Leistung	1200 Watt	Im Set mit	12 l Becken
Display	LED	UVP Stick/Set	189€ / 260€

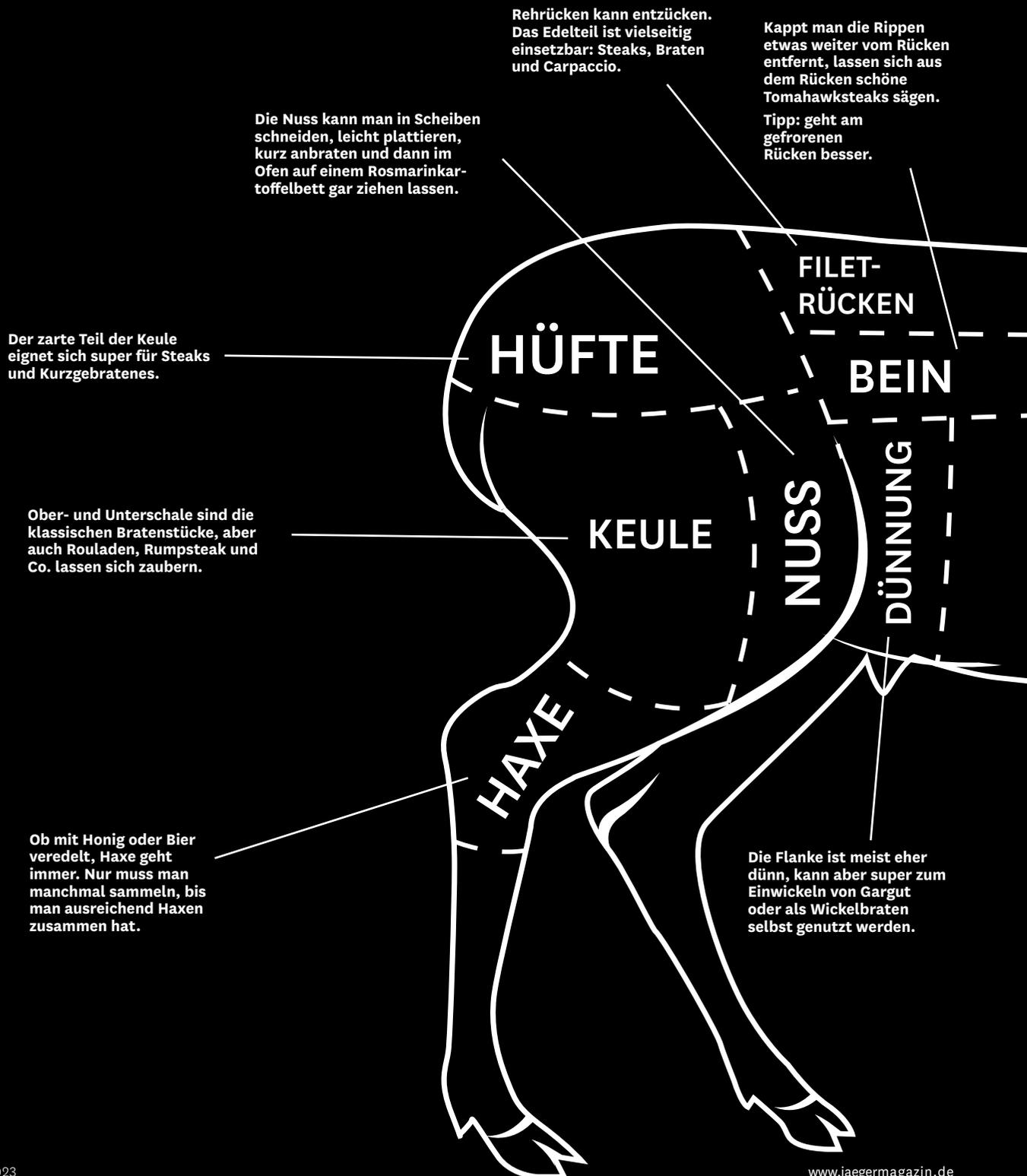
Der Stick der Firma Lava wird mit einem 12 Liter Becken geliefert. Der Aufbau ist unkompliziert und die Bedienung einfach. Durch die Neoprenhülle kann man das Becken noch zusätzlich isolieren und so Energie sparen. Die Leistung ist gut, der Lavide ist klarer Gewinner.

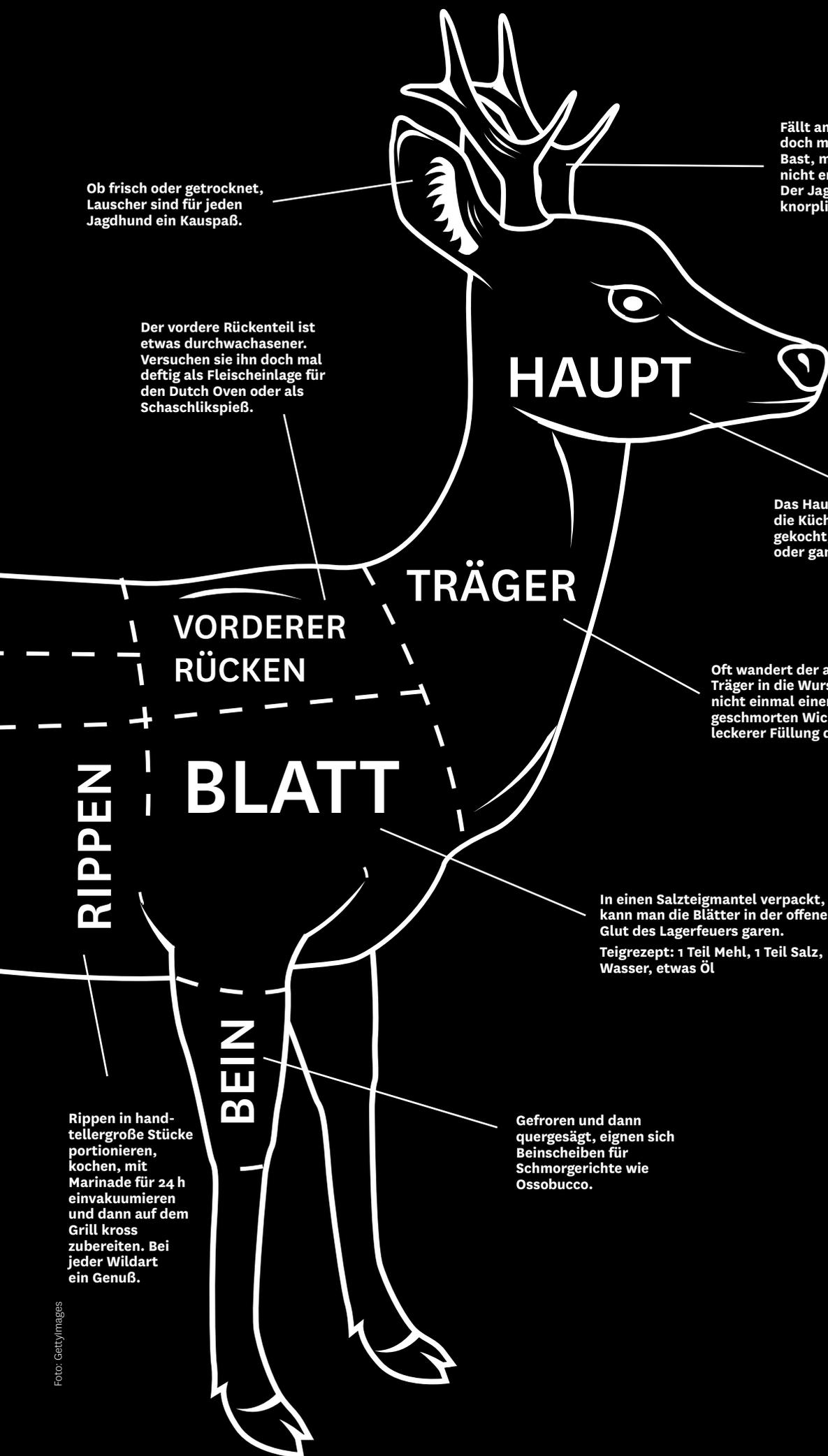


Egal, ob Wild oder normales Fleisch, das Sous-Vide-Garen vereint eine Reihe von Vorteilen. Zum einen ist es möglich, größere Mengen Garguts gleichzeitig zuzubereiten, ohne auf den perfekten Gargrad verzichten zu müssen, zum anderen kommt auch der gesellschaftliche Teil des Wildessens nicht zu kurz, weil nicht ein Teil der Truppe ausschließlich in der Küche steht. Sehr fettarmes Fleisch wie Wild, Lamm oder Rind erhalten auch in Abwesenheit der Köche ihre perfekte Zubereitung. Während unserer verschiedenen Tests zeigte sich, dass sich auch im Redaktionsalltag ohne großen Zeitaufwand gemeinsam kochen lässt. Sous-Vide-Garen macht richtig Spaß. Das Verfahren lässt eine Vielzahl an Rezepten zu und zudem noch viel Zeit für die Zubereitung von Beilagen sowie ein bisschen Jägerlatein in der Küche.

Bis zum letzten Bissen

Liegt der erste Bock des Jagdjahres ? Waidmannsheil!
Wir haben ein paar Ideen zur optimalen Verwertung.





Ob frisch oder getrocknet, Lauscher sind für jeden Jagdhund ein Kauspaß.

Fällt am Anfang der Saison doch mal ein Jährling im Bast, müssen die Stangen nicht entsorgt werden. Der Jagdhund wird für den knorpligen Snack alles tun.

Der vordere Rückenteil ist etwas durchwachasener. Versuchen sie ihn doch mal deftig als Fleischeinlage für den Dutch Oven oder als Schaschlikspieß.

HAUPT

Das Haupt bietet einiges für die Küche. Schonmal Rehlecker gekocht, Bäckchen geschmort oder ganz frisches Hirn gebraten?

TRÄGER

VORDERER RÜCKEN

Oft wandert der ausgelöste Träger in die Wurst, aber warum nicht einmal einen langsam geschmorten Wickelbraten mit leckerer Füllung daraus zaubern?

RIPPEN

BLATT

In einen Salzteigmantel verpackt, kann man die Blätter in der offenen Glut des Lagerfeuers garen.

Teigrezept: 1 Teil Mehl, 1 Teil Salz, Wasser, etwas Öl

BEIN

Rippen in handtellergroße Stücke portionieren, kochen, mit Marinade für 24 h einvakuumieren und dann auf dem Grill kross zubereiten. Bei jeder Wildart ein Genuß.

Gefroren und dann quergesägt, eignen sich Beinscheiben für Schmorgerichte wie Ossobucco.



Karl-Heinz Jahnke bei der Bergung seiner getöteten Schafe.

Blutbad in Suderburg

Im Landkreis Uelzen haben Wölfe eine 400-köpfige Schafherde angegriffen und ein regelrechtes Massaker verübt. Wir waren vor Ort und haben mit den Betroffenen gesprochen.

Dass der Wolf die Lüneburger Heide mittlerweile fest im Griff hat, ist kein Geheimnis mehr, allerdings nehmen die Risse nun weiter Überhand und auch die Brutalität der Attacken sucht ihres gleichen. Jäger, Schäfer und Ersthelfer, die Leidtragenden des praxisfernen niedersächsischen Wolfszoos, berichten von einer Horrornacht im Schatten der Scheinwerfer, zahllosen, hilflos umherirrenden verletzten Schafen, Polizei- und Feuerwehraufgebot, Wärmebilddrohnen und geplantem Hubschraubereinsatz. Und alles wegen eines Ministeriums, das mit seinen Aufgaben in allen Belangen maßlos überfordert ist.

Jäger Seite an Seite mit der Landwirtschaft

Lutz Beplate-Haarstrich ist Hegeringleiter, Landwirt und als Jäger unmittelbar von der Wolfsplage im Landkreis Uelzen betroffen. Er berichtet davon, dass bereits in den Tagen zuvor einige Tiere von Wildkameras in der Nähe fotografiert wurden. Vier Wölfe hatte einer seiner Mitarbeiter am helllichten Tag auf offenem Feld vom Traktor aus gefilmt. Womöglich sind dies die Angreifer gewesen.

Redaktion: Hat sich durch den Wolf etwas verändert?

Lutz Beplate-Haarstrich: Die Strecken sind gerade beim Rotwild im Hegering stark zurückgegangen. Von um die 200-250 Stücken ist die Strecke nun auf rund 50 Stück zurückgegangen – die Folgen sind spürbar.

Wie geht die Jägerschaft mit dem Wolf um? Wir senden DNA-Proben ein, um das Monitoring der Landesjägerschaft zu unterstützen. Die Arbeit der Jägerschaft funktioniert gut und es werden täglich Aufnahmen und Proben eingepflegt, die wichtige Daten liefern. Was schwierig ist, ist dass nicht alle Proben verwertbar sind und auch nicht immer Rückschlüsse auf die genaue Nahrung der Tiere gezogen werden können.

Was muss passieren?

Wir brauchen ein funktionierendes Management, die Landwirtschaft fühlt sich alleingelassen und immer mehr Existenzen werden gefährdet. Zudem existiert ein großes Risiko für die Sicherheit aller, wenn die Tiere in ihrer Panik auf die Bundesstraße oder die Bahngleise flüchten.

Einsatz für den Tierschutz

Auch Mitglied der „Bürgerinitiative Weidetier Mensch Wolf-Nordost Heide“ und Berufsjäger Patrik Fischer, war die ganze

Foto: Joss Jepsen



Die Wölfe haben die Schafe über weite Strecken gezerrt, es muss ein schrecklicher Todeskampf gewesen sein.

Schäfer Karl-Heinz Jahnke berichtet über die Horrornacht

Wie ist die Situation heute vormittag?

Man hat von vornherein das Gefühl man wird nicht fertig. Auch die anderen Schafe müssen versorgt werden. Machtlosigkeit, die Hoffnung, die Tiere überhaupt wieder einfangen zu können. Es besteht eine große Gefahr für den Verkehr. Überall in der Landschaft sind noch Schafe verteilt.

Wie hat sich das Wolfsproblem entwickelt?

Die Situation wird immer schwieriger, es gibt immer mehr Auflagen. Die Zäune sollen immer höher werden und immer mehr Strom muss auf den Zaun. Man ist immer machtloser, mindestens 4000 Ampere müssen auf den Zaun, um eine Entschädigung zu bekommen. Man kann die hohen Netze kaum noch bewegen. Manche Flächen können damit nicht gezäunt werden. Wenn Schafe Lämmer bekommen und diese gegen den Zaun kommen, sind die Lämmer, aber auch oft ausgewachsenen Schafe sofort tot.

Man kommt sich verarscht vor. Vor drei Jahren gab es auch zahlreiche Übergriffe und dann hatte ich nur noch die Hälfte an Lämmern. In der Politik passiert momentan sehr viel Augenwischerei.

Welche Unterstützung wäre nötig?

Es gibt nur noch wenige Schäfer, die meiste Hilfe kommt von Freunden und Familie, sonst kann man den großen Mehraufwand kaum noch stemmen. Es fehlt an gutem Personal. Mich hat der Wolf immer fasziniert, in der Schule habe ich Referate darüber gehalten. Nun haben wir in der Heide viel zu viele davon. Ich habe das Gefühl wir werden von Leuten verwaltet, die nicht wissen, was sie da in Wirklichkeit verwalten.

Was bedeutet der Wolfsangriff wirklich für Sie?

Der Schaden ist emotional, man hängt an seinen Schafen. Die Tiere sind bis in die Nachbargemeinde gelaufen. Ich komme an meine Grenzen, das tut sich keiner mehr an. ■

Nacht im Einsatz, um gemeinsam mit anderen Helfern auszubaden, was die grün-rote Landesregierung in Hannover verbockt hat. Auf unsere Frage, ob Herdenschutz realisierbar sei, erhielten wir ein müdes Lächeln als Antwort. Der ist teuer und taugt nicht.

Wie groß ist das Problem im Landkreis?

Es gab Fälle, in denen über vier Wochen Wölfe jede Nacht am Zaun standen und die Lage ausgekundschaftet haben, dann kam es schließlich zum Riss mit getöteten Lämmern. Bei einem Zuwachs von 30% wird es irgendwann zu vermehrter Abwanderung kommen, noch ist das lange nicht der Fall. Derzeit haben wir im Kreis Uelzen ca. 40 Wölfe, das ist deutlich zu viel.

Ist ein Lernverhalten zu beobachten?

Das Problem sind Wölfe, die einen Erfolg haben und versuchen den Erfolg zu wieder-

holen. Sie spezialisieren sich. Zudem spezialisieren sich schließlich auch viele der Jungwölfe auf bestimmte Nutztiere.

Was muss besser laufen?

Es gibt Probleme bei der der DNA-Beprobung, da nicht alles verwertbar ist. Die Landesregierung scheint das Problem mit den stetig steigenden Wolfszahlen in Niedersachsen zudem nicht wahrzunehmen.

Würde die Entnahme von Problemwölfen genügen?

Je weniger Wild, desto höher ist die Gefährdung für Nutztiere, es ist effizientes Management erforderlich. Da muss an den Herden gehandelt werden. Die Feuerwehr kippt auch nicht 400m weiter Wasser in den Wald, nachdem der Brand erloschen ist. Die Schäden sind groß und ohne Bejagung lässt sich dieses Problem nicht lösen.



- ▶ PRÄMIE MIT ATTRAKTIVEM PREISVORTEIL
- ▶ PORTOFREI NACH HAUSE
- ▶ GESCHENKABO: HEFT UND MAPPE GRATIS

**IHR
VORTEILS-
PAKET**

NICHTS MEHR
VERPASSEN!

JETZT **JÄGER** LESEN ODER
VERSCHENKEN UND VORTEILE SICHERN!

IHRE WUNSCHPRÄMIE ZUR WAHL



AUFBRECH- UND ZERWIRKSET

- 11-teiliges Hunting-Kit
- Inkl. Ausbeinmesser, Skinner, Knochensäge, Knochen- und Geflügelschere, Filitiermesser, Schneidebrett u. v. m.

Zuzahlung nur 1,-€



AMAZON GUTSCHEIN, WERT 30 €

- Wählen Sie Ihren Wunschartikel aus dem gesamten Amazon Angebot aus
- Gutscheine können nur auf www.amazon.de eingelöst werden

Ohne Zuzahlung



SAUFÄNGER MIT HIRSCHHORNGRIFF

- 23,5 cm lange Stahlklinge und Griffschalen aus Naturhirschhorn mit Stahlnieten
- Inklusive JÄGER-Logo und brauner Sattellederscheide

Zuzahlung nur 35,-€



WILDWANNE MIT SCHLITTENBUG

- Diese Wild- und Allzweckwanne hat einen schlittenförmigen Bug und eingearbeitete Kufen zum leichteren Ziehen über den Boden
- Mit vier Ösen für Seildurchzüge und zwei Trageschlaufen, aus unverwüstlichem PE Material
- Lebensmittelecht, temperaturbeständig von +70°C bis -70°C
- Maße ca. 905 x 590 x 210 mm, Gewicht 4,8 kg
- Die UVP des Herstellers liegt bei knapp 90 Euro

Zuzahlung nur 39,-€

Mehr Top-Prämien online - jetzt bestellen:

▶ www.jaegermagazin.de/praemie

▶ www.jaegermagazin.de/verschenken

+49 (0)40 - 38 90 68 80 (Bitte die Bestellnr. angeben: Selberlesen: 2054486 Verschenken: 2054487)



Der Preis in Höhe von zzt. 83,40 € (DE) / 93,-€ (AT) / 133,80 CHF (CH) setzt sich aus 12 Ausgaben JÄGER für zzt. nur 80,40 € (DE) / 90,-€ (AT) / 130,80 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) und 3 € / CHF für JÄGER Prime zusammen zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolgt nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

„Die Lernfähigkeit
des Schwarzwildes ist
bewundernswert.“

Wiesen werden im
Frühjahr zum Saumagneten.





Krisengebiet Grünland

Jetzt im April und Mai herrscht Prime Time auf den Wiesen. **JENS KRÜGER** präsentiert die perfekte Kombination aus Mediation und Prävention für ein friedvolles Miteinander von Schwarzkitteln und Landwirten.

Überall erwacht die Natur nun mit einer Energie, als gäbe es etwas Versäumtes aufzuholen. Eigentlich sollten wir uns freuen auf das was das neue, aufregende Jagdjahr bringen wird. Böcke bestätigen, kein Jagddruck, kein zu erzwingender Jagderfolg, vielleicht jetzt die Stangen der Hirsche finden, Hasen in der Rammelzeit zählen, bunt schillernde Fasanhähne beim Aufbaumen verhearzen, dazu das frische treibende Grün, der Frühjahrsduft, der einen nicht mehr im Haus verweilen lässt. „Frühjahr“, alles könnte so schön sein, ja wären da nicht die Wildschäden. Die intelligenten Sauen verursachen ohne Frage die größten Kopfschmerzen. Satt an Obermast, versuchen sie ihren Eiweißbedarf im Feld und auf den Wiesen zu decken. Wie Gespenster huschen sie über die Fläche.

Foto: Jens Krüger

Zeit zu wühlen

Schäden entstehen bei der Suche der Sauen nach Eiweiß mit hohem Gehalt an lebenswichtigen Aminosäuren, insbesondere Methionin und Lysin. Diese Stoffe können nicht vom Schwarzwildorganismus gebildet werden und sind in pflanzlichen Proteinen von Mais und übrigen Getreide wesentlich weniger enthalten als in tierischen. Für die Allesfresser ist tierisches Eiweiß in Form von Insekten, Käfern, Würmern und Kleintieren unter der Grasnarbe, die jetzt im Frühjahr besonders aktiv sind, leicht erreichbar. Dabei suchen sie auch nach Wurzeln verschiedener Pflanzen und finden zudem leidenschaftlich jedes Mausest.

Selbst als praktizierender Jäger helfen uns diese ernährungsphysiologischen Fakten leider kaum weiter, außer dass wir im Frühjahr besonders wachsam sein müssen. Was können wir draußen im Revier erreichen, um den Schaden zu reduzieren?

Reden hilft

Da ist vorweg der ständige persönliche Kontakt mit den Landwirten entscheidend. Das Verhältnis von Jäger und Landwirt darf nicht belastet werden. Wer nun glaubt, der Anspruch des Landwirtes auf Schadensersatz entfällt, da der Landwirt nach den herbstlichen Schäden oder jetzt die Meldefrist binnen einer Woche nach § 34 BjadG nicht eingehalten hat, der sollte tunlichst vorsichtig sein. Man erzürnt sich nur einmal mit einem Landwirt. Wir haben in unserem Revier keine Wildschadensausgleichskasse, aber im Pachtvertrag eine Wildschadenspauschale von 3000€ mit der beide Seiten gut leben können und keiner aus seiner Verantwortung kommt. Fingerspitzengefühl ist gefragt und die Wildschadensfrage ist nun einmal das Nadelöhr der Schalenwild-

bewirtschaftung. Ihre praktische Form der Regelung ist mit entscheidend dafür, inwieweit die Erhaltung und Bewirtschaftung des Schalenwildes überhaupt realisierbar ist, nicht nur die des Schwarzwildes. Feldschäden durchs Schwarzwild sind nie völlig vermeidbar. Die gütliche, beide Seiten zufriedenstellende Einigung muss Pflicht zum Wohle unseres Wildes sein. Ein Eskalieren wird stets nur zum Nachteil des Wildes ausgetragen. Dort wo Schaden entstanden oder zu befürchten ist, sollten Jäger wie Landwirte gemeinsame Strategien entwickeln.

Handlungsbedarf

Je früher Wiesenschäden entdeckt und behoben werden, desto geringer und erfolgreicher ist der Aufwand, d. h. bevor die Wurzeln vertrocknen, hat das Zurückklappen und Antreten der Soden einen Sinn. Wer zum Schadensersatz verpflichtet ist, hat den vorherigen Zustand wiederherzustellen.

Grünland ist ja relativ einfach zu rekultivieren. Kleinere Schäden können manuell mit der Forke schnell wieder eingedeckt

werden. Je mehr Personen helfen, desto schneller ist die Arbeit getan. Gemeinschaftlich ist es auch lustiger und jeder weiß bei der Arbeit etwas zu erzählen.

Bei größeren Schäden lassen wir selbst, nach der Absprache mit dem Landwirt, einen Lohnunternehmer mit Wiesenhobel kommen. Damit erst gar kein Streit über die Qualität der Wiederherstellung entsteht. Selbst haben wir keinen Wiesenhobel, da der Anschaffungspreis bei über 20.000 Euro liegt. Der Wiesenhobel vollbringt in einem Arbeitsgang Nivellieren, Säen und Walzen. Diese Kombination ist für ca. 100 Euro pro Stunde zu haben und bearbeitet in dieser Zeit, je nach Boden-Beschaffenheit, bis zu einem halben Hektar Fläche.

Wer permanent Weiden eindeckt, bemerkt auch, welcher Teil der Wiese den Sauen am meisten liegt. Trockene, hohe Wiesen meiden sie, während feuchte Wiesen bevorzugt werden. Ungepflegtes Grünland scheint dem Schwarzwild auffallend mehr zu liegen. Wiesen unterscheiden sich sehr in Arten-Armut und Reichtum. Selbst das Wetter spielt eine wesentliche Rolle. Nach langen Frost-



Jens Krüger

Nach der Ausbildung zum Forstwirt im Forstamt Barlohe und Landwirt auf der Landwirtschaftsschule Rendsburg folgte die Berufsjägerausbildung in Niedersachsen und Schleswig-Holstein

sowie die Theorie am Jägerlehrhof Springe. Der Wildmeister (DJV) ist Pächter eines Hochwildrevieres in Niedersachsen mit Dam- und Schwarzwild. Zudem betätigt er sich seit über 25 Jahren als Outfitter in British Kolumbien. Darüber hinaus bildet er Jäger aus und schreibt für uns über Themen der Jagdpraxis.



perioden stürzen sich die Schwarzkittel förmlich auf Wiesen. Auch sind nach langen Regenfällen wesentlich mehr Kleinlebewesen an der Erdoberfläche und somit leichter erreichbar, sodass der Schaden zunimmt. Jetzt im Frühjahr lieben die Sauen es, den Schnakenlarven (Tipula-Larven) nachzustellen. Waren die Wiesen früher stark mit der Tipula-Larve befallen, rückten die Landwirte mit E 605 den Schnakenlarven zu Leibe. Die Zulassung für dieses radikale Präparat wurde EU-weit widerrufen, sodass seit Anfang 2002 ein Anwendungsverbot besteht. Andere Insektizide sind für das Grünland Gott sei Dank nicht zugelassen.

Haben wir die Frühjahrsschäden beseitigt, versuchen wir konsequent weitere Grünlandschäden zu vermeiden.

Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste

Im Frühjahr wird auch gern pflanzliches Eiweiß aufgenommen, daher dürfen in Wildschadensrevieren und Einständen Wildwiesen mit hohem Kleeanteil nicht fehlen. Sie

werden bevorzugt angenommen, sofern dort auch absolute Jagdruhe herrscht.

Proteinhaltige Futtermittel können die Sauen zudem von potenziellen Schädflächen fernhalten. Daher nicht nur Mais an den gezielten Ablenkungskirrungen ausbringen, ansonsten wirkt die Kirrung eher kontraproduktiv. Eicheln und Mais sind reich an Kohlehydraten, aber proteinarm. Werden Sauen mit speziell entwickelten Eiweißpellets gefüttert, gehen Wiesenschäden zurück. Zudem können Schwarzwild-Additive im Mais eingebracht werden. Sie basieren auf rein biologischer Basis und decken den Bedarf an essentiellen Aminosäuren. Viele Reviere haben damit bereits gute Erfahrung.

Der Weg für eine effektive Wildschadensverhütung ist nach wie vor eine nachhaltige Regulation der Schwarzwildbestände auf ein niedriges Populationsniveau. Dort wo die Sauen permanent in den Wiesen brechen, muss Jagddruck herrschen. Wer ein gemischtes Feld- und Waldrevier hat, lässt die Sauen im Wald zufrieden. Auf Mondphasen sind wir nicht mehr angewiesen. Die Wärmebild- und Nachtsichttechnik hat die Saujagd regelrecht revolutioniert.

Mit einem Ansitzwagen, einem Drückjagdbock oder einer tragbaren Leiter sind wir flexibel und können am selben Tag reagieren. Wichtig für den richtigen Ansitz ist der passende Wind. Ist erst einmal ein geringer Überläufer aus der Rotte erlegt, meidet die Rotte für Monate die Schädfläche.

Handelt es sich um Bachen mit Frischlingen nützt alles nichts, es muss ein kleiner gestreifter Frosch erlegt werden, wenn Ruhe auf der Schadensfläche herrschen soll.

In den Frühjahrs- und Sommermonaten schießen wir zur gezielten Wildschadensabwehr Frischlinge im Feld. Aber stets gilt Vorsicht bei der jetzigen, schwierigen Bejagung.

Ein mitentscheidender Faktor ist die Zeit. Wer hat schon die Zeit täglich abzufahren, kirren, kontrollieren, eindecken, Gespräche führen und dann noch nachts jagen zu gehen? Wir haben uns im eigenen Revier die Flächen eingeteilt, wer für welche Flächen verantwortlich ist, um von jedem ein wenig Druck zu nehmen. Darüber hinaus haben die intelligenten Schwarzkittel gemerkt, dass es tagsüber nicht knallt, sodass sie neuerdings lieber tagaktiv sind. Die Lernfähigkeit des Schwarzwildes ist bewundernswert. Dies lässt sich gut nutzen, um die borstigen Gesellen effektiv zu lenken. Saujagd ist Arbeit und erfordert Geschick. ■

Haben die Sauen eine Wiese für sich entdeckt, gibt es kein Halten mehr.



Foto: Jens Krüger

10 Punkte zum Erfolg

1. Ständiger, ehrlicher Kontakt zu den Landwirten, das Gleiche gilt für die Nachbarreviere.
2. Das Anlegen von Wildäckern gezielt für die Sauen z.B. eiweißhaltige Kleewiesen.
3. Keine Fehlabschüsse, Überläufer - und verwaiste Frischlingsrotten sorgen für unkontrollierbaren Schaden.
4. Regelmäßige, wenn es geht tägliche Kontrolle der gefährdeten Flächen.
5. Flexibel mit Reviereinrichtungen sein.
6. Den Erfahrungsaustausch mit anderen Jägern und Hegegemeinschaften suchen.
7. Junge passionierte Jäger einspannen und fördern. Oft ist es eine Zeitfrage.
8. Eventuell Elektrozäune und Verstärkungsmittel einsetzen.
9. Wildkameras finden heraus, welche Rottenverbände Schäden verursachen.
10. Wird speziell angefertigtes, eiweißhaltiges Futter an den Kirrungen angeboten, lässt der Appetit der Sauen auf tierisches Eiweiß rapide nach.

Schweiß für Dummys

Schweißarbeit ist die Vorarbeit für die eigentliche Nachsuche. Unsere Autorin **LARA KÖSTER** erklärt, worauf es bei der Ausbildung ankommt.

**Schweißarbeit bedeutet
für den Hund vor allem
Fleiß und Gehorsam.**



Foto: Lara Köster

Der Einsatz des Hundes bei einer Nachsuche beginnt meist erst einige Stunden nach dem Schuss, um dem Wild ein wenig Ruhe zu ermöglichen und den Überschuss an Adrenalin abzubauen. Mit Hilfe ihrer über 200 Millionen Riechzellen ist eine Nachsuche für unsere Vierbeiner bei normalen Wetterverhältnissen eigentlich kein Hexenwerk - wenn sie ihren Job zuverlässig erlernt haben.

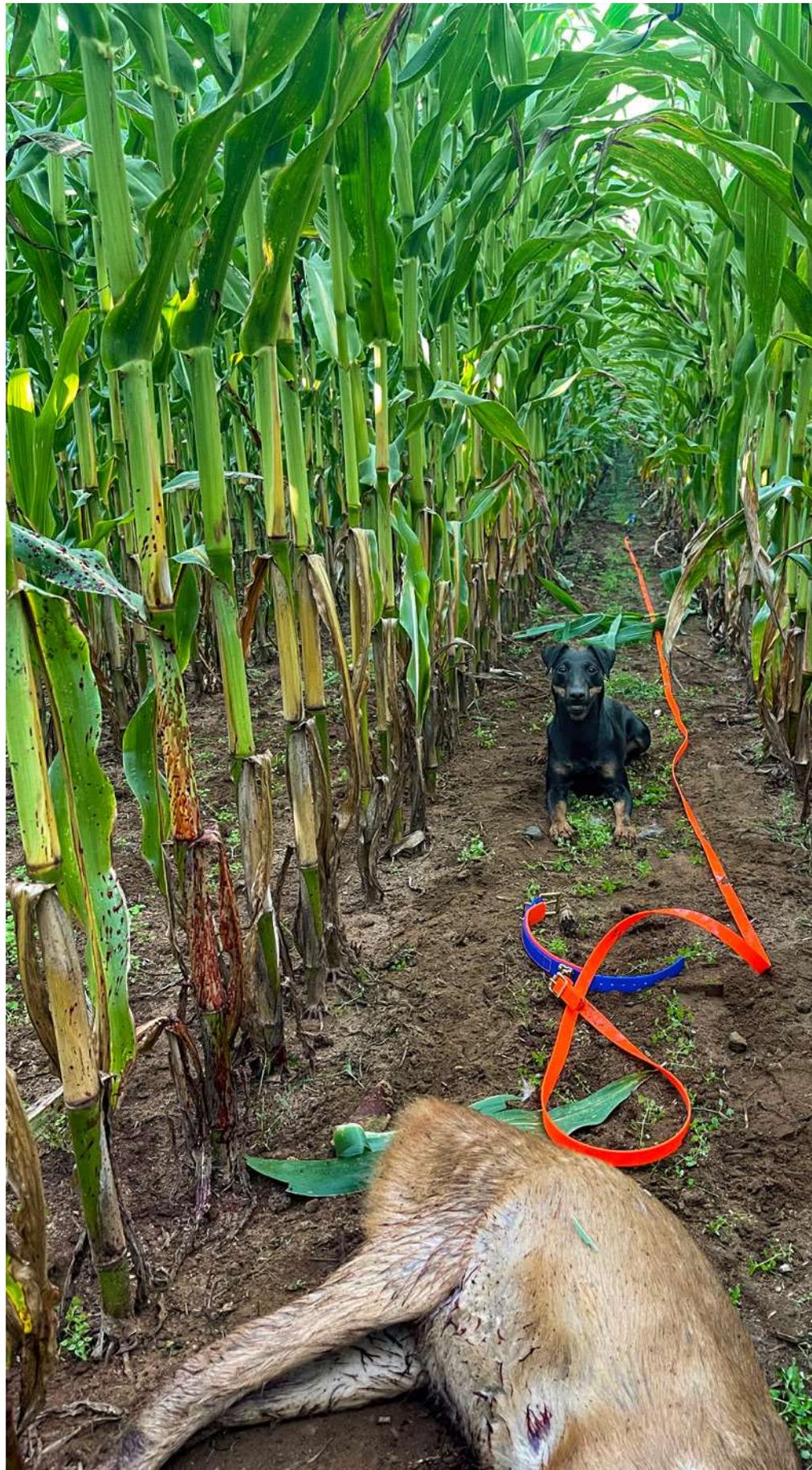
Auf Schweiß konditionieren

Der strukturierte Aufbau der Schweißarbeit setzt sich aus vielen kleinen Komponenten zusammen. Natürlich ist dabei jeder Trainingsschritt individuell an das Tempo des einzelnen Hundes anzupassen, zu steigern oder auch zu wiederholen.

Klassisch beginnen wir, den Hund auf den Schweiß zu konditionieren. Der Geruch von Schweiß wird immer positiv belohnt. Wer es möchte, kann den Hund am Schweiß auch clickern. Für viele ist der Clicker oder ein „Marker-Wort“ in der Jagdhundeausbildung immer noch eine Wunderwaffe, die skeptisch gesehen wird, doch gerade im Aufbau der Schweißarbeit ist er wunderbar einsetzbar. Wer mit dem Clicker vertraut ist, weiß, ihn sinnvoll dafür einzusetzen.

Zuerst füllen wir ein wenig Schweiß in eine kleine Dose und jedes Mal, wenn der unerfahrene Hund Kontakt mit der Dose beziehungsweise dem Schweiß aufnimmt, wird er belohnt. Einfacher ist es, wenn der Hund im Aufbau etwas hungrig ist. Nur über den Kontakt mit dem Schweiß wird der Hunger durch die Belohnung gestillt - dies sollte für den Hund der einzige Weg zum Ziel sein.

Der Hund soll Schweiß als etwas Besonderes empfinden. Er muss den Schweiß aktiv und vor allem eigenständig wahrnehmen und anzeigen wollen. Die Schweißarbeit sollte mit wenig verbaler Kommunikation verbunden sein. Wir verlangen eine eigenständige und selbstständige Arbeit des Hundes, dabei würden wir ihn mit jeglichen Befehlen, Lob und Tadel nur ablenken. Ein Startkommando kann, muss aber nicht genutzt werden. Ein gezieltes Lob oder ein Click kann beim Verweisen oder Anzeigen auf der Fährte erfolgen. Jedoch ist die richtige Ausstattung viel entscheidender. In eine vernünftige Schweißhalsung und den passenden Riemen sollte investiert werden. Ob diese aus Leder, Kunststoff oder Biothan gefertigt sind, spielt keine Rolle. Die Schweißhalsung und der passende Riemen sollten ausschließlich für die Fährtenarbeit und auf gar keinen Fall im Alltag genutzt werden. Für den Hund ist es die „Arbeitskleidung“.





Länge und Schwierigkeitsgrad der Fährten werden in der Ausbildung kontinuierlich gesteigert.



Weitere spannende Berichte rund im das Thema Nachsuche finden Sie hier.

Wenn er diese jedes mal zur Fährtenarbeit anzieht, lernt der Hund ganz von alleine, welchen Aufgabe er nun auszuführen hat, nämlich die Nachsuche.

Die ersten Fährten

Wenn der erste Trainingsschritt mit der klassischen Konditionierung auf Schweiß gegeben ist, fangen wir mit kurzen, kleinen Fährten in der Natur auf verschiedenen Untergründen an. Zehn bis fünfzehn Meter sind für die erste Fährte ausreichend. Nach einigen Trainingsschritten wird die Schwierigkeit erhöht. Sowohl die Länge der Fährten, als auch das Gelände können immer unterschiedlich und an den Trainingsstand des Hundes angepasst werden. Hundeführer sollten an dieser Stelle nicht zu ehrgeizig zu sein. Kurze, kleine Fährten mit viel Erfolg halten die Motivation des Hundes bei seiner Schweißarbeit am Leben. Ein hohes Triebziel - individuell an den jeweiligen Hund angepasst - sollte am Ende der Fährte eingebaut werden. Ebenso kann man kleine Bögen mit einbauen, die nach und nach immer mehr in einen rechten Winkel übergehen.

Der Wind ist in der Hundeausbildung Freund und Feind zugleich. Kommt er stark von vorne, zwingt er den Hund häufig die Nase in den Wind zu halten und so kann er

Fährte. Beim Legen der Schweißfährten stellt sich immer wieder die Frage, wie schnell man diese ausarbeiten kann und darf oder wieviel Stehzeit man verbleiben lässt. Wissenschaftlich gesehen, verfliegt nach etwa drei bis vier Stunden der individuelle Geruch des Fährtenlegers immer mehr. Zudem entstehen durch das Betreten des Untergrundes und die Bodenverwundung auf der Fährte sogenannte Zersetzungsprozesse. Die plattgetretenen Pflanzensäfte und die verlorenen menschlichen Haut- und Haarpartikel sind für die Hunde wahrzunehmende Gerüche. Unser Hauptaugenmerk liegt in der Ausbildung des Hundes aber genau darin, die Fährte so naturgetreu und nah wie möglich einer echten Nachsuche anzugleichen. Also sollte unbedingt mehr Priorität auf die Stehzeit gesetzt werden.

Gute Markierung

Beim Legen einer Fährte ist unbedingt auf den Verlauf zu achten. Sie muss gut markiert oder gekennzeichnet und nachvollziehbar sein. Heutzutage können Tracking-Geräte oder Apps auf dem Smartphone bei einer genauen Aufzeichnung des Fährtenverlaufes helfen. Auch hier ist immer der Trainingsstand des Hundes zu beachten.

Anfänglich ist es sinnvoll, die Fährten für die Genauigkeit selbst zu legen. Erst wenn der Hund die Arbeit verstanden hat, sollte eine andere Person die Fährte legen. Dabei sollte man beim Arbeiten der Schweißfährte jedoch mehr auf den Hund achten und nicht ständig nach Markierungspunkten schauen, schließlich wollen wir uns am Ende auf den Hund verlassen. Markierungspunkte sind weder auf Prüfungen zulässig, noch sind sie auf einer realen Nachsuche gegeben.

Bei der gesamten Fährtenausbildung ist unbedingt auf Korrektheit zu achten. Je präziser der Hund an der Fährte arbeitet, desto besser. Wenn ein Jagdhund die Fährte nicht richtig absucht, hat das meist gar nicht mit dem Geruch der Fährte selbst zu tun, sondern viel mehr mit Ablenkungsgerüchen oder manchmal auch mit dem reinen Desinteresse an der Fährte selbst. Daher heißt es: Fährtenarbeit ist für den Hund Fleißarbeit und vor allem Gehorsamsarbeit. ■

„Halsung und Riemen sollten ausschließlich für die Fährtenarbeit genutzt werden, auf keinen Fall im Alltag.“

nicht mehr sauber am Boden arbeiten. Umgekehrt dient anfänglich ein angenehmer Rückenwind auf der Schweißfährte einer einfacheren Einarbeitung des Hundes und somit auch der besseren Ausarbeitung der



Die Waffe einer Frau

Die Firma Carl Walther hat es sich zum Ziel gesetzt, eine auf Damenhände zugeschnittene Pistole zu entwickeln. Unser Autor **ROLAND ZEITLER** hat die Waffe gemeinsam mit zwei Jägerinnen für Sie getestet.



Foto: Gettyimages

Die PDP F-Series wurde extra für schmalere Hände entwickelt.

Tatsache ist, dass immer mehr Frauen einen Jagdschein machen und auch gerne im Revier eine Kurzwaffe für Fangschuss und Verteidigung führen. In den USA gibt es einen wahren Ansturm der Damen auf das Kurzwaffenschießen und das Führen einer Verteidigungswaffe im Alltag. Dem Zeitgeist entsprechend wird heute auch beim weiblichen Geschlecht zur Pistole gegriffen. Der Revolver ist bei Jägern wie bei Jägerinnen ins Abseits geraten, obwohl auch er wirkungsvolle Patronen verschießt. Der Trend liegt aber eindeutig bei der Pistole mit hoher Magazinkapazität im Kaliber 9mm Luger (9x19) – Firepower und Beherrschbarkeit der Waffe sind eben Trümpfe.

Neues Modell für schmale Hände

Das blieb Carl Walther in Ulm nicht verborgen. Dem massiven Zulauf der weiblichen Schützen wollte man mit einer eigenen Damenpistole begegnen und damit neue Kunden gewinnen. Gerade hatte man die neue Pistole PDP (Performance Duty Pistol) für den professionellen und zivilen Markt herausgebracht, da folgt schon eine Damenpistole auf Basis der PDP. Tatsächlich ist es aber eine neue Eigenkonstruktion geworden, die über ein anderes Schloss verfügt. Walther begnügte sich nicht mit einer pinkfarbenen Pistole für das weibliche Geschlecht, wie manche Konkurrenz. Man wollte den Frauen eine Pistole in die Hand geben, die ihnen passt, mit der sie sich beim Schießen wohlfühlen und treffen. Walthers Antwort ist die brandneue Damenpistole, die sich PDP F-Series nennt, wobei das F für female steht. Man studierte die Anatomie der Frauenhände genau, damit man die Abmessungen der Pistole auf sie abstimmen konnte. Wichtig waren ein satter, hoher Griff und ein optimaler Abstand zum Abzug für kürzere Abzugsfinger. Schmale und kurze Damenhände können den Griff der Pistole optimal umgreifen und haben einen sicheren, rutschfesten Halt sowie eine hohe Handlänge, bei der der Handrücken knapp unter dem Schlitten liegt – beste Voraussetzungen für schnelles und treffsicheres Schießen.

Alles im Griff

Natürlich lässt sich auch bei der F-Series der Griffriicken tauschen. Zwei unterschiedlich starke Griffriicken gehören zum Lieferumfang und ermöglichen eine individuelle An-

passung des Griffs an die eigene Handgröße. Kurze Damenfinger erreichen den Abzug optimal. Ein Abziehen mit seitlich angelegter Fingerspitze gehört der Vergangenheit an. Im Griff finden die 15-schüssigen Magazine der PDP Compact Platz. Bequem kann das Magazin per Daumendruck auf die Magazinriegelung am Griff gelöst werden. Auch bei der F-Series ermöglicht der eckige Abzugsbügel alle Griffarten. Mit seiner Unterseite aufgelegt auf die Hand oder eine Fingeranlage an seiner Frontseite. Auch ein Schießen mit Handschuhen war kein Problem. Die Zubehörschiene am schwarzen Kunststoffgriffstück ist in den USA nützlich, in Deutschland ist das Montieren von Lampen und Lasern jedoch verboten.

Besonders griffig, aber auch ansprechend, fällt die Oberflächenstruktur (Performance Duty Texture) des Griffs aus. Ihre pyramidenförmige Oberfläche sorgt für ein rutschfestes, sattes Haftvermögen der Hand, ohne dass die Oberfläche in die Damenhände beißt oder es gar zu Hautabschürfungen kommt. Das Gegenteil ist der Fall. Es gewährt ein angenehmes und sicheres Gefühl. Der massive Stahlschlitten besitzt vorne und hinten kräftige Rippen, die das Durchladen erleichtern. Er wurde angenehm abgeschrägt und abgerundet, damit man nicht an der Kleidung hängenbleibt. Wichtigster Fortschritt ist jedoch eine deutliche Kraftreduzierung gegenüber den bisherigen Ausführungen der PDP-Familie für das Durchladen. Durch den reduzierten Kraftaufwand schaffen es auch zierliche Hände, die Pistole schnell und sicher durchzurepetieren.

Das Ziel im Visier

Die offene, in Höhe und Seite justierbare Visierung besteht aus einer Dreipunktvisierung mit zwei weißen Punkten auf den Kimmenseiten und einem weißen Punkt auf dem Korn. Somit verfügt die Waffe über ein optimales Visier für eine schnelle Zielaufnahme sowie für Schüsse bei geringem Licht oder auf dunkle Wildkörper.

Selbstverständlich handelt es sich auch bei der F-Series um eine optic-ready Pistole. Nach Entfernung einer Platte vor der Kimme, kann man ein Rotpunktvisier seiner Wahl montieren. Zahlreiche Grundplatten für handelsübliche Reflexvisiere stehen zur Verfügung. Mit in der Höhe passender Visierung, ist die Waffe auch co-witness-fähig. Das heißt, bei Ausfall der Elektronik des Rotpunktvisiers kann man durch die Optik auch über die offene Visierung

Technische Daten	
Pistole	Carl Walther PDP F-Series
Kaliber:	9 mm Luger (9x19)
Lauf­längen:	4 Zoll (Testwaffe) oder 3,5 Zoll
Laufprofil:	Polygon
Abzug:	Performance Duty Trigger
Abzugswiderstand	2526 g (gemessen)
Sicherungen:	keine manuelle Sicherung, aber Schlagbolzensicherung und Sperrklinke im Abzug
Schloss:	striker-fired, schlagstückgesteuertes Schloss
Verriegelung:	Art Browning-SIG-Petter mit Patronenlagerblock im Auswurffenster
Griffstück:	Kunststoff mit Performance Duty Texture, tauschbare Griff­rücken (2 Stück im Lieferumfang), Magazinentriegelung am Griff, Fingeranlage vorne am Abzugsbügel, Zubehörschiene
Schlitten:	Stahl mit kräftigen Rippen vorne und hinten, optic ready
Visierung:	voll justierbares 3-Dot-Visier co-witness Visier wahlweise, Montagevorbereitung für Rotpunktvisier
Magazin/-kapazität:	2-reihiges Magazin für 15 Patronen
Abmessungen (HxLxB)	136x172x34 (3,5" Lauf), 136x184x34 (4"-Lauf)
Gewicht (mit Magazin):	660 g (3,5" Lauf), 680 g (4" Lauf)
Schussleistung (5 Schuss auf 25 m, aufgelegt):	40mm
Besonderheiten:	Abmessungen auf die Ergonomie von Damen abgestimmt, für kleine Hände, Erleichterung beim Durchladen, Korrosionsschutz durch Teniferbehandlung
Zubehör:	Kunststoffbox (abschließbar), 2 Griff­rücken, Ladehilfe, 2 Magazine, Schraubendreher für Visiervstellung, Bedienungsanleitung
Hersteller:	Carl Walther, Ulm www.walther-pdp.com
Preis:	849,- Euro

zielen. Auch bei der F-Series handelt es sich um ein hahnloses Schloss nach Art „striker-fired“. Tatsächlich hat die PDP F-Series kein Schlagstück (= striker), es ist ein Schlagbolzenschloss. Die F-Series hat aber tatsächlich ein Schlagstück, welches auf den Schlagstift schlägt. Also wirklich eine schlagstückgesteuerte Pistole im eigentlichen Sinne.

Selbstverständlich sind bei der F-Series ebenfalls die über den Abzug gesteuerte Fallsicherung und der Performance Duty Trigger. Im Abzug befindet sich eine Sperrklinke (3 Millimeter Weg, 200 Gramm Widerstand), die für eine Schussauslösung immer eingedrückt werden muss. Danach steht der Abzug recht trocken und löste bei der Testwaffe sauber nach durchschnittlich 2526 Gramm Widerstand aus. Er zeichnet sich durch kurzen Reset aus, ohne merklich nach dem Auslösen durchzufallen.

Der Lauf wird, wie heute meist üblich, nach dem bewährten Browning-SIG-Petter Prinzip mit dem Patronenlagerblock im Auswurffenster verriegelt sowie im Schuss mittels Steuerkulis­se abgesteuert. Es kommt ein Polygonlauf zum Einsatz. Er ist nicht nur leichter zu reinigen, sondern dichtet mit dem Geschoss auch besser ab als ein herkömmliches Feld-/Zugprofil. Dadurch ergibt sich auch eine etwas höhere Geschwindigkeit- und Energie. Hinsichtlich hoher Präzision steht er anderen Laufprofilen in keiner Weise nach. Für besten Korrosionsschutz sorgt eine Tenifer-QPQ-Behandlung. Die Oberfläche des Schlittens ist zudem sehr kratzfest und verschleißarm.

Die PDP F-Series ist jeweils mit Läufen in 3,5 Zoll und 4 Zoll Länge und einer Griffstückgröße für die 15-Schuss-Magazine im Handel erhältlich. Die reguläre PDP dagegen ist in Compact- und in Fullsize-Ausführungen mit jeweils 4 Zoll, 4,5 Zoll und 5 Zoll langen Läufen auf dem Markt zu finden.



Der Griff­rücken ist bei der PDP F-Series austauschbar. Zwei unterschiedliche Stärken sind im Lieferumfang enthalten.

Foto: Roland Zeiter

Testberichte

Jungjägerin Friederike Schulz

Während ich meine Hände bei der PDP Fullsize eher mühevoll um das breite Griffstück legen musste und beim Abziehen nur wenig Halt hatte, erzeugte der Umgang mit der F-Serie sowohl beim Handling als auch bei der Schussabgabe ein wesentlich besseres Gefühl. Mein Zeigefinger erreichte den Abzug perfekt und durch die Tetraeder-Struktur der Performance Duty Texture lag die Waffe jederzeit sicher und angenehm in meinen Händen.

Dies zeigte sich auch beim Durchladen. Die Serrations (Rippen) im Schlitten sorgten zwar bei beiden Waffen für gute Haftung, doch fiel mir als wenig erfahrene Schützin das Durchladen bei der Fullsize-Version deutlich schwerer, denn ich musste hier spürbar mehr Kraft aufwenden. Am einfachsten ist es, wenn ich die Pistole in der rechten Hand leicht schräg halte und mit der linken Hand den Schlitten im vorderen Drittel flächig greife und zurückziehe. Dabei sorgten die abgeschrägten Kanten der Carl Walther F-Serie zusätzlich für eine bessere Greifbarkeit des Schlittens. Den Verschlussfanghebel konnte ich stets problemlos und einfach mit meinem Daumen betätigen.

Auch die Schussabgabe mit der gut ausbalancierten Waffe gestaltete sich zielsicher. Eine sehr interessante Beobachtung: Die spezielle Formgebung des Pistolengriffs führte meine Hand in eine optimale Lage, nämlich ganz oben am Griff und nahe zur Visierlinie. Zu keinem Zeitpunkt verlor ich die Haftung am Griff und war in der Lage, mit Hilfe des 3-Dot-Visiers auf 15 Meter Distanz schnell ins Ziel zu gehen und im Anschluss sofort präzise Schüsse auf die Scheibe abzugeben.

Bei der F-Serie handelt es sich für mich klar um eine Pistole, die sich aufgrund ihrer extrem hohen Führigkeit und des guten Handlings als ideale Begleiterin im Revier eignet. Sie vermittelt mir ein Gefühl von Sicherheit, das ich weder beim Fangschuss noch im Falle der Selbstverteidigung missen möchte.

Jägerin Sandra Gammisch

Ich schieße gerne mit der Flinte und der Büchse. Mit Kurzwaffen jedoch habe ich wenig Erfahrung und schoss nur mal gelegentlich mit Pistole und Revolver meines Vaters, da ich noch keine eigene Kurzwaffe besitze. Als ich die beiden PDPs der F-Serie erstmals in die Hand genommen habe, stellte ich sofort fest, dass ich eine der beiden Pistolen gar nicht korrekt mit hohem Griff halten konnte. Die andere lag dagegen gut in meiner Hand. Den Unterschied zwischen den beiden Pistolen fand ich schnell in Form unterschiedlich

starker Griffücken. Meine schmale Hand benötigt den schmalen Rücken. Gut, dass man sie schnell tauschen kann, was zu optimaler Passform führt. Auch beim Schießen fühlte ich die gute Griffigkeit in der Hand. Dabei zwickt oder scheuert die Griffstruktur nicht in die Haut. Weiterhin konnte ich die PDP von Carl Walther sehr gut und angenehm bedienen. Durchladen und Betätigen des Verschlussfanghebels bereiteten mir keinerlei Probleme. Die griffigen Rippen zum Durchladen sorgten für eine Erleichterung. Auch finde ich gut, dass keine manuelle Sicherung zu bedienen ist. Die Sicherheit bei der Handhabung war stets gegeben. Für mich bestand kein großer Unterschied zwischen den beiden Pistolen mit 3,5 und 4 Zoll Lauflänge – beide sind extrem fähig und werden bei der Jagd nicht zur Last. Im Holster merkte ich sie so gut wie nicht. Beide konnte ich bei der Jagd bestens führen. Bei meinen Schießübungen mit den Pistolen spiegelte sich die etwas längere Visierlinie der 4-Zoll-Variante nicht im Ergebnis wider. Mir fiel sofort der weiche, gute Abzug auf. Das Schießen gestaltete sich angenehm, kein starker Rückstoß und schnelles und sicheres Schießen war möglich. Die Visierung lag mir sehr gut. Schon nach ein paar Probeschüssen zur Eingewöhnung lagen die Treffer sehr eng beisammen. Es gab zwar ein paar Ausreißer, die aber eher auf Abzugsfehler zurückzuführen waren. Auch schnelle Schlussfolgen bewältigte ich bei konstanter Treffpunktlage gut. Geschossen habe ich auf 6, 15 und 25 m. Insgesamt war ich überrascht, wie schnell ich mit der PDP F-Serie treffsicher schießen konnte. Interessant, was korrekter Grip und guter Abzug ausmachen können, zumal sich ein Erfolg schon nach wenigen Schüssen einstellte. ■



Roland G. Zeitler

Ist seit 1984 Jäger und führte bis vor Kurzem eine Brandlbracke. Er ist verheiratet und hat eine jagende Tochter. Roland jagte intensiv auf allen 5 Kontinenten, wobei jedoch seine

Passion für das heimische Mittelgebirgsrevier am stärksten ist. Er hat auf dem Gebiet der Waffentechnik, Optik, Munition sowie weiterer Jagdausrüstung mehr als 1000 Artikel in Fachzeitschriften im In- und Ausland veröffentlicht. Zu diesen Themen verfasste er auch einige Bücher, wobei die meist in mehreren Auflagen erschienen sind. Seit Kindesbeinen ist er aktiver Sportschütze, heute gilt seine Vorliebe vor allem dem Long Range Schiessen.

GASTROBACK®

DESIGN BBQ ADVANCED SMART

219,99€ UVP

Art.-Nr. 42542

STEAK PROGRAMM MIT 4 GARSTUFEN

TESTURTEIL
Haus & Garten Test
sehr gut
(1,3)
Gastroback
Design BBQ Advanced Smart
Im Test: Kontaktgrills
Ausgabe 2/2021 · www.haus-garten-test.de

RARE MEDIUM RARE MEDIUM WELL DONE

AUTOMATISCHE ANPASSUNG DER GRILLZEIT AN DIE FLEISCHDICKE

DESIGN BBQ ADVANCED SMART

- » Glatte & geriffelte Grillplatte (oben / unten tauschbar) getrennt regelbar (im BBQ-Modus)
- » Arretierbare Höhenverstellung der oberen Platte, das Steak wird nicht zusammengepresst
- » Innenliegende Heizelemente für eine optimale Hitzeverteilung
- » Besonders schnelles Grillen dank 2000 Watt Leistung

THEMENSPECIAL
GRILLEN

www.gastroback.de



Die Pirsch gilt für viele als die Krone der Jagd.

Schleichen oder Aufbaumen?

Aktive Pirsch oder passiver Ansitz, hier scheiden sich bei vielen Jägern die Geister. Welche Vor- und Nachteile beide Jagdarten bieten, erklärt unser Autor **PATRIK BOLLRATH**.

Foto: Gettyimages

>

Die Ansitzjagd ist die wohl klassische und verbreitetste Jagdart in Deutschland. Ich würde behaupten, in keinem Land der Welt kommt der Ansitzjagd eine solch hohe Bedeutung zu wie bei uns. Dies liegt vor allem an der Revierstruktur und an der Art, wie wir in Deutschland jagen. Sehr sicherheitsbewusst und waidgerecht dem Wild gegenüber, wird dieses in aller Ruhe angesprochen und wenn es passt, erlegt, ohne dass der Jäger gesehen wurde. Der Ansitz aus der Höhe einer Kanzel bietet Sicherheit beim Schuss und einen guten Überblick. Die kleinen Revierstrukturen und die dicht besiedelte Landschaft machen in vielen Revieren ausgedehnte Pirschgänge schlichtweg unmöglich oder uninteressant. Der Schuss vom Zielstock im flachen Gelände verbietet sich ohnehin in den meisten Fällen.

Geschick entscheidet

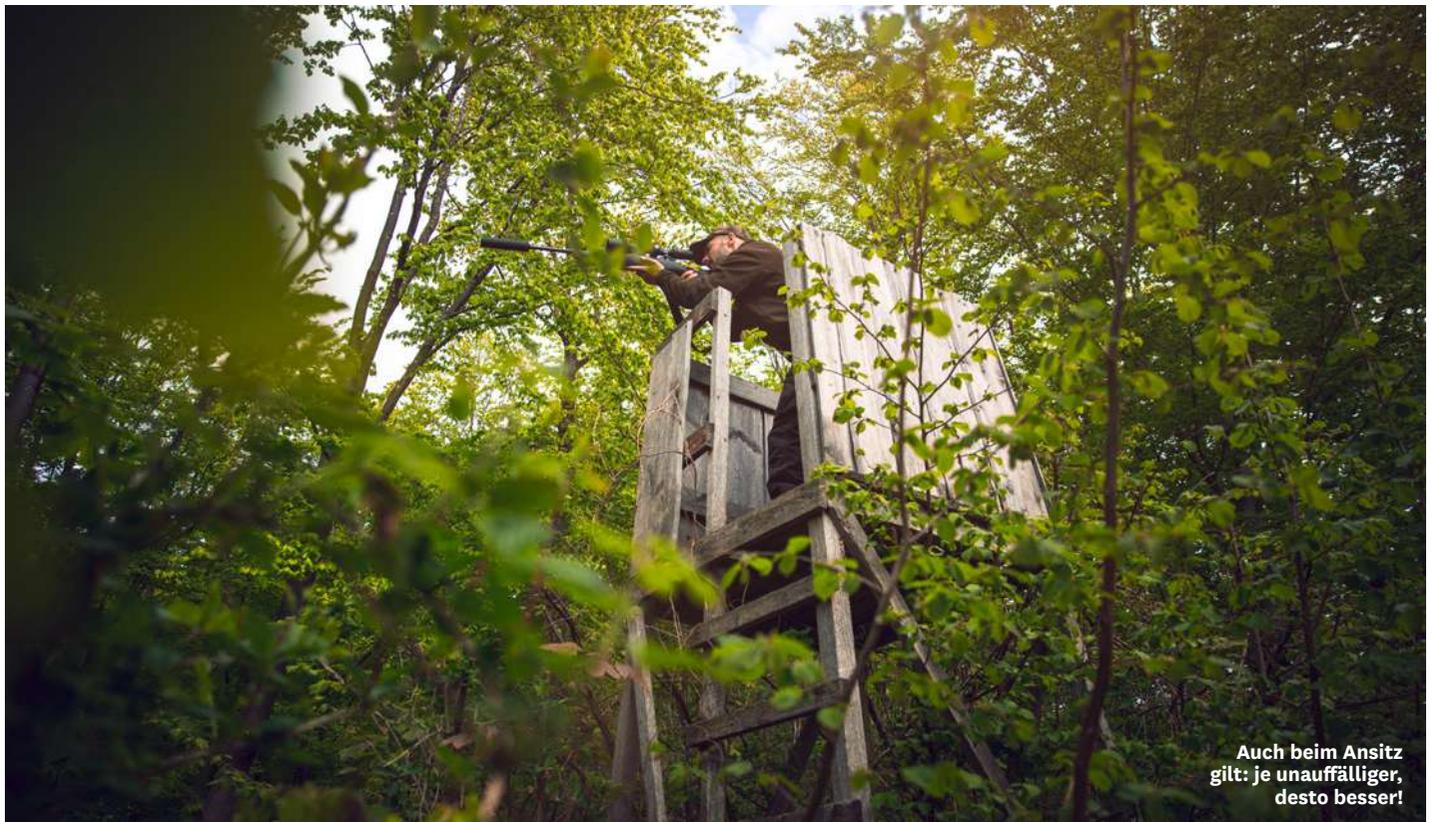
In anderen Ländern wie zum Beispiel den USA sind die staatlichen Reviere oft mehrere zehntausend Hektar groß und für alle Jäger frei zugänglich. Diese sogenannten „Public Land Hunting Areas“ werden fast ausschließlich pirschend bejagt, da man das Wild auf diesen riesigen Flächen während der oft kurzen Jagdzeit erst einmal finden

muss. Das gleiche Prinzip gilt bei uns in Deutschland, nur dass wir aufgrund der kleinen Strukturen meist ungefähr errahnen, wo sich unser Wild aufhält und wohin es wann zieht. So können wir uns gemütlich an diese Stellen begeben und das Wild erwarten. Insbesondere auf sehr scheue und gut äugende Wildarten ist der Ansitz meistens im Vorteil. Bei der Pirsch kommt es auf das persönliche Geschick des Jägers an. Auf dem Ansitz muss der Jäger, außer einigermaßen ruhig sitzen, nicht viel machen. Richtig gepirscht gelingt es dem Jäger vom Wild ungesehen von einer Fläche zur nächsten zu kommen, um zu sehen, wo das Wild gerade steht. Natürlich ist, wie beim Ansitz auch, immer der Gedanke vorhanden, ob nicht auf „der anderen Fläche“ das gesuchte Wild steht. Auf der Fläche, an der man sich gerade befindet, könnte das Wild auch noch später austreten. Der Ansitzjäger kann immer nur einen bestimmten Bereich einsehen, dafür aber die gesamte Ansitzzeit über. Der Pirschjäger sieht zwar viele Bereiche, jedoch nie die gesamte Zeit, in der sich das Wild vermeintlich bewegt. Ist man sich sicher, dass Wild an einer Fläche austritt und man nur nicht genau weiß wann, ist dem Ansitz der Vorzug zu geben. Andersherum lohnt sich die Pirsch, wenn das Wild unstet ist, häufig die Flächen wechselt und man es suchen muss.

„Es ist aber auch genauso möglich ein Revier leer zu sitzen.“

„Leerpirschen“ geht – „Leersitzen“ auch

Die Pirsch oder der Ansitz sind unmöglich als besser oder schlechter zu bewerten. Es kommt immer darauf an wann, wo und vor allem wie man eine der beiden Jagdarten ausübt. Viele haben schon den Spruch gehört, dass man ein Revier „leerpirschen“ kann. Es ist aber auch genauso möglich, ein Revier leer zu sitzen. Ein Jäger, der unvorsichtig ständig durch die Einstände des Wildes pirscht, wird dieses dort bald nicht mehr so häufig antreffen. Ebenso wird der Jäger von seinem Lieblingssitz, welcher jedoch meistens schlechten Wind hat, nicht mehr viel sehen, wenn er dort regelmäßig sitzt und das Wild mit seiner Witterung warnt.



Auch beim Ansitz gilt: je unauffälliger, desto besser!

Foto: Gettyimages

Jagdarten im Vergleich

	PIRSCH	ANSITZ
Jagdweise	aktiv, viel Bewegung	passiv, sitzend
Wildbeunruhigung	oft störend	weniger störend
Kondition	fordernd	leicht
Reviereignung	nur bei geeignetem Gelände	überall möglich
Schussabgabe	schnell und fehleranfälliger	ruhig und sicher
Extras	oft mit Zusatzausrüstung	Standardausrüstung

Es stimmt aber, dass beim Pirschen deutlich mehr Fehler gemacht werden können als vom Ansitz. Schnelle Bewegungen sind für jede Wildart verheerend. Rehwild verzeiht einen Fehler vielleicht noch etwas, zumindest besser als zum Beispiel Dam- oder Rotwild, indem es einige Sekunden länger verhofft. Ist man jedoch erst einmal erkannt worden, ist das Spiel jedoch meist verloren.

Das Wo entscheidet

Auch kommt es maßgeblich auf das Gelände beziehungsweise die Vegetation an. Offene Bestände oder kupierte, mit Hecken durchsetzte Felder sind ideal für die Pirschjagd. Dichte Bestände mit flächiger Verjüngung oder weite, flache Landschaften eignen sich hingegen kaum. Der Jäger selbst kann entweder nicht weit genug vorausschauen

oder wird zu früh vom Wild entdeckt. Hinsichtlich der Wildarten gibt es hier auch einige Unterschiede. Wie schon angedeutet, ist Rehwild nicht ganz so argwöhnisch, alle anderen Schalenwildarten sind, vor allem, wenn sie den Pirschjäger erkennen, sehr misstrauisch und fliehen beim kleinsten Verdacht sofort. Es muss zudem meist sehr schnell angesprochen und eine Entscheidung für den Schuss gefällt werden. Der Schuss wird dann meist stehend freihändig oder über einen Pirschstock ausgeführt, was ebenfalls in Schnelligkeit und Handhabung der Waffe geübt sein möchte.

Ein jeder wie er mag

Um es zusammenzufassen, es haben beide Jagdarten ihre Berechtigung. Ich denke es sollte immer nach der effizientesten und störungsärmsten Methode gesucht und diese dann vor Ort praktiziert werden. Es gibt auch einfach Jäger, die sitzen lieber und entspannen sich. Andere brauchen immer etwas mehr Spannung und Bewegung. Welcher Typ Sie auch sind, ruhig und leise muss man bei beiden Jagdarten sein. ■



Schmuddelwetter ist
Buddelwetter.
Kein Problem für unseren
Tierliebhaber-Staubsauger.

Und was kann der Tierliebhaber-Staubsauger?

Der **PET & FAMILY** von THOMAS entfernt nicht nur Tierhaare, sondern auch Flecken und Gerüche und erfrischt dazu auch spürbar die Luft.



Staubsaugen erfrischend anders.



ANSITZBAU IM SCHNELLVERFAHREN

Paletten sind nach wie vor recht günstig und man kann schnell einheitliche Sitze produzieren.



Tipp

Hier wurde eine externe Leiter verwendet, welche ein komfortableres Aufsteigen ermöglicht und ein Kippen des Sitzes beim Aufbaumen verhindert.

Ruck-Zuck Hochsitz

Der Holzpreis lässt Ansinzeinrichtungen zum Luxusgut avancieren, **EIKE MROSS** präsentiert eine gute und vor allem günstige Alternative.

Man kann sich Drückjagdböcke auf die unterschiedlichste Art und Weise bauen. Robust wie Fort Knox aus den dicksten Balken oder ganz traditionell aus dem Stamm designierter Käferopfer. Manch einer geht sogar so weit und fängt an mit eigens gebauten Schablonen zu hantieren. Wer, sei es für den komfortablen Ansitz oder für die Drückjagd, einen kompakten, vielseitigen Sitz für einen schmalen Taler haben möchte, der kommt aber an Paletten kaum vorbei. Denn muss es schnell gehen, hat man bereits die grobe Form und die meisten Abmaße vorgegeben. Lediglich die Kanthölzer, ein paar Latten und ein Sitzbrett werden zusätzlich für den Bau benötigt.

Überall verfügbar, bieten die Paletten eine solide Plattform. Das teils zeitaufwendige Vernageln der Bodenbretter entfällt und ruck zuck hat man schließlich einen fertigen Sitz konstruiert. Auch verschiedene Höhen sind ohne Planänderung möglich. >

Ansinzeinrichtung ohne Starallüren

4X 3m 9x9

8X 1,5m 9x9

5X standard Dachlatten.

2 für Sitzbretter 3 für die Leiter

4X Bretter ca. 3x10 1,5m für die Verstrebung.



1

Vorbereitung ist die halbe Miete. Ist alles perfekt zugesägt, erfolgt die Montage sehr unkompliziert.

ANSITZBAU IM SCHNELLVERFAHREN



2

Montiert man die Seitenteile vor, erspart man sich die Montage im unwegsamen Gelände.



3

Zunächst werden die beiden seitlichen Teile mit der Palette verbunden, im nächsten Schritt werden Armauflage, Lehne und Sitzbrett montiert.

Tipp

Fertig verstrebt weist der Sitz eine hohe Stabilität auf. Ob beim Bau Schrauben oder Nägel verwendet werden, ist eine Frage der eigenen Vorlieben. Nägel bieten einen dauerhafteren Halt bei starker Verwindung der Teile und anliegenden Torsionskräften, wie sie beispielsweise bei Baumsitzen öfter vorkommen. Die Schrauben bieten demgegenüber die Möglichkeit Teile auszutauschen oder die Verbindungen nachzuziehen, wenn das Holz witterungsbedingt zu arbeiten beginnt. Wichtig ist in jedem Fall, dass wir mit ausreichend langen und kräftigen Verbindungen arbeiten. So kann das Podest, auf dem die Hauptlast ruht, auch durch Schlossschrauben mit den vier Stützen verbunden werden.

„Nägel bieten einen dauerhafteren Halt bei starker Verwindung.“



4

Der Palettensitz ist kompakt und robust, was ihn auch für den Transport prädestiniert.

Neues von der IWA

Die **JÄGER-REDAKTION** war für Sie auf der Messe in Nürnberg und stellt die neusten Trends und Entwicklungen vor.

Fiel die IWA im ersten Jahr nach Corona noch wesentlich überschaubarer aus, so war in diesem Jahr wieder Hochbetrieb in den Nürnberger Messehallen. Interessant war vor allem zu beobachten, wie viele Newcomer es im Bereich der Nachtsicht- und Wärmebildtechnik mittlerweile gibt. Dieses Segment war stark vertreten. Allerdings waren auch echte Klassiker und absolute Schmuckstücke der Ferlach-Büchsenmacherkunst zu bestaunen.



Gemeinsam on Tour

Das Feedback aus Redaktion und Sales: Die IWA erfährt wieder großen Zuspruch und der Austausch mit Ausstellern und Besuchern war großartig.



Klassisch

Trotz vielfältiger Kunststoff- und Karbonstoffvarianten, fertigt Verney-Carron nach wie vor edle klassische Jagdwaffen, wie diese Doppelbüchse im Kaliber 8X57IRS mit geradem Schaftrücken, ohne Backe und mit ansprechender Bunthärtung auf dem Baskül.



Mehr Power für die Nacht!

Am Stand von Guide Sensmart ließen wir uns die neusten Produkte im Bereich der Wärmebildvorsatz- und Handgeräte erklären. Der Hersteller präsentierte unter anderem das leistungsstarke Guide Sensmart TN 650.

Brillante Leichtgewichte made in Germany

Leica präsentiert in diesem Jahr eine ganze Reihe von Neuheiten, besonders begeistert hat uns dabei das extrem leichte und kompakte neue Leica Fortis. Das Glas hat einen 42er Objektivdurchmesser, mit einem Vergrößerungsbereich von 1,8-12, einget es sich perfekt für den flüchtigen Schuss oder die Pirsch und schließt damit auch eine Lücke bei den Optiken für die leichte Kiplaufwaffe.



Edle Kunstwerke aus Ferlach

Die legendäre Waffenschmiede Peter Hofer aus Ferlach präsentierte einige wirklich außergewöhnliche Waffen. Gerade für die Großwildjagd gab es einige echte Hingucker, wie diese mit Gold hinterlegten Dinosaurier, zu bestaunen.



Schaufenster Marktneuheiten

Die sauguten Keiler Bierspezialitäten

Sie sind auf der Jagd nach einer urigen bayerischen Bierspezialität in einer klassischen Bügelverschlussflasche? Dann lernen Sie jetzt die Keiler Bierspezialitäten kennen – echte Prachtexemplare, die nur so vor kraftvoller Natürlichkeit strotzen.

Das Markenzeichen ist der Keiler, der sympathische Biergenießer, der für die saugute Qualität der Biere steht. Und so schmeckts dann auch, natürlich saugut, ein echter Biergenuss aus der nostalgischen Bügelverschlussflasche.

Sorten: Keiler Helles, Kellerbier, Land-Pils, Weißbier Hell & Dunkel
UVP: 15,99 € je 20x0,5l, zzgl. Pfand.
www.keiler-bier.de



Schalldämpferschoner in INFINITY Forest

Mit dem für 2023 komplett überarbeiteten Schalldämpferschoner bringt die Firma MerkelGEAR einen soliden Begleiter für die Praxis auf den Markt. Tarnung, Geräuschminimierung beim Anstoßen, Vermeidung von Lichtreflexen und ein rutschfestes, langlebiges Design sollen die Ausrüstung schützen. Der Oberstoff der Schoner ist aus kräftigem, mattem Polyestergewebe (600 Denier) im neuen INFINITY Forest Tarndruck gefertigt. Im Inneren des „Suppressor Covers“ sorgt eine spezielle Beschichtung dafür, dass im Moment des Schusses nichts verrutscht. Geschlossen wird die Hülle mittels stark haftender Klettverschlüsse.

In Anbetracht der hochwertigen Zutaten verfügt der Schoner im Vergleich zu den sonst üblichen „Neopren-Hüllen“ über ein sehr gutes Preis-Leistungs-

Verhältnis. Mehr als 8-10 Schuss in schneller Reihenfolge sollten aus diesem für Jagdzwecke bestimmten Schoner jedoch nicht abgegeben werden.

Größen:

165mm x 49,5mm (50mm)
175mm x 49,5mm (50mm)
205mm x 49,5mm (50mm)
235mm x 49,5mm (50mm)

Mehr Infos unter:

www.merkel-gear.com

UVP: 29,95 €



Leichte Anwendung - brillantes Ergebnis

Stahl-Brünierungen sind aus der Waffenpflege nicht mehr wegzudenken. Seit Jahren hat sich die Schnellbrünierung von Ballistol auf dem Markt bewährt. Daher legt Ballistol im März 2023 zur IWA Outdoor Classics mit einer neuen Aluminium-Brünierung zur Oberflächenveredelung nach. Die Besonderheit: Sie ist die erste für Endanwender zugelassene Brünierung und somit nicht nur für gewerbliche Nutzer geeignet. Die auch für Laien einfach anzuwendende Streichbrünierung für Aluminiumlegierungen ist dabei abriebfest und dauerhaft. Sie eignet sich somit ideal zum Ausbessern von Kratzern und Reibstellen. Aber auch zur Neubrünerung wie beispielsweise für die Zielfernrohrmontage, den Handschutz einer halbautomatischen Waffe oder sogar für komplette kleinere Waffenbauteile.

Die Ballistol-Brünierungen bestehen durch ihre sehr leichte Anwendung. Die neue

Brünierung ist sowohl in 50 ml wie auch in 1 Liter erhältlich und sehr ergiebig. Für einen zu brünierenden Quadratmeter werden lediglich sparsame 100 ml der neuen Aluminium-Brünierung benötigt.

Die Aluminium Brünierung ist ab März im gut sortierten Fach- und Einzelhandel sowie online erhältlich. Die UVP beträgt 18,90 Euro für 50 ml und 252 Euro für 1 Liter.



THOMAS BOXER - Kirrutsche reinigen

Der flexible Allrounder THOMAS BOXER - made in Germany - eignet sich neben dem Einsatz in Wohnung und Garage perfekt für die Autoinnenreinigung. Denn er verfügt über die Superpower, „Sprüh-Wisch-Saug-Funktion“, mit der Schmutz fasertief herausgelöst wird. So ist der Kaffeefleck auf dem Beifahrersitz ruckzuck Geschichte. Schmutz und Tierhaare im Kofferraum lassen sich mit der Tierhaar-Teppichdüse besonders leicht beseitigen. Das Multitalent bietet mit 2,20 Metern Saugschlauch und 13 Metern Aktionsradius maximale Flexibilität rund ums Auto. Schwer zugängliche Verschmutzungen im Fußraum, zwischen Sitzflächen oder in

der Mittelkonsole erreicht die extralange Fugendüse. Mit einem Behältervolumen von 20 Litern kommt er auch auf großen Flächen gut zurecht.



Wie weit ist weit?

Jeder kennt einen Mitjäger, der von seinen weiten Schüssen berichtet. Einige schütteln dazu den Kopf, andere staunen. Doch wann ist weit eigentlich weit? Unser Autor **EIKE MROSS** nimmt Maß.





Gerade bei der Jagd im Gebirge sind die Schussdistanzen oft weit. Eine stabile Schussposition und die richtige Technik sind ausschlaggebend.

Der Abendansitz neigt sich dem Ende zu. Bisher kam nichts in Anblick. Zum Glück ist es in der letzten Maiwoche schon recht warm. Überall sieht man frisches Grün und aus jeder Hecke singen die Vögel aus voller Kehle. Schade, eigentlich hatte ich auf den Jährling gehofft, der hier quasi jeden Abend steht. Mit meiner neuen Waffe war ich nämlich gerade auf dem Schießstand und habe sie mit einem neuen Zielfernrohr und Munition eingeschossen. Zusammen mit einem Freund konnte ich sie dann auch auf 200m und 300m ausprobieren. Es waren meine ersten Schüsse auf einer 300m-Bahn. 300m klingt im ersten Moment sehr weit.

Was ist weit?

Doch was ist eigentlich weit? Das ist nicht mit einer Zahl zu beantworten. Für jeden Jäger ist es ganz individuell. So können für den einen 100m weit sein, für den anderen ist die Grenze bei 500m. Es hängt natürlich zum größten Teil an der Übung. Bis 300m zu trainieren geht in Deutschland ziemlich problemlos. Darüber hinaus ist allerdings kaum etwas möglich. Fakt ist auch, dass je weiter man schießt, sich die Faktoren, die sich auf die Präzision auswirken, multiplizieren. Man kann auf dem Schießstand mit seiner Jagdwaffe einen 2cm Streukreis schießen und ist im jagdlich guten Bereich. Auf 200m sind es dann aber schon 4cm und

auf 300m logischerweise 6cm. Dies ist für mich jagdlich schon nicht mehr im akzeptablen Bereich. Denn wichtig ist, es sind immer Ergebnisse unter den perfekten Bedingungen auf dem Schießstand. Draußen im Revier kommen noch Faktoren wie Wind und Wetter sowie Auflage und Verhalten des Schützen hinzu. Mit all diesen Einflüssen wird der Streukreis erstmal unkalkulierbar.

Reicht Bierdeckelgröße?

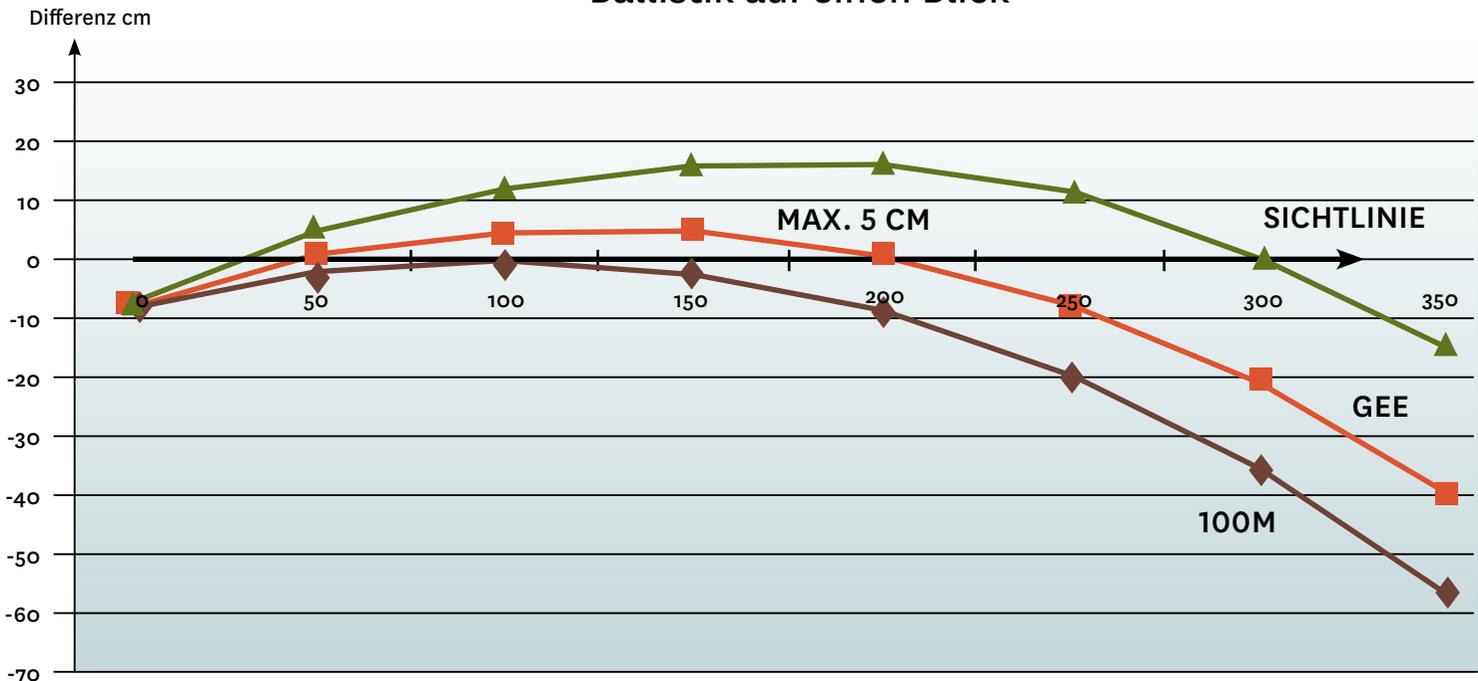
Es gibt Reviere, in denen es die Gegebenheiten zwingend erforderlich machen weiter zu schießen. Große Feldreviere oder natürlich Bergreviere sind hier zu nennen. In diesen Regionen legen die Jäger allerdings auch mehr Wert auf hohe Präzision als landläufig üblich. Denn der bekannte Streukreis in Bierdeckelgröße reicht dort nicht aus, es muss mindestens der Kronkorken sein! Ab wann ein Schuss also weit ist, hängt neben der persönlichen Qualifikation und Übung auch an der Ausführung und Ausrüstung. Die modernen Waffen schießen heutzutage alle sehr präzise. Allerdings nicht mit jedem Geschoss. Hier ist der Jäger gefragt, das passende zu finden. Bei den derzeitigen Munitionspreisen keine angenehme Aufgabe. Sobald eine präzise schießende Kombination gefunden ist, müsste mit dieser auch trainiert werden. Finanziell eine Herausforderung, aber als Sparfuchs auf der 200m Bahn Cineshot zu schießen, ergibt nicht wirklich Sinn.

Die fünf Elemente

Bei jedem Schuss sollten die fünf Elemente der Schießtechnik in Fleisch und Blut übergegangen sein. Beim Schuss über weitere Distanzen erst recht. Die fünf Elemente sind: Griff, Anschlag, Zielen, Atmung und Abkrümmen. Der Griff an der Waffe ist natürlich abhängig vom Schaft. Allgemein kann man aber sagen, dass nur drei Finger, der Mittelfinger, der Ringfinger und der kleine Finger mit dem Daumen den Griff der Waffe umschließen. Der Zeigefinger übt keinen Druck auf den Griff aus und liegt entspannt und gerade bis zum Schluss am Abzugsbügel. Diese drei Finger, zusammen mit dem Daumen üben einen Großteil der Kraft aus, die die Waffe in die Schulter führt. Mit der anderen Hand wird kein Druck ausgeübt.

Der Anschlag kann von unten nach oben aufgebaut werden und ist das zweite Element, das vor dem Schuss berücksichtigt werden muss. Für einen sicheren Schuss müssen unsere Füße fest auf dem Boden stehen. Auch im Sitzen ist es wichtig, dass sie beide Bodenkontakt haben und wir so nicht wackeln. Unsere Sitzhöhe muss ebenfalls angepasst werden. Je nach Ansitzeinrichtung ist die Höhe der Brüstung oft nicht an unsere Körpergröße angepasst. Deswegen ist es als kleine Person sinnvoll, eine Sitzunterlage und als große Person eine hohe Waffenauflage mitzunehmen. Beide Ellenbogen brauchen eine feste und breite Auflage, sodass sie satt aufliegen können. Danach

Ballistik auf einen Blick



Für den weiten Schuss sollte einem die ungefähre Ballistik der Kugel bewusst sein. Der Geschossabfall kann doch erheblich sein.

Tipp

Für eine gute Auflage auf einer Kanzel oder dem Ansitzbock lässt sich mit nur zwei Dachlatten ein Schießgestell bauen. Dafür werden die Hölzer zu einem „V“ zusammengeschraubt. Die eine Dachlatte sollte am Verbindungspunkt etwas länger gelassen werden, damit dieses Ende auf der Kanzelbrüstung aufliegen kann. Die anderen beiden Enden der Schere kommen rechts und links auf die Brüstung. Nun kann vorne und rechts (für Linksschützen linksseitig) unter der Waffe ein Sandsack platziert werden und die Auflage ist perfekt.

Zwei Latten und eine Schraube, mehr braucht es für eine gute Auflage nicht.



Foto: EM

wird die Waffe so in die Schulter geführt, dass man entspannt durch das Zielfernrohr schauen kann. Denn ist die Haltung verkrampft, ist auch das Schießverhalten anders als gewöhnlich. Der Vorderschaft sollte gut auf einem Sandsack oder einem Rucksack aufliegen. Also nicht zu weich und nicht zu fest. Beim Blick durch das Zielfernrohr lässt sich überprüfen, wie ruhig das Absehen auf dem Ziel steht. Ist immer noch ein deutliches Schwanken zu beobachten, ist noch nicht die perfekte Auflage- oder Schießposition gefunden.

Beim Zielen sind alle Faktoren zwischen Flug des Projektils und Position des Ziels zu berücksichtigen. Also auch der Haltepunkt in Abhängigkeit zur Entfernung zum Ziel. Dafür muss der Schütze die Eigenschaften seiner Munition sehr gut kennen. Die Angaben auf der Verpackung sind nicht immer auf die eigene Waffe zu übertragen. Möchte man also auf weitere Entfernungen schießen, bleibt einem nichts anderes übrig, als die Geschwindigkeit der Munition zu messen und auf dem Stand entsprechend zu üben.

Fließend abziehen

Die Abzugstechnik ist ebenfalls entscheidend. Mit Einnehmen des Anschlages und Platzierung des Fadenkreuzes auf dem Ziel, wandert der Finger vom Abzugsbügel an den Abzug. Sobald alle Bedingungen für einen sicheren Schuss vorliegen wird die Waffe entsichert oder gespannt und der Finger an den Abzug genommen. Auch die Atmung ist bei einem Schuss nicht zu vernachlässigen. Sie bringt Bewegung in den Oberkörper, wel-

„Beim Abkrümmen sollte man vermeiden, dass man den Schuss erzwingt.“

che sich im Fadenkreuz bemerkbar macht. Deswegen sollte ein Schuss in dem Moment abgegeben werden, in dem wir zur Hälfte ausgeatmet haben. Erst nach dem Schuss kann zur Gänze ausgeatmet werden. Das sollte allerdings nicht dazu führen, dass der Atem angehalten wird. Denn wird dies zu oft und zu lange gemacht, kann es zu einer Erhöhung der Herzfrequenz führen, was ebenfalls Bewegung in das Fadenkreuz bringt. Beim Abkrümmen sollte man vermeiden, dass man den Schuss erzwingt. Also keinen „Jetzt!“ Moment erzeugt. Der Abzug sollte in einer flüssigen Bewegung durchgezogen werden und nicht mit einem schnellen „Reißen“ betätigt werden. Dafür ist es auch wichtig, den Abzug zu kennen. Das lässt sich auch ohne scharfe Munition üben und es sollte jeder Jäger bei seiner Waffe gemacht haben.

Bodenständig

Auch ohne eine feste Ansitzeinrichtung kann ein weiter Schuss gelingen. Ideal ist es, im Liegen mit einer gepolsterten Auflage für

den Vorderschaft zu schießen. Dafür liegt die Waffe vorne beispielsweise auf einem Rucksack und hinten entweder auf der Faust oder auf einem kleinen Sandsäckchen. Dadurch haben wir wieder eine perfekte Auflage für die Waffe und unsere Ellenbogen.

Auch einige Schießstöcke ermöglichen eine sichere Auflage. So gibt es Modelle mit fünf Beinen, die die Waffe nicht nur am Vorder- und Hinterschaft stabilisieren, sondern auch im Gesamten nach vorne. Lehnt sich der Schütze dann etwas nach vorne, wird ein extrem sicherer Stand und eine gute Auflage erzeugt. Eine andere Möglichkeit einen guten Stand mit einem Zielstock zu erzeugen, ist eine Schlaufe an der Hinterschaftauflage zu befestigen, in der man mit dem Fuß treten kann. Die gespannte Schnur ist dann wie ein Hilfsbein für den Schießstock. Damit die Schießposition ebenfalls deutlich stabiler. ■



Eike Mross

Er ist Jahrgang 1989 und seit dem Jahr 2008 passionierter Jäger. Eike hat in Göttingen Forstwirtschaft studiert. Der ausgebildete Redakteur stammt aus dem Grenzgebiet von

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt an der Elbe, wo er auch jagdlich zuhause ist. Seine große Leidenschaft gilt der Jagd auf Sauen und Rehwild. Seine weiteren Interessen sind die Wildbiologie sowie Bau- und Fallenjagd. Zudem ist Eike auch begeisterter Fotograf. Das Motiv: Wildtiere.

Tiere, Jagd und Ideologie im Deutschland der 1930er Jahre

Unser Autor **DR. FLORIAN ASCHE** zeichnet die Vorgeschichte des heutigen Bundesjagdgesetzes nach und wirft einen Blick auf die Ansichten und Pläne des Vegetariers Adolf Hitler.

Spätestens seit vor 25 Jahren der Bestseller „Jagdwende“ von Wilhelm Bode und Elisabeth Emmert erschien, reisst die Diskussion über unser Bundesjagdgesetz nicht mehr ab. Als Nachfolger des Reichsjagdgesetzes von 1934 wurzelt es nach Meinung der Autoren tief in der NS-Vergangenheit. Begriffe wie Hegepflicht und Waidgerechtigkeit sollten möglichst aus den Gesetzen weichen, um der modernen Jagd den Weg zu ebnen.

Lange Vorgeschichte

Doch eine derartige Sichtweise verstellt den Blick auf die lange Vorgeschichte dieser Gesetzesreform. Beispielgebend waren unter anderem die modernen Jagdgesetze der britischen Kolonien, die erstmals staatlich kontrollierte Abschusskontingente vorsahen, die wir heute als „wise use“ kennen. Maßgeblich war auch das Jagdgesetz aus Rumänien von 1921, in dem eine Abschussplanung für Braunbären vorgesehen war. Das Sächsische Jagdgesetz von 1925 beinhaltete erstmals eine Hegepflicht, verbunden mit der Auflage, die Wildbestände in vertraglichen Grenzen zu halten. Die Thüringische Jagdordnung von 1926 sah erstmals einen Sachkundenachweis für Jäger vor und die Preußische Tier- und Pflanzenschutzverordnung von 1929 verbot den Schrotschuss auf Rehwild. Ausgerechnet der Regierung des bekannt jagdfeindlichen Adolf Hitler war es nun vorbehalten, neben dem Tier- und dem Naturschutzrecht auch das Jagdrecht deutschlandweit zu regeln, das mag auf den ersten Blick verwundern. Tatsächlich hatten alle Lobbyverbände dieser drei Regelungskreise während der Weimarer Republik jahrelange Vorarbeiten geleistet und sogar erste Gesetzentwürfe eingebracht, die jedoch regelmäßig an Kompetenzfragen und Partikularinteressen scheiterten. Hätten die jagenden Repräsentanten der Weimarer Republik, Friedrich Ebert, Otto Braun und Paul von Hindenburg die Kompetenz zum Erlass

des späteren Reichsjagdgesetzes gehabt, sie hätten nicht gezögert diese Chance zu nutzen. Insofern ist die Gesetzesreform nur als Teil einer Entwicklung zu sehen, die bereits lange vor seiner Verkündung begonnen hatte und der Hand kundiger Lobbyisten entsprang. Der „Führer“ selbst hielt absolut nichts von der Jagd. Ganz im Gegenteil, er war tatsächlich ein geradezu leidenschaftlicher Vegetarier und Tierfreund.

„Der Führer selbst hielt absolut nichts von der Jagd.“

Strikter Vegetarier

Henry Picker, ein Historiker, der ein Dreivierteljahr in das Führerhauptquartier kommandiert war, hat Adolf Hitler erlebt. Und er nahm an den Mahlzeiten teil und machte sich danach Notizen: „Es gibt heute Koteletts, Rotkohl, Kartoffeln und Soße, hinterher Obstsalat. Dazu Wein und eine Tasse Bohnenkaffee zum Mittag. Zum Abend: Bratkartoffeln mit Schinken und Spargelsalat. Herrlich für alle, außer für Hitler, der ja weder Fleisch noch Wein anrührt.“ (Notiz Nr. 81, 20. 4. 1942) Zum Teil übernahm er auch die Aufzeichnungen des Chefstenographen Heim. Es lag nahe, sich bei Tisch über Fragen der Ernährung und des privaten Weltbildes zu unterhalten, wenn man die Tischgespräche Hitlers überhaupt als Unterhaltung bezeichnen will. Meistens bestanden diese „Gespräche“ aus einem endlosen Monolog des Diktators, der seinen Zuhörern die Welt erklärte, seine Welt. Auf andere Meinungen, Austausch oder gar Dis-

kussionen legte Hitler dabei keinen Wert. An mehreren Stellen schreibt Picker über die Ernährungsgewohnheiten Hitlers. Von ihm wissen wir, dass nur „biologisch gezüchtete“ Gemüse auf den Tisch kamen und dass die Speisen angerichtet waren, dass sie trotz „friderizianischer Einfachheit“ für die Augen einen Genuss boten. Hitler selbst aß nur mäßig. „...Er ging mit Rücksicht auf seine Arbeitsvitalität und seine Figur nie über sein gewohntes Maß hinaus.“ (Picker, Erläuterung zu Notiz Nr. 81) Ähnlich wie heutige Pflanzenkostfans versuchte auch Hitler laufend, den Charakter des Menschen als Allesfresser in eine evolutionär vorgegebene vegetarische Grundhaltung umzudichten. Picker notiert: „Der Hund als Fleischfresser erbringe bei weitem nicht die Leistung wie das Pferd als Pflanzenfresser. Auch der sich überwiegend von Fleisch ernährende Löwe schaffe ohne Ermattungserscheinungen gerade zwei bis drei Kilometer, während es bei einem Kamel (...) sechs bis sieben Tage dauere, bis ihm die Zunge heraushänge (...). Bei dem Genuss einer überwiegend pflanzlichen Kost müsse der Mensch allerdings bedenken, dass diese ihren höchsten Nährwert in ungekochtem Zustand besitze. Ebenso wie die Mücke das lebende Blatt fresse und der Frosch die Mücke und der Storch den Frosch, so habe jede wirklich rationelle Ernährung zur Voraussetzung, dass sie sich an den lebenden Rohzustand halte. Allein schon unsere Vitaminlehre zeige ja, dass man beim Kochen die wertvollsten Bestandteile vernichte. Dabei seien es im Zweifel nicht nur chemische Bestandteile, sondern auch Bakterien, die man damit töte.“ Und dann weiter: „Wenn heute unsere Kleinkinder wieder wesentlich gesünder seien als die des kaiserlichen Deutschlands und der Systemzeit, so führe er das nicht zuletzt darauf zurück, dass die meisten unserer Mütter sich hätten überzeugen lassen, dass sie zur Gesundheit ihrer Kinder nicht durch Verabreichung gekochter Milch so sehr beitragen könnten, als wie durch die Verabreichung

Hitler war selbst strikter Vegetarier, doch vor und während des Krieges wollte er den Deutschen das Fleisch noch nicht absprechen.

roher Wurzeln und dergleichen“ (Picker, Notiz Nr. 88 vom 25. 4. 1942).

Skurille Denkweise

Zu Hitlers ewigen Monologen eines Halbgebildeten passte auch sein Umgang mit dem eigenen Hund: „Beim Abendessen erzählte der Chef davon, dass seine Schäferhündin „Blondie“ in gewisser Hinsicht Vegetarier sei und Grasbüschel einer bestimmten Art mit wahren Wohlbehagen fresse.“ (Picker, Notiz Nr. 176 vom 8.7.1942) Hitler begründet eine vegetarische Lebensweise gern mit pseudowissenschaftlichen Argumenten: „Wenn ich einem Kind eine Birne gebe und ein Stück Fleisch, greift es sofort nach der Birne; daraus spricht ein Atavismus!“ (Heim/Jochmann, Monologe im Führerhauptquartier 1941-44, S. 157). Die Lebenserwartung, so Hitler, werde mit vegetarischer Ernährungsweise erheblich steigen: „Die Menschen müssen einmal sehr lang gelebt haben. Die Wende trat ein in der Zeit, als der Mensch vom Früchteesser sich darauf umstellte, Gekochtes zu sich zu nehmen. Der Mensch ist das einzige Wesen, das den Ernährungsprozess umstellt, indem er das Essen durch Kochen steril macht (...). Jetzt nimmt trotz unserer Kultur das Lebensdurchschnittsalter wieder zu. Wir haben die Rohkost wieder eingeführt (...) Ein Hund lebt die acht-, bis zehnfache Zeit von dem, was er zum Wachsen braucht. Der Mensch müsste danach statt auf 40-60 auf 140-180 Jahre kommen“ (Heim/Jochmann, Monologe im Führerhauptquartier 1941-44, S. 128).

Entlarvende Begriffe

Dass hinter solchen wissenschaftlichen Ausführungen ein Glauben Hitlers an die ethische Sauberkeit des Vegetariers steht, wird an seiner Bezeichnung tierischer Nahrung als „Leichenschmaus“ deutlich. Mehrere Zeugen berichten, Hitler habe zum Beispiel beim Mittagessen seine Gemüsesuppe gelöffelt und dann die Fleischbrühe schlürfenden Tischgenossen gefragt, ob ihnen die „Leichensuppe“ schmecke. Picker berichtet, dass Hitler der Frau eines Kunstsachverständigen im Dritten Reich einige Dosen Ölsardinen als Krankenkost schickte und dazu schrieb, „Da ich weiß, dass Sie noch keine reine Vegetarierin geworden sind, sende ich Ihnen zu Ihrer Stärkung ein paar



Foto: gettyimages

Büchsen Fischkonserven. Fische zu essen ist – glaube ich – eine etwas kleinere Sünde als sonstige Leichen“ (Erläuterung zu Notiz 104 vom 7.5.1942). Zwei Begriffe sind in diesem schriftlichen Zeugnis Hitlers entlarvend, einerseits die Einstufung des Fleischkonsums als „Sünde“, andererseits die Bezeichnung tierischer Produkte als „Leichen“. Beide Wortwahlen verdeutlichen, dass er nicht nur ein Gesundheitsvegetarier war, sondern den Verzehr von Fleisch als ethisch so wenig akzeptabel einstufte, dass er sich als Antichrist zu dem religiösen Bild der Sünde versteigt und gleichzeitig die tierischen Produkte mit menschlichen Überresten gleichsetzt, sie als Leichen bezeichnet. Die Tendenz Hitlers zu einem naiven Anthropomorphismus wurde bereits an seinem Ernährungsexkurs über den Vegetarier Hund deutlich. Als politische Folge war für ihn das zukünftige Deutschland nicht nur rasserein, sondern vor allem vegetarisch. „Es tut einem oft leid, dass man in einer Zeit lebt, in welcher einem noch nicht bewusst ist, wie die neue Welt aussehen wird. Eines kann ich den Fleischfressern sagen: Die neue Welt wird vegetarisch sein!“ (Heim/Jochmann, Monologe im Führerhauptquartier 1941-44, S. 136). Dass sich Hitler dabei auch eine verordnete Zukunft vorstellte, wird aus der Bemerkung

deutlich: „Wir hätten den Nationalsozialismus in Deutschland nicht erfolgreich durchsetzen können, wenn ich die Fleischkost verboten hätte“ (Heim/Jochmann, Monologe im Führerhauptquartier 1941-44, S. 217). Man meint, aus diesen Worten eine bestimmte Vision für die Zukunft abzulesen, wenn der Nationalsozialismus in Deutschland erst einmal fest im Sattel säße. Die Jäger, so meinte Hitler zum passionierten Waidmann Max Schmeling, sollten sich ihre Beute dann mit der Hand fangen. ■



Dr. Florian Asche

ist Rechtsanwalt und seit 1979 Jäger, mit Jagdschein seit 1984. Asche ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Die gesamte Familie jagt. Einzige Ausnahme ist ein Großvater, von dem nicht viel gesprochen wird. Bis 2000 war Asche Obmann für Recht im Landesjagd- und Naturschutzverband Hamburg, eine Jugendsünde. Bis 2019 war er Kurator der Deutschen Wildtier Stiftung, aktuell ist er Vorstandsvorsitzender der Stiftung Wald und Wild in MV und Stiftungsrat der Jägerstiftung. Dr. Asche führt seit 1978 Rauhaarteckel.

Ich geh am Stock

Für die einen verlängerter Arm, für die anderen Neuland – JÄGER-Redakteur **KIM TRAUTMANN** stellt die Vorteile des Zielstocks vor.

Zugegeben, es ist nicht jedermanns Sache und zunächst ungewohnt, so ganz ohne Kanzel und Armauflage oder Baum einen Schuss abzugeben. Mitten auf dem Acker oder im Bestand, wo einem die Beute üblicherweise verwehrt bliebe. Auch wenn man sein Revier bestens mit Kanzeln und Leitern aller Couleur ausstaffiert hat, erfolgreiches Jagen erfordert sehr oft maximale Flexibilität. Insbesondere im Feldrevier, sobald die Äcker bestellt sind, kann sich alles was sich bewährt hatte, komplett verschieben. Wo bis dato noch perfekter Überblick bestand, stehen bald mannshohe Maispflanzen und der Raps macht das Einsehen des Waldtraufs schwer bis gänzlich unmöglich.

Für alle Lebenslagen

Wer jetzt unfassbar weite Schüsse und abenteuerliche Auslandsjagden im Kopf hat, liegt sicher teilweise richtig, doch kann der Zielstock richtig eingesetzt noch viel mehr! Im zurückliegenden Jagdjahr habe ich über 90% meiner Beute über den Schießstock erlegt und das trotz ausgezeichneter Kanzeln an tollen Wechsellern und Suhlen. Die Frage warum, ist rasch beantwortet. Die Obermast hat dafür gesorgt, dass die Sauen alles und nichts interessant finden und sich überall und nirgends aufhalten. Und auch das Rehwild steht abends nicht nur auf der Wiese, sondern wird ebenfalls von den zahllosen Eicheln angezogen. Man tut also gut daran, sich auf neue Standorte und Pirschrouten einzulassen, wenn man Beute machen will.

Einfach geräuschlos

Grundsätzlich ist das Material des Schießstocks nicht entscheidend, wichtig ist hingegen, dass er sich lautlos bedienen, aufstellen, verschieben und zusammenklappen

lässt. Nichts alarmiert den gesamten Einstand so sehr, wie das metallische Klicken irgendwelcher gut gemeinter Metalldorne am Fuß des Schießstocks. Auch der Mechanismus sollte simpel sein. Es gilt das Motto: Form follows function! Wenngleich ich kein Fan von zu viel Kunststoff und Plastik bin, dämpft Moosgummi am Griff der Zielhilfe die meisten störenden Geräusche. Auf dem Markt gibt es ganz unterschiedliche Modelle, teils verfügen diese über mehr Beine als eine ausgewachsene Vogelspinne. Die Frage, die sich mir dabei unweigerlich stellt, ist wer das mit einem Puls von 180, Jagdfieber und kalten Fingern unter Beobachtung des

Lebenskeilers bei Neumond geräuschlos installieren soll. Geht man Sauen an, so hat man oft eine harte Fahrspur, hin und wieder Steine dazwischen und links und rechts Getreide – schlechte Voraussetzungen um die Vielzahl der eigenen sowie fremden Füße noch leise zu koordinieren. Die Tentakelstöcke scheiden folglich aus und sind etwas für den 1000%igen Schuss auf 327 Meter. Als wesentlich praktischer haben sich die Versionen mit zwei Auflagepunkten und zwei zugehörigen Fußpaaren sowie Dreibeine mit Schnellverstellung und einem Auflagepunkt erwiesen. Die Variante mit zwei Auflagepunkten bietet eine ausgezeichnete

Mit Stock lassen sich jagdlich neue Wege gehen!



Foto: Kim Trautmann

Auflage und ermöglicht eine hohe Präzision, auch bei weiteren Schüssen. Ich nutze diese Modelle auch sehr gerne zum Einschießen. Die Dreibeine unterfallen eher der Kategorie taktisches Einsatzmittel und haben ihre Berechtigung überall dort, wo es schnell gehen muss und nicht die maximale Präzision auf große Entfernung gefragt ist.

Feldrehe und schlaue Sauen

Die Momente, in denen die Jagd im großen Feldrevier derzeit wirklich einfach ist, sind gezählt. Für das, was ich hier jagdlich zu meist praktiziere, passt der Terminus An-

stand wohl wesentlich besser als der klassische Ansatz. Die wühlscheibigen Rüssler vom Typ *Sus scrofa* spielen ohnehin meist Fraßplatzroulette und entscheiden nach dem Lustprinzip, welcher Quadratmeter Acker es heute sein darf. Hat man dann noch das alte Laub in den Ackerfurchen oder trockenes Schilf und Gras im Weg, sind nicht nur leichte Beinkleider und Socken angesagt, sondern oft ist auch ruhiges Verhoffen indiziert. Soll dann doch einmal weiter geschossen werden, kann man mit zwei Auflagepunkten und entsprechendem Griff am vorderen Bein des Schießstocks für eine sehr solide Auflage sorgen.

DIY Budgetstöcke

Haselnussstecken bieten eine gute Möglichkeit zum günstigen Selbstbau, auch die grünen Tomatenstecken eignen sich, miteinander verschraubt, sehr gut. Oder aber, man entscheidet sich für eine der günstigen Ausführungen mit zwei Gewehrauflagen aus Alu und optimiert diese noch für den Praxiseinsatz. Günstiges, grünes oder mit Blättertarn versehenes Klebe- oder Klettband sorgt für eine zusätzliche Geräuschkämpfung und verhindert unnötige Reflexion. Egal woraus und wie man sich einen Schießstock baut, man sollte gründlich damit üben und sich mit der Handhabung vertraut machen. ■



Zutaten für 4 Personen

- 480g Rehrücken oder -Keule
 - 120g Pankomehl
 - 120g Haselnusskerne gemahlen
 - 8 Eier
 - 480g Mehl
 - 600g Drillinge mit Schale gekocht
 - 1200g Speck vom Wildschwein
 - 4 Schalotten
 - 80g Bärlauch
 - 2 Zitronen
 - 16 Kapern
 - 8 Sardellen
- Pflanzenöl zum Braten, Butter zum Braten

Bock auf Schnitzel

Der Mai ist gekommen und mit ihm die Böcke und der Bärlauch.
Wir reichen Bratkartoffeln dazu.



Schnitzel geht immer - im Mai auch vom Rehbock.

Zubereitung

- 1 Die Drillinge waschen und in ausreichend Wasser kochen, bis sie gar sind. Abgießen und auskühlen lassen.
- 2 Rehkeulenscheiben parieren und in dünne Scheiben à ca. 60 Gramm portionieren.
- 3 Die portionierten Scheiben zwischen Vakuumbutel oder Backpapier legen und plattieren.
- 4 In drei Tellern eine „Panierstraße“ vorbereiten: einzeln Mehl, verquirlte Eier und das Haselnusskern-Pankomehl-Gemisch bereitstellen.
- 5 Die plattierten Fleischscheiben salzen und pfeffern und dann mehlieren, im Ei eintauchen und panieren.
- 6 Die abgekühlten Kartoffeln in Scheiben schneiden und den Speck würfeln. Zusammen in einer Pfanne in etwas Öl scharf anbraten. Wenn die Kartoffeln anfangen goldbraun zu werden, die gewürfelte Schalotte und den gehackten Bärlauch zusammen mit einer guten Flocke Butter hinzugeben und mit anbraten. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- 7 Währenddessen in einer großen Pfanne Pflanzenöl erhitzen, es sollte so hoch eingefüllt sein, dass das Schnitzel darin „schwimmen“ kann. Die Schnitzel im Öl von beiden Seiten goldbraun braten. Beim Wenden wird nun zusätzlich eine große Flocke Butter mit in das Öl hineingegeben.
- 8 Wiener Deko anrichten: Mitteldicke Zitronenscheibe, 2 Sardellen und 4 Kapern. Pro Schnitzel → 1 Deko.
- 9 Das Schnitzel mit den Bratkartoffeln auf einem Teller anrichten und die Wiener Deko auf das Schnitzel geben.



Platz für Ihre Notizen



Florian Conzen ist ein echter „Düsseldorfer Jung“. Dort geboren und aufgewachsen, entdeckte er schon früh seine Leidenschaft für das Kochen und auch für die Jagd. Bereits mit fünf Jahren begleitete er einen Berufsjäger regelmäßig in dessen Revier. Nach mehreren Stationen in namhaften und ausgezeichneten Restaurants in Deutschland ist Florian Conzen mittlerweile seit 2014 Gesellschafter und Küchenchef der „Brasserie Stadthaus“ in Düsseldorf, in der er Französische Küche auf höchstem Niveau anbietet. Ausgezeichnet wurde er unter anderem durch den Gault Millau und den Feinschmecker.

TIPP 1

Um zu testen, ob das Öl für das Schnitzel heiß genug ist, einfach eine kleine Prise Pankomehl hineingeben. Wenn es anfängt zu sprudeln, dann hat das Öl die richtige Temperatur.

TIPP 2

Damit die Schnitzel eine schöne, gleichmäßige Bräunung erhalten, hilft es, die Schnitzel in Bewegung zu halten. Hierfür die Pfanne auf der Herdplatte leicht kreisend bewegen.

VORSICHT: Das Öl ist heiß!

Für eine neue Jäger-Generation

Wildbiologie

1. Wann wirft der Damhirsch sein Geweih ab?

- a) Im Februar
- b) Im April
- c) Im September

2. Welche Sommerfärbung der Damwilddecke ist der Normalfall?

- a) Weiß
- b) Rotbraun mit weißen Flecken
- c) Schwarz

3. Bei welcher Wildart gibt es bereits im ersten Lebensjahr bei den männlichen Stücken eine Trophäe?

- a) Beim Rotwild
- b) Beim Rehwild
- c) Beim Damwild

4. Wann wirft der Rehbock das Gehörn ab?

- a) Februar bis März
- b) Juni bis August
- c) Oktober bis Dezember

5. Ein Zahn im Milchgebiss des Rehwildes ist dreiteilig. Im Dauergebiss ist er zweiteilig. Welcher Zahn ist das?

- a) Der 1. Schneidezahn
- b) Der 2. Molar
- c) Der 3. Prämolare

Jagdbetrieb / Hunde

1. Was findet der Jäger am Anschuss, wenn das Wild getroffen wurde?

- a) Brandhaar
- b) Risshaar
- c) Schnitthaar

2. Welche Maßnahme dient insbesondere der Hege von Stockenten?

- a) Anbringen von Brutkörben im Revier
- b) Anlage von Hecken
- c) Anlage von Wildäckern

3. Was versteht der Jäger unter Büchsenlicht?

- a) das Licht, mit dem Wild angeleuchtet und dann erlegt wird
- b) der Sonnenschein, der beim Kugelschuss den Jäger blendet
- c) Dämmerungs- oder Mondlicht, das ausreicht, um Wild anzusprechen und waidgerecht erlegen zu können

4. Welches Wild lässt sich im Jagdbetrieb mit Fallen fangen?

- a) Rehwild
- b) Kaninchen
- c) Wildtruthühner

5. Welche Jagdart übt man speziell auf den Marder aus?

- a) Treibjagd
- b) Ansitz
- c) Ausneuen



Jagdliches Wissen kommt nie aus der Mode. Egal ob alter Hase, Jungjäger oder Jagdschüler, testen Sie ihr Wissen und bleiben Sie mit uns am Ball. Das JÄGER Magazin und die **Jagdschule Gut Grambow** präsentieren Ihnen jeden Monat neue Fragen.

Auflösung auf Seite 89



Waffenkunde

1. Wohin darf ein Jäger seine Waffe transportieren?

- a) Von seiner Wohnung zum Büchsenmacher
- b) Vom Schießstand zum Volksfest
- c) Von seinem Revier zu einer Bank

2. Was versteht man unter „kombinierten Waffen“?

- a) Waffen mit mehreren Schrotläufen
- b) Mehrläufige Langwaffen mit Schrot- und Büchsenläufen
- c) Waffen mit mehreren Büchsenläufen

3. Darf man mit Schrot Schalenwild erlegen?

- a) Ja, bis 35 Meter
- b) Nur mit 4 mm Schrotstärke
- c) Nein, (einzige Ausnahme sind zwingende Gründe des Tierschutzes)

4. Wie hoch ist die Auftreffenergie in 100 m Entfernung, die für die Verwendung von Büchsenpatronen zum Schuss auf Rehwild vorgeschrieben ist?

- a) 1000 Joule
- b) 2000 Joule
- c) 3000 Joule

5. Welcher Mindestgeschossdurchmesser ist für die Verwendung von Büchsenpatronen zum Schuss auf alles Schalenwild vorgeschrieben?

- a) 5,6 mm
- b) 6,5 mm
- c) 7 mm

Jagdrecht

1. Welches Wild darf in freier Wildbahn nur im Rahmen eines Abschussplanes erlegt werden?

- a) Alles Wild, mit Ausnahme des Raubwildes
- b) Alles Schalenwild, das zum Hochwild zählt
- c) Alles Schalenwild außer Schwarzwild, sowie Auer-, Birk-, Rackelwild und Seehunde

2. Ein Autofahrer fährt ein Reh an und nimmt das Stück mit. Welcher Tatbestand liegt vor?

- a) Straftat nach § 38 Bundesjagdgesetz (BJG)
- b) Jagdwilderei nach § 292 Strafgesetzbuch (StGB)
- c) Ordnungswidrigkeit nach § 39 Bundesjagdgesetz (BJG)

3. Welche Grundflächen bilden einen gemeinschaftlichen Jagdbezirk?

- a) Alle Grundflächen einer Gemeinde mit Ausnahme der befriedeten Bezirke
- b) Alle Grundflächen einer Gemeinde soweit sie land- oder forstwirtschaftlich nutzbar sind
- c) Alle Grundflächen einer Gemeinde, die nicht zu einem Eigenjagdbezirk gehören, wenn sie im Zusammenhang mindestens 150 ha umfassen

4. Eine Jagdgenossenschaft legt in ihrer Satzung fest, dass nur eines ihrer Mitglieder ihren Jagdbezirk pachten kann. Ist das zulässig?

- a) Das ist nur zulässig, wenn ein Jagdaufseher eingestellt wird
- b) Ja, das ist zulässig
- c) Nein, das ist nicht zulässig

5. Das Nachtjagdverbot gilt nicht für...

- a) Schwarz- und Raubwild
- b) Schalenwild und Federwild
- c) Rehwild, Muffelwild

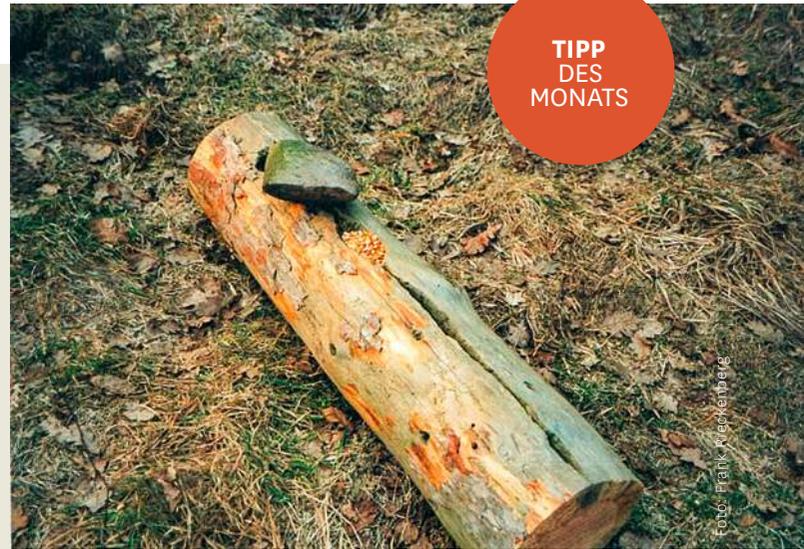


Vogelwild

Ein natürlicher Schwarzwildkreisel

Auch bei Schwarzwildkorrungen müssen geltende Gesetze eingehalten werden! Das Kirrgut „Mais“ darf nur in geringer Mengen (oft genau definiert) unter natürlichen Gegebenheiten, zum Beispiel auf dem Boden unter Steinen oder Baumstämmen, ausgebracht werden. Durch Stürme werden Bäume entwurzelt, auch solche, in denen Spechte ihre Behausung hatten. Auch bei Durchforstungen fallen Bäume mit einem Hohlraum an. Man sägt einen solchen Stamm mit einer Länge von etwa 1,5 Metern oder länger so ab, dass sich der Hohlraum im oberen Drittel befindet. Beide Enden müssen geschlossen sein. Sollte das Spechtloch zu groß sein, so kann man es mit einem Stück Holz noch modifizieren und etwas verkleinern.

„Das ist natürlich alles natürlich“. Der Stamm kann auf dem Boden liegen, das Loch mit einem Stein abgedeckt werden oder man baut ihn so ein, dass er inmitten anderer Stämme liegt. Das Schwarzwild findet ihn und rollt ihn, bis der Mais rausfällt. Natürlich kann der Stamm auch hochkant stehend etwas eingegraben werden, so kann man von weitem sehen, ob die Korrung angenommen ist. Wird der Stamm gut mit Holzteer eingepinselt, so erhöht man noch zusätzlich die Lockwirkung der hölzernen „Kirrtrommel“. Dachs und



TIPP
DES
MONATS

Foto: Frank Rieckenberg

Fällt kaum auf: die zum Kirrkreisel umgebaute Spechthöhle.

auch Waschbär, Marderhund sowie Mäuse lernen sehr schnell, dass, wenn sie an den Mais wollen, ihre Schwarte und das Fell verklebt, sich Sand und Blätter anhaften und man nach Holzteer duftet, was sie erfahrungsgemäß nicht sonderlich mögen.

Frank Rieckenberg

Schlüsselfertig

Welcher Schlüssel ist der Richtige?

Die meisten Jäger, die ich kenne, besitzen eine, manche sogar mehrere Kettensägen (Benziner und/oder Elektrosägen). Ich habe festgestellt, dass bei den verschiedenen Sägefabrikanten oftmals sowohl die Zündkerzen als auch die Muttern für die Kettenspannung unterschied-

lich groß sind. Um nicht immer mehrere Schraubenschlüssel probieren zu müssen, habe ich die Schraubengröße mittels Marker auf das Gehäuse geschrieben. So sehe ich mit einem Blick, ob zum Beispiel ein 13er, 17er oder 19er Schlüssel gebraucht wird.

Hans Häußinger



Durch Beschriften der einzelnen Muttern erspart man sich die Suche nach dem passenden Schlüssel.

Bohrfrisch

Bohrlöcher gegen die Fäulnis

Kanzelpfosten und Zaunpfähle kann man mit einem einfachen Kunstgriff noch nachträglich imprägnieren. Zwei Handbreit über der Erde bohrt man ein etwa ein Zentimeter dickes Loch schräg nach unten, so dass es etwa in der Mitte endet. Es wird mit Holzschutzmittel aufgefüllt. Man füllt alle zwei bis drei Tage nach, bis es nur noch langsam einzieht. Anschließend wird das Loch mit einem passenden Rundholz verschlossen. Wolfram Schwarz

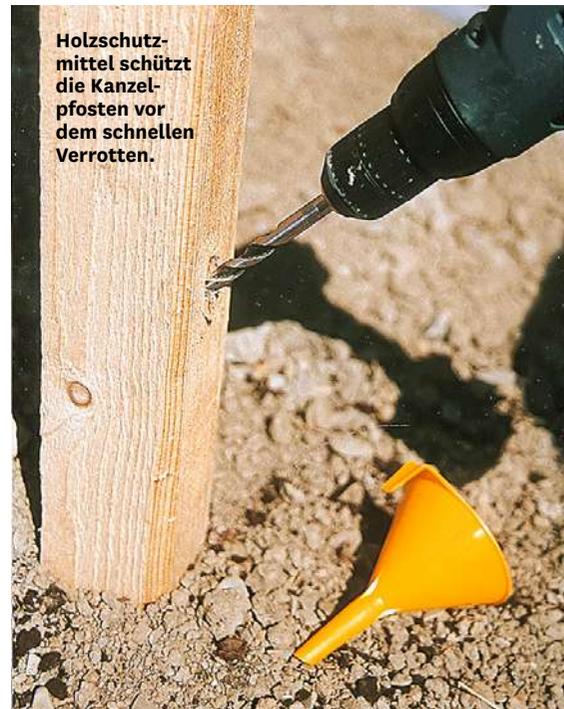


Foto: Wolfram Schwarz

Foto: Hans Häußinger

Foto: P. Huttenloher



Gebrauchte Getränkekühlschränke kann man oft schon sehr günstig erwerben.

Saukalt

Schrank für einen schmalen Taler

Wildkühlschränke kosten eine Menge Geld und oft benötigt man sie nur für wenige Stücke Wild im Jahr. Doch es gibt preiswerte Alternativen: Gebraucht kann man günstige Getränkekühlschränke erstehen, die sich mit geringem Aufwand zum Budget-Wildkühler umbauen lassen. Eine Auflage aus Edelstahl oder Aluminium sowie

ein passendes Gestänge machen den Kühlschrank dann im Handumdrehen einsatzfertig.

Die Schränke haben meist auch einen Temperaturbereich zwischen 0 und 10 Grad, womit sich die meisten Temperaturen für den Reifeprozess abdecken lassen. Der Tipp kam von unserem Leser *P. Huttenloher*.

Blitzgeschwindigkeit

Verwinkelte Angelegenheit

Wildkameras liefern teils nicht immer perfekte Bilder, bei schlechtem Montagewinkel sind nur Rückenlinie oder schmale Korridore des Wildwechsels abgedeckt. Gerade bei günstigen Modellen besteht oft nicht die

Möglichkeit, den Neigungswinkel einzustellen. Dafür gibt es aber einen pfiffigen Trick. Ich breche mir immer ein Stück Totholz oder einen kleinen Ast ab, mit dem ich die Kamera je nach Bedarf ausrichten kann. Ohne zusätzliche Hilfsmittel oder Schraubanker, die den Baum beschädigen, kann ich so absolut nachhaltig arbeiten und decke immer alle Bereiche der potentiellen Wechsel oder der Kirmung ab. Sollte die Kamera einmal neu platziert werden, verrottet das Holz. *Tobi Maurer*



Der fingerdicke Ast hält die Kamera zuverlässig in Position



Foto: Redaktion

50 EURO BELOHNUNG!

Häufig sind es die Kleinigkeiten, die dem Jäger das Leben erleichtern oder die ihm zu jagdlichem Erfolg verhelfen. Wenn auch Sie mit einem praxisbewährten Tipp aufwarten können, so lassen Sie es uns wissen. Für jeden veröffentlichten Praxis-Tipp mit Foto erhalten Sie eine Belohnung von 50 Euro. Für veröffentlichte Praxis-Tipps ohne Foto gibt es immerhin noch 20 Euro. Und für den

Tipp des Monats gibt es sogar **100 Euro!**

Das Ganze rasch an:

Jahr Media, Redaktion JÄGER,
Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg,
E-Mail: info@jaegermagazin.de

Fragen Sie die Profis!

Sie haben jagdliche Fragen? Das Jäger-Expertenteam antwortet Ihnen.

Zweit-Tresor – ja oder nein?

Frage: Benötige ich einen Waffentresor in meiner Ferienwohnung, die ein gemeldeter Zweitwohnsitz ist, wenn ich dort an einem Wochenende zur Jagd gehe?

Dr. Th. Scharnow

Antwort Dr. W. Lipps: Die §§ 36 WaffG und 13 AWaffV bestimmen, wie Waffen zu verwahren sind und es gibt dazu eine reiche Rechtsprechung. § 36 Abs. 1 WaffG lautet: „Wer Waffen oder Munition besitzt, hat die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um zu verhindern, dass diese Gegenstände abhanden kommen oder Dritte sie unbefugt an sich nehmen“. Abs. 3 ergänzt dies um die Nachweispflicht: „Wer erlaubnispflichtige Schusswaffen, Munition ... besitzt oder die Erteilung einer Erlaubnis zum Besitz beantragt hat, hat der zuständigen Behörde die zur sicheren Aufbewahrung getroffenen oder vorgesehenen Maßnahmen nachzuweisen“. Das kann die Behörde sodann verdachtsunabhängig nachprüfen. Verstöße sind zwar oft Ordnungswidrigkeiten, in der Regel aber eher Straftaten. Die Rechtsprechung ist hier sehr streng und erwartet eine sichere Aufbewahrung für alle Zeiträume, in denen die Waffe nicht benutzt wird. So heißt es z. B. im Urteil des VG Stuttgart vom 20.10.2020 - 5 K 10903/18: „Das deutsche Waffenrecht, allen voran das Waffengesetz, enthält umfangreiche gesetzliche Vorgaben und Regelungen für

den Erwerb, den Besitz und das Führen von Waffen (vgl. VG Stuttgart, Urteil vom 06.12.2011 - 5 K 4898/10 -, juris Rn. 37). Dabei werden an den Inhaber einer waffenrechtlichen Erlaubnis im Allgemeinen hohe Anforderungen gestellt und ihm vielfältige Pflichten auferlegt. Dies zeigt sich insbesondere an den hohen gesetzlichen Anforderungen für die Erlangung einer entsprechenden Erlaubnis (§§ 4 ff. WaffG) sowie den vielfältigen Obhuts-, Anzeige-, Hinweis- und auch Nachweispflichten (§§ 34 ff. WaffG). Diese gesetzlichen Regelungen begründen eine Sonderrechtsstellung des Waffenbesitzers, die für ihn mit einem besonderen Pflichtenkreis verbunden ist“.

„Aufgrund des hohen Gefahrenpotenzials, das einer unberechtigten Verwendung von Waffen und Munition innewohnt, dürfen diese auch nicht einmalig und/oder kurzzeitig unsicher aufbewahrt werden“ heißt es im Beschluss des VGH Baden-Württemberg vom 3. August 2011 - 1 S 1391/11 -, juris Rn. 6. Und letztlich gilt: eine unsorgfältige Aufbewahrung von Waffen und Munition gefährdet den Jagdschein – „schon ein einmaliger Verstoß gegen die in § 36 Abs. 1 und 2 WaffG normierten Aufbewahrungspflichten kann die Feststellung der waffenrechtlichen Unzuverlässigkeit rechtfertigen“ (Verwaltungsgericht Aachen, Beschluss vom 20.09.2021,



Foto: Redaktion

Auch in Ferienimmobilien muss ein ordnungsgemäßer Tresor stehen.

Az. 6 L 184/21 (REWIS RS 2021, 2520).

Auch in der Ferienwohnung muss also ein geeigneter Waffenschrank für die Waffenlagerung stehen. Dabei sollte auch § 13 Abs.(4) beachtet werden, der lautet: „In einem nicht dauernd bewohnten Gebäude dürfen nur bis zu drei Langwaffen,

zu deren Erwerb und Besitz es einer Erlaubnis bedarf, aufbewahrt werden. Die Aufbewahrung darf nur in einem mindestens der Norm DIN/EN 1143-1 Widerstandsgrad I entsprechenden Sicherheitsbehältnis erfolgen“.

Die Behörde kann hierbei allerdings auch abweichende Regelungen treffen.

Kitzrettung auch ohne Zustimmung möglich?

Frage: Wie sieht es rechtlich für uns als Kitzrettungsverein aus, wenn wir von einem Landwirt beauftragt werden, seine Flächen nach Kitzen abzusuchen. Müssen wir prüfen, ob der Landwirt den Jäger informiert hat, bzw. wie sieht es aus, wenn Landwirt und Jäger sich nicht verstehen und nicht kommunizieren wollen. Dürfen dort Kitze gesucht und aus den Wiesen getragen bzw. festgesetzt werden? Kann der nicht informierte oder unwillige Jäger des betroffenen Reviers gegen uns als Verein gegebenenfalls vorgehen?

Armin Schöffel

Antwort Dr. W. Lipps: Es ist inzwischen durch mehrere Gerichtsurteile klargestellt, dass das Ausmähen von Kitzen strafbar ist. Die Kitzrettung ist ein Gebot des Tierschutzes und der Landnutzer ist verpflichtet, alle vernünftigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Verletzung oder Tötung von Kitzen beim Mähvorgang zu verhindern. Die Kitzrettung zu vernünftiger Zeit mit geeigneten und zugelassenen Drohnen durch fähige Drohnenpiloten ist eine besonders effektive Methode.

Wenn Landwirt und Jäger sich nicht verstehen, und der Landwirt deshalb dem Drohneneinsatz nicht zustimmt, hat er ein rechtliches Problem, wenn er nicht auf andere Weise für einen effektiven Schutz möglicherweise in seiner Wiese liegender Kitze sorgt. Er sollte also aus Tierschutzgründen zustimmen, kann aber den Drohneneinsatz zur Kitzrettung verbieten.

Der für das Revier zuständige Jäger muss allerdings dieser Kitzrettung zustimmen. Denn „Jagdausübung“ nach § 1 Abs. 1 BJagdG ist, wie Abs. 4 klarstellt, nicht nur das Aufsuchen, Nachstellen und Erlegen, sondern auch das Fangen von Wild. Die bisherige Rechtsauffassung hält eine Aneignungsabsicht nicht für erforderlich, sodass das Aufnehmen und Wegtragen von Kitzen und das Ablegen in sicherer Entfernung bislang leider unter den Begriff „fangen“ fällt. Ich halte dies nicht für richtig, aber so ist bisher die allgemeine Rechtsauffassung. Damit wäre das Wegtragen des Kitzes eine Jagdhandlung, die nicht nur mit Zustimmung, sondern zugleich dann, wenn der Kitzretter nicht jagdberechtigt ist (keine Jäger-

prüfung abgelegt hat), im Auftrag des Jägers erfolgen muss. Eine Jagdhandlung setzt ansonsten voraus, dass der, der das Kitz wegträgt, jagdausübungsberechtigt sein müsste. Die gegenwärtige Rechtslage erfordert es also, dass die Kitzrettung sowohl im Auftrag oder jedenfalls mit Zustimmung des Eigentümers, aber dann als Gehilfe des Jägers, wenn der Helfer nicht selbst jagdberechtigt ist, andernfalls jedenfalls mit Duldung durch den Jäger erfolgen muss. Theoretisch kann der nicht informierte Jäger zunächst die Kitzrettung untersagen, aber nach meinem Dafürhalten ist er aus Tierschutzgründen verpflichtet, der Kitzrettung zuzustimmen, wenn er nicht selbst anderweitig für eine effektive Kitzrettung sorgt.

Dies gilt gleichermaßen für den Landeigner. Der unwillige Jäger kann ebenso wie der unwillige Landeigner die Kitzrettung verbieten – für den Jäger hat das zunächst keine Rechtsfolge, der Landeigner muss sich den möglichen strafrechtlichen Folge stellen, wenn er nicht auf andere Weise für eine effektive Kitzrettung sorgt.



Wenn der Mäher rollt, ist es oft zu spät.

Foto: Gettyimages

Sie brauchen Rat von unseren Experten?

Schicken Sie ihre Fragen an: Jahr Media, Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg, E-Mail: info@jaegermagazin.de, Stichwort: Expertenrunde.

Die Experten

Ausrüstung Frank Heil



Jagd Waffen und -munition, Jagdoptik und -messer – alles Steckenpferde des Waffensachverständigen und

Produkt-Testers. Somit wird es zur jagdlichen Ausrüstung kaum eine Frage geben, auf die er Ihnen nicht antworten kann.

Hundewesen Lara Köster



Ist als selbstständige Hundetrainerin tätig. Zudem ist sie Sachverständige für die Stadt Hamburg. Sie bildet verschie-

dene Jagdhunderassen aus, die sie selbst auf Prüfungen führt. Als anerkannte JGHV-Richterin richtet sie zudem auch Schweiß.

Jagdrecht Dr. Wolfgang Lipps



Als jagender Rechtsanwalt i.R. versteht es sich von selbst, über jagdrechtliche Angelegenheiten wie

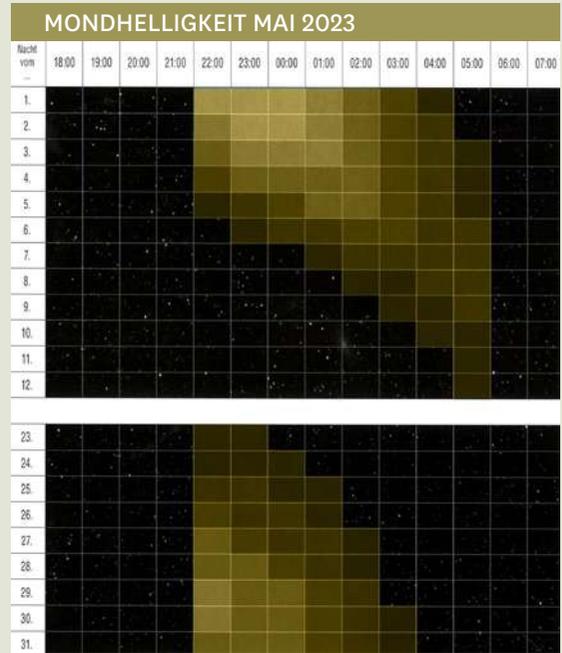
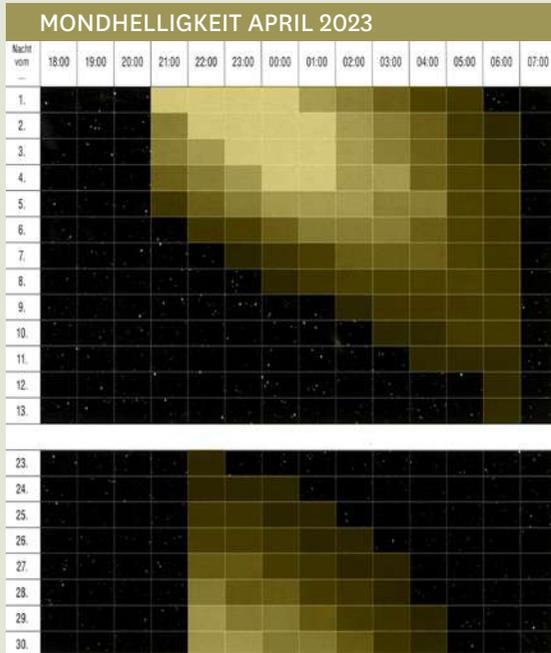
Wildschaden oder Pacht Bescheid zu wissen. In diesem Themenbereich wird er Ihnen keine Antwort schuldig bleiben.

Wildbiologie Prof. Dr. Christoph Stubbe



Das Ehrenmitglied der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung war bis zum Jahr 2000 Leiter des Fachbereichs

Wildtierökologie in Eberswalde. Egal zu welcher Wildart – er beantwortet Ihre wildbiologischen Fragen.



SONNE- UND MONDZEITEN APRIL 2023

DATUM	WOCHENTAG	MONDPHASE	KASSEL				DRESDEN	
			SONNE		MOND		MOND	
			Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1	Sa		06:58	19:55	14:28	05:56	14:11	05:37
2	So		06:56	19:56	15:40	06:13	15:23	05:55
3	Mo		06:54	19:58	16:53	06:28	16:36	06:10
4	Di		06:52	19:59	18:05	06:40	17:48	06:22
5	Mi		06:49	20:01	19:19	06:51	19:01	06:34
6	Do	☉	06:47	20:03	20:34	07:02	20:16	06:45
7	Fr		06:45	20:04	21:53	07:15	21:34	06:58
8	Sa		06:43	20:06	23:14	07:30	22:55	07:13
9	So		06:41	20:08	–	07:49	–	07:33
10	Mo		06:38	20:09	00:38	08:16	00:19	08:00
11	Di		06:36	20:11	01:59	08:55	01:39	08:40
12	Mi		06:34	20:13	03:09	09:51	02:50	09:36
13	Do	☾	06:32	20:14	04:04	11:05	03:45	10:49
14	Fr		06:30	20:16	04:43	12:30	04:24	12:13
15	Sa		06:27	20:18	05:10	13:59	04:52	13:42
16	So		06:25	20:19	05:30	15:28	05:12	15:10
17	Mo		06:23	20:21	05:46	16:54	05:28	16:37
18	Di		06:21	20:23	05:59	18:19	05:42	18:01
19	Mi		06:19	20:24	06:12	19:43	05:55	19:24
20	Do	☀	06:17	20:26	06:26	21:06	06:10	20:47
21	Fr		06:15	20:28	06:42	22:29	06:26	22:10
22	Sa		06:13	20:29	07:02	23:50	06:46	23:31
23	So		06:11	20:31	07:29	–	07:13	–
24	Mo		06:09	20:33	08:05	01:04	07:49	00:45
25	Di		06:07	20:34	08:52	02:08	08:37	01:48
26	Mi		06:05	20:36	09:51	02:57	09:35	02:38
27	Do	☾	06:03	20:38	10:59	03:34	10:43	03:15
28	Fr		06:01	20:39	12:10	04:00	11:54	03:41
29	Sa		05:59	20:41	13:23	04:19	13:06	04:01
30	So		05:57	20:43	14:35	04:35	14:18	04:17

SONNE- UND MONDZEITEN MAI 2023

DATUM	WOCHENTAG	MONDPHASE	KASSEL				DRESDEN	
			SONNE		MOND		MOND	
			Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1	Mo		05:55	20:44	15:47	04:47	15:30	04:30
2	Di		05:53	20:46	17:00	04:59	16:42	04:41
3	Mi		05:51	20:47	18:14	05:10	17:56	04:53
4	Do		05:50	20:49	19:32	05:21	19:14	05:05
5	Fr	☉	05:48	20:51	20:54	05:35	20:35	05:19
6	Sa		05:46	20:52	22:19	05:53	22:00	05:37
7	So		05:44	20:54	23:44	06:17	23:24	06:02
8	Mo		05:43	20:55	–	06:53	–	06:37
9	Di		05:41	20:57	01:01	07:44	00:41	07:28
10	Mi		05:39	20:59	02:02	08:53	01:42	08:37
11	Do		05:38	21:00	02:45	10:16	02:26	10:00
12	Fr	☾	05:36	21:02	03:15	11:45	02:57	11:28
13	Sa		05:35	21:03	03:37	13:13	03:18	12:55
14	So		05:33	21:05	03:53	14:38	03:35	14:20
15	Mo		05:31	21:06	04:07	16:01	03:50	15:43
16	Di		05:30	21:08	04:20	17:22	04:03	17:04
17	Mi		05:29	21:09	04:33	18:44	04:16	18:26
18	Do		05:27	21:11	04:47	20:06	04:31	19:47
19	Fr	☀	05:26	21:12	05:05	21:27	04:49	21:08
20	Sa		05:24	21:13	05:29	22:45	05:13	22:25
21	So		05:23	21:15	06:00	23:54	05:45	23:34
22	Mo		05:22	21:16	06:43	–	06:27	–
23	Di		05:21	21:18	07:38	00:50	07:22	00:30
24	Mi		05:20	21:19	08:43	01:31	08:27	01:12
25	Do		05:18	21:20	09:53	02:02	09:37	01:43
26	Fr		05:17	21:21	11:06	02:24	10:49	02:05
27	Sa	☾	05:16	21:23	12:18	02:40	12:01	02:22
28	So		05:15	21:24	13:29	02:54	13:12	02:36
29	Mo		05:14	21:25	14:40	03:05	14:23	02:48
30	Di		05:13	21:26	15:53	03:16	15:35	02:59
31	Mi		05:13	21:27	17:09	03:28	16:50	03:11

JAGDZEITEN 2023

MAI

	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Rotwild	Hirsche/Alttiere															
	Schmalspießer								▲							
	Schmaltiere								▲							
	Kälber															
Damwild	Hirsche/Alttiere															
	Schmalspießer								▲							
	Schmaltiere								▲							
Sikawild	Hirsche/Alttiere															
	Schmalspießer															
	Schmaltiere															
	Kälber															
Rehwild	Böcke															
	Ricken															
	Schmalrehe								▲							
	Kitze															
Schwarzwild	Keiler															
	Bachen	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Überläufer															
	Frischlinge															
Gamswild																
Muffelwild	2			3			3	3			3					
Feldhasen																
Wildkaninchen	4								4	4						
Füchse	5		4	4			4		4	4	4				4	
Steinmarder																
Baummarder																
Iltisse																
Hermeline																
Dachse									4	4	4					
Waschbären					4		4		4	4	4					
Marderhunde					4		4		4	4	4					
Nutrias																
Minke									4							
Rebhühner																
Fasanen																
Ringeltauben									4		6					
Türkentauben																
Höckerschwäne																
Graugänse																
Nilgänse										4	4					
Kanadagänse																
Stockenten																
Waldschnepfen																
Blesshühner																
Lachmöwen																
Elstern																
Rabenkrähen																

- Jagdzeit
- keine führenden
- nur Schmalschafe und Jährlinge
- nur Jungtiere, aber nur gebietsweise
- Schonzeit
- ▲ Jagdzeit bis 15.05.
- nur Widder
- nur Jungtiere
- nur Jungtiere, aber nur zur Schadensabwehr



Zwei interessante Sammlerstücke aus dem Fichtelgebirge.

Foto: S. Büttner

Doppelte Augsprossen

Im Frühsommer des letzten Jagdjahres war mir besonderes Waidmannsheil bei uns im Fichtelgebirge beschieden. So konnte ich im Landkreis Wunsiedel/Bayern in zwei verschiedenen Revieren wirklich sehr interessante Rehböcke erlegen. Beide wiesen eine ähnliche Abnormität auf, welche jedoch wohl sehr unterschiedliche Ursachen hat. Es handelt sich um ungewöhnlich tief angesetz-

te bzw. zusätzliche Vordersprossen, welche bei Rehwild in der Form nicht vorkommen und ähnlich wie Augsprossen beim Rotwild wirken. Beim einseitigen Augsprossengabler scheint es so, dass es sich um eine Bastverletzung handeln könnte. Daher wird diese Besonderheit auch nur einmalig zu Tage getreten sein.

Dagegen wirkt es beim anderen Rehbock eher genetisch bedingt, da auf beiden Seiten diese Besonderheit auftritt. Er hat tatsächlich

beidseitig zusätzliche Sprossen geschoben, welche sich jedoch nicht vollständig entwickelten. Da der Bock in dem Jagdjahr erstmalig bestätigt wurde, kann ich nicht sagen, ob diese zusätzlichen Sprossen jährlich wiederholt geschoben wurden. Beide Rehböcke verhielten sich völlig normal und wiesen keine sonstigen Besonderheiten auf.

Als großer Fan von abnormen Trophäen freue ich mich unbändig über diese zwei besonderen Rehböcke. *Stefan Büttner*

Doppelter Erfolg

Bei der gestrigen Baujagd hat mein Teckel Uhrs (Uri) vom Wildschütz in einem Bau zwei Marderhunde gestellt, die nach 20 Minuten Arbeitszeit gegraben und im Einschlag erlegt wurden – ein spannendes Waidmannsheil. *Joachim Brenz*

Uri vom Wildschütz mit seiner wehrhaften Doublette.



Foto: Joachim Brenz

Gegen- teil vom Okular	Jagd- waffe	deutscher Jagd- verband (Abk.)	Sankt (kurz) Sichtbe- dingung	8	Jagd- frevel (Verb)	Straße (lat.)	Jungtier- futter	Umlaut	unterent- wickeltes Gehörn	wichtiger Organis- mus im Wald	Art der Essens- zuberei- tung	Kfz.- Zeichen für Ems- land	
						Hirsch- laut					Sonnen- gott		
		klein (franz.)	Verbin- dung im Stamm- baum	2					längliche Felzzeich- nung	Teil eines Flaschen- zugs			
Kfz.- Bauart	asiat. Bär					alter Dam- hirsch		Folgsam- keit vom Jagdhund				3	Hilfs- mittel für die Kitz- rettung
			Wald- hüter		Wolfs- beute					Marder- art	Kfz.-Z. für Landau		Hup- signal
Feld, Scholle	Korb- blütler	unartig, vorlaut						7	Heimat der Wasch- bären	Papa- geien- art			
wieder- kehrende Zeit im Jahr	5				Wasser- beschlag in der Natur		asiat. Pflaume			geliebte Hunde- eigen- schaft	Karten- spiel, Staaten- verbund		
			...hunde (Bau- jäger)	Monat (kurz, früher Julmond)				Teil einer Fährte				10	Teile vom Geweih
P von ASP (Seuche)	Kot	europ. Raum- fahrt- agentur		4	Erdfarbe					Heimat der Chi- huahua- Rasse	Symbol für Zinn		
Gegen- teil von Luv			Ballistik- testmittel, Wasch- mittel					weibl. Pferd		Gruppe von Jagd- hunden			
					Tier- rechts- organi- sation		ängstlich, schüch- tern		6		Umhang, Mantel		Marder- art
Ziel- fernrohr- zubehör (...gerät)	selten		Zyklus- länge der Sonne in Jahren	austral. Metropole Kernkraft- werk, kurz						spanisch für Salz	Ted Turners Nachrich- tensender		
Auer- ochse Schuss- geräusch		früher Schützen- stand am Haus					Zukunfts- romane (kurz)			Silofutter			9
	11		kurz für Karate		gebrä- teten Rind- fleisch						durch, mittels		
Earl (deutsch)			Repetier, Katz- balger, Dirk	1					Tierpsy- chologe (1903 - 1989)				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

JÄGER-Messer zu gewinnen!

Schicken Sie uns das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Anschrift an

Jahr MEDIA GmbH & Co. KG
 Redaktion JÄGER
 Jürgen-Töpfer-Straße 48
 22763 Hamburg
 oder an
 redaktion@jaegermagazin.de

und gewinnen Sie den robusten Saufänger aus der exklusiven JÄGER-Kollektion. Einsendeschluss ist der 23.5.23. Viel Erfolg. Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Personen, ausgenommen Beschäftigte von JAHR MEDIA. Der Wert des Gewinns kann nicht in bar ausgezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere ausführlichen Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter www.jahr-media.de/teilnahmebedingungen und www.jahr-media.de/datenschutzerklaerung



Gewinnen Sie den limitierten JÄGER-Saufänger!

Foto: Redaktion



Foto: Tilman Röhricht

Diese Böcke hatten keine Chance sich aus dem Zaunflecht zu befreien.

Aussichtsloser Kampf

Sowas passiert, wenn Weidezäune nicht richtig gesichert werden. Diese beiden braven Böcke kämpften erbittert und erfolglos um ihr Revier. Sie wurden verendet in einem Bachlauf gefunden. *Tilman Röhricht*

Kapital & Kurios lohnt sich!

Jeder Abdruck wird mit 50 Euro belohnt.

Jahr Media, Redaktion Jäger,
Jürgen-Töpfer-Str. 48,
22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de

Jäger erscheint monatlich in der
JAHR MEDIA GMBH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg

JÄGER

137. Jahrgang

IMPRESSUM

Geschäftsführung
Alexandra Jahr

Chefredakteurin
Madeline Lindhorst
Redaktion Stefan Birka, Catharina
Loszynski, Kim Trautmann

Director Content Michael Werner

Art-Director Heico Forster

Grafik
Dirk Bartos (CvD-Grafik),
Selin Merve Demir

Lithographie
Henrik Teudt (Ltg.),
Katja Mucke-Koopmann
Produktionsmanagement
Ilja Badekow, Sybille Hagen,
Andreas Meyer

Vertrieb Einzelverkauf
DMV Der Medienvertrieb GmbH &
Co. KG, Meßberg 1, 20086 Hamburg
www.dermedienvertrieb.de

Abonnement
DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH
Postfach 57 04 02,
22773 Hamburg, www.dpv.de

Abonnentenpreis 12 Hefte
Inland: 80,40 € inkl. Versandgebühr
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
Paketpreis: Jäger-Abo
zzgl. JÄGER Prime 83,40 €,
Österreich: 90,00 €
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
Schweiz: 130,80 SFR
zzgl. JÄGER Prime für 3,- SFR,
übriges europäisches Ausland (Land):
105,60 € zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
übriges europäisches Ausland (Luft):
147,60 € zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
außereuropäisches Ausland: 172,80 €
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €

Bestellung von Einzelheften
Aktuelle und ältere Ausgaben sind
versandkostenfrei für den aktuellen
Heftpreis von 6,70 € zu bestellen
unter www.jaegermagazin.de/
einzelhefte (Preise für A und CH
sind aufgeführt, weitere auf
Anfrage) oder per E-Mail: abo@jaegermagazin.de

Druck Walstead Central Europe
ul. Obr. Modlina 11, 30-733 Krakau

Media Sales Head of Sales
Director Sales Rainer Propp
Tel: 040 389 06-285
rainer.propp@jahr-media.de

Director Sales Lasse Drews
Tel: 040/389 06-274
lasse.drews@jahr-media.de

Senior Key Account Manager
Thomas Quast, Tel: 040 38906-473
thomas.quast@jahr-media.de

Anzeigenpreisliste
Nr. 57 vom 1. Januar 2023

Director Marketing
Lasse Abraham
marketing@jahr-media.de

Bankverbindungen
Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHHXXX
Konto für Vertrieb:
IBAN DE24 2005 0550 1002 1279 40
Konto für Anzeigen:
IBAN DE50 2005 0550 1002 1279 57

JÄGER ist das offizielle Mitteilungsblatt des Landesjagd- und Naturschutzverbandes der Freien und Hansestadt Hamburg e.V., Hansastr. 5, 20149 Hamburg. Für Mitglieder des LJV-Hamburg ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Rechte
© JÄGER, soweit nicht anders angegeben. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder, Dateien und Datenträger. Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten. Zuschriften und Bilder können ohne ausdrücklichen Vorbehalt veröffentlicht werden. Die Verwendung einer Bauanleitung erfolgt auf eigene Gefahr und setzt entsprechende Fachkunde und Geschicklichkeit voraus. Der Verlag haftet nicht für die Durchführbarkeit und Fehlerfreiheit von Bauanleitungen sowie etwaige Schäden beim Bau oder infolge der Benutzung bzw. des Inverkehrbringens eines Gegenstands, auf den sich die Bauanleitung bezieht.

Internet
www.jaegermagazin.de

 ISSN 0720-4523

LESERSERVICE: 040 - 389 06-880

Abo/Heftbestellung
Abo-Service, 20080 Hamburg
GERMANY,
Tel: 040 38906-880
E-Mail: abo@jaegermagazin.de

Fragen zur Digital-Ausgabe
www.jaegermagazin.de/digital
epaper@jaegermagazin.de

Fragen an die Redaktion
Redaktion JÄGER
Jürgen-Töpfer-Straße 48
22763 Hamburg
Tel: 040 38906-111
E-Mail: info@jaegermagazin.de



JAHR MEDIA

DIE SCHÖNSTEN SEITEN DES LEBENS.

AERO
INTERNATIONAL

ANGELSEE
MAGAZIN

Deutsche Sportliche Erziehung
Angel Woche

Blinker

FliegenFischen

flieger
MAGAZIN

foto

Golf Magazin

JÄGER

KANU

KARPFEN
MAGAZIN

Kutter&Küste
DAS MEERESANGEL-MAGAZIN

Mein
Pferd

outdoor<markt

SAUEN
Das Magazin für den Schwemmlandfisch

St.GEORG

TAUCHEN

tennis
MAGAZIN

Jagdreisen Inland / Ausland, Abschüsse

NOCH NICHTS GEBUCHT? ANRUF GENÜGT!

Begleitete Reise zur Bockjagd nach Polen vom 29.07.–03.08.:
 noch 2 Plätze frei **Rothirsch:** Polen, Schottland, Ungarn
Damhirsch: Polen, Tschechien, Ungarn **Sikahirsch:** Irland
Rusahirsch: Mauritius **Weißwedelhirsch:** Finnland
Muffel: Polen, Tschechien **Gams:** Slowenien, Spanien
 Weitere Angebote und Infos unter: **0 51 94-9 82 28 60**

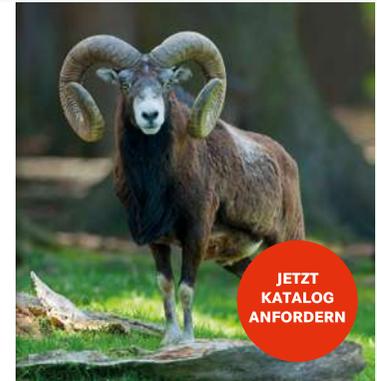


info@jagdreisen-moldehn.de www.jagdreisen-moldehn.de

JAGDREISEN IN 25 LÄNDER WELTWEIT



www.globus-jagdreisen.de
 Tel.: +49 (0)40-40 18 73 00
 info@globus-jagdreisen.de



**JETZT
KATALOG
ANFORDERN**

Tiermarkt + Trophäen

JÄGER

- News
- Aktuelles
- Tipps

und vieles mehr auf

www.jaegermagazin.de

Spezialversand Seit 1994
 * Teletakt
 * Hundezaun
 * Antibellband
 100% Wasserdicht
 bis 2,5km Distanz
 Jetzt anrufen. Auskunft & Beratung unter:
03 42 07/40 22 39
PAC www.PacDog.de

Immobilien

Liebhaber-Villa im Grünen Berlins von 1898



Rarität! Architekt Otto Kuhlmann restauriert, edle Wohnlandschaft z. T. Wandtäfelungen, Gewölbe Balkendecken, flämis. Leuchter moderne Küchen, Design-Bäder 8 Räume, 5 Kammern, Keller, Wohnfl. 180 m², Garten 870 m² Ziergehölze. Garage. Geweihe Viele Jagdgebiete nahe Berlin.

Bernardo_da_Berlino@yahoo.de

Waffen

Große Ausstellung
 Lagerverkauf Nürnberg
**Original-Waffenraum
 ist hier aufgebaut**

ZFS/SAGERER

Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

**Emmericher Straße 19
 90411 Nürnberg**

sagerer-tresore.de
 info@sagerer-tresore.de

0911 / 933 88 0

Waffentresore
 mit/ohne Glastüre
 Waffenraumtüren - Waffenräume

Ihr Kellerraum soll ein Waffenraum werden - wir beraten Sie gerne

**ANKAUF von
 hochwertigen Waffen,
 Nachlässen und
 Sammlungen!**

*In Bayern, BW u. Hessen
 BARZAHLUNG !*

**Jagd Waffen Schwenke
 08193 / 99 77 998
 info@exklusivwaffen.com**

**Händler kauft Ihre
 gebrauchten Waffen**

Ich kaufe Ihre gebrauchten Waffen in ganz Deutschland, Diskretion ist selbstverständlich. Eine EWB ist vorhanden.

**Bundesweite Abholung
 0151/27 01 91 49**

JÄGER-

PRÜFUNGSFRAGEN

Wildbiologie: 1b, 2b, 3b, 4c, 5c
Jagdbetrieb: 1c, 2a, 3c, 4b, 5c
Waffenkunde: 1a, 2b, 3c, 4a, 5b
Jagdbetrieb: 1c, 2c, 3c, 4b, 5a

**Präzisions-Einschieß-Gerät
www.einschiessen.de
 Sauen-Kirromat**

Bau und Renovierung

JÄGER
Magazin für das Jagdrevier



Folge uns auf
Instagram unter:
jaegermagazin



Jagdhäuser, Jagdhütten,
Jagdstuben

aus bestem Altholz
Zirbe, Lärche, Fichte
Beratung + Planung
Fertigung + Montage

Beste Referenzen +
Objektbesichtigungen
+ 43 664 326 77 66
www.wirleitner.at

Geländefahrzeuge

Online-Shop: www.heck-pack.de

Jetzt NEU!
Hecktransporter mit aktuellster,
ECE UN-26R04 Straßenzulassung!
Diese gilt in über 60 Ländern.

Höchste Nutzlast aller Hecktransporter mit
Typzulassung. Wichtig! Auch gültig mit
diversen Anbauteilen wie bspw. Absenk- oder
Hochklappvorrichtung und Aufbrechgalgen!



GRATIS
PROSPEKT
ANFORDERN!

Hecktransporter „Optimal“
hochwertig, feuerverzinkt!

800 x 500 x 125mm - 182,90€
900 x 500 x 125mm - 182,90€
1000 x 500 x 125mm - 182,90€
1000 x 500 x 175mm - 197,90€
1000 x 600 x 175mm - 209,90€
1200 x 500 x 125mm - 209,90€
1200 x 500 x 175mm - 219,90€
1200 x 600 x 125mm - 249,90€
1200 x 600 x 175mm - 269,90€

Alle Hecktransporter sind auch in Edelstahl erhältlich!
GRATIS - 2 Spanngurte und Sicherheitsschloss bei Bestellung.
Lieferzeit: 2-3 Tage, gegen Rechnung.



Made in Germany - Wir fertigen selbst. 100% Qualität!

Heck-Pack GmbH & Co. KG Tel. 02686 - 897 788
mobile Hecktransporter Systeme Fax 02686 - 897 800
Unter den Eichen 15 Mobile 0176 - 40 467 367
57635 Weyerbusch Email: info@heck-pack.de

**Gebrauchtteile u. Zubehör
für Suzuki-Geländewagen**
Neuteile für sämtliche Gelände-
wagen. Versand Fa.
Tel. (0 92 61) 6 48 15
Fax (0 92 61) 6 48 17

Mil Trucks & Parts Trading

77694 Kehl OT Kork
Mobil 0172-1344060

e-Mail: mitrucksgermany@t-online.de
<http://home.mobile.de/Mil-Trucks>



MB Steyr Puch 230 GE, TÜV & ASU möglich.
Mehrere Fahrzeuge auf Lager.
ab 19.900,- €
Besichtigung **NUR** nach Termin,
Fahrzeuge lagern außerhalb.

Ausbildung

**PRINT
WIRKT!**

Hier hätte Ihre
Anzeige stehen
können ...

Die Jagdschule zwischen
Hamburg und Bremen



Marco Soltau, Lindenstraße 2,
27383 Scheeßel-Ostervesede
Tel.: 042 63 / 67 57 83-0
www.jagdschule-soltau.de

Verschiedenes



www.Wildacker.de

**Qualitäts-Saatgut
für Wildäcker**
Über 30 Mischungen
und viele Einzelsaaten

Topinambur: lieferbar ca. März-April
Unser Gesamtangebot finden Sie im
www.Saatgut-Shop.de

Revierberatung Wolmersdorf GmbH & Co.KG
Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an
Mail: Info@Wildacker.de

www.

Jagdschule-Seibt.de

Telefon: 06873 - 9927 07



★ seit 1986
★ seriös
★ erfahren
★ professionell

Investieren Sie einmal – und dann richtig!

- Lehrgänge aller Art
- Geld-zurück-Garantie
- Prüfungen in jedem Monat
- bundesweit renommiert

Fordern Sie unsere **kostenlose** und
unverbindliche Infomappe über
www.jagdschule-emsland.de an.

Jagdschule Emsland GmbH & Co.KG
Bokeler Straße 13-15, 26871 Aschendorf
☎ 04962/91 49 59, ☎ 04962/91 49 69
✉ kontakt@jagdschule-emsland.de



MÜLLER MANCHING

www.mueller-manching.de
☎ 08459 2324

**Brille für Jäger,
Wurfscheibe & Co**

mehr Sehfeld, mehr Kontrast

 ab 359 €	 ab 439 €	 ab 529 €	 ab 769 €	ALLE KANZLEN KONFIGURIERBAR 1,50m – 6,00m Unterbauhöhe • Brüstungshöhe vor Ort wählbar • Verschiedene Innenausstattungen • Insektendichte Fenster • Treppen mit beids. Handlauf • Sturmsichere Erdankerschrauben • Montage im Revier • Lieferung bis Bordsteinkante holz & raum www.hochsitzshop24.de 0049 - (0)3571 - 60 54 - 15
 ab 849 €	 ab 999 €	 ab 995 €	 ab 1.690 €	



Die Adresse, die für alle Jäger wichtig ist



Waidmanns Zeckenschutz

★★★★★
Premium Kräuterlikör
aus Westfalen
★★★★★

www.waidmanns-zeckenschutz.de (Angebote) oder Amazon
Neu: Jetzt auch im Raiffeisen-Markt Emsdetten, Sassenberg, Sendenhorst und Enniger für Sie erhältlich.

Wir kaufen jagdliche Nachlässe und Ihre gebrauchten Waffen auf.
Sofort Bargeld!
Sabine Schneider Waffen und Munitionshandel
Im Loffenkamp 2, 31832 Springe, Ortsteil Eldagsen
Tel. 05044 / 97 00, Fax 05044 / 83 56
Besuche bitte nur nach telefonischer Anmeldung
e-mail: schneider-waffen@t-online.de
Besuchen Sie uns im Internet: schneider-waffen.de

27232 Sulingen
Sport- und Jagdwaffen GmbH
Schmelingstraße 29, 27232 SULINGEN
Tel. 0 42 71 / 55 80 · Fax 0 42 71 / 95 25 82

Jagdzubehör, Patronen, Outdoor, Kleidung, Pokale, Gravuren, Ehrenpreise, Schützenjacken, Messer.

MASIMO RÄUMT AUF
Der Schalldämpferhalter für den Waffenschrank



Die Wabenstruktur des Bodens sorgt für ausreichende Belüftung

Ultrastarke Neodym-Magnete halten jeden verfügbaren Schalldämpfer

Die Rückwand aus Moosgummi schützt deinen Safe vor Kratzern

MASIMO
MAGIC SILENCER MOUNT
www.masimo-shop.com

Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit



Betonrohrfallen, Abzugeisen
Holzkastenfallen und vieles mehr
in bester Qualitätsarbeit

Fordern Sie kostenlos unser ausführliches Prospekt an!

D-78713 Schramberg (Sulgen) · Schoren 4 · Tel. (07422) 8199 · Fax (07422) 52393
E-Mail: Fallenbau-Weisser@t-online.de · Internet: www.fallenbau-weisser.de

Ihr Kontakt zur Anzeigenabteilung

JÄGER

Jan-Hendrik Röhrs
Tel.: 040 389 06 161
e-mail: Jan-Hendrik.Roehrs@jahr-media.de

Wilfried Harms
Tel.: 040 389 06 73
e-mail: Wilfried.Harms@jahr-media.de

Jürgen-Töpfer-Straße 48
22763 Hamburg
www.jaegermagazin.de

J
JAHR MEDIA

Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260

„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkandel-Programm



• Qualitativ hochwertig
• Robust
• Praktisch

Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux



Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen Hiendlmayer GmbH

The German Gunsmith · Custom Guns & Engravings
Landshuter Str. 59
D-84307 Eggenfelden
Tel. 0049/8721/6418 · Fax: 0049/8721/6451
mail@waffen-hiendlmayer.de
Fotos und Details: www.waffen-hiendlmayer.de

Hege-Uberti Revolverbüchse Mod. 1858

HEGE-Uberti mit dem 18,5" Achtkant-Adler-Lauf im Kal. .44 Black Powder und einer verstellbaren Visierung (Buckhornvisierung) Ein typischer Revolverkarabiner seiner Zeit für die Satteltaschen der Cowboys: leicht und präzise.
550 Euro

BDF Rottweil 720 Skeet

Diese BDF 12/70 besitzt eine fein-englische Blumenbukett-Gravur und fein gearbeitetem Goldrand. Sie besitzt einen fein gearbeiteten Biberschwanz-Vorderschaft. Zudem eine herausnehmbare Abzugsgruppe (perfekt zur Reinigung), Einabzug.
1.500 Euro

Vorderlader Percussionsbüchse Hiendlmayer Mod. Luxus

In liebevoller Handarbeit gefertigt und mit meisterlichem Geschick von Herrn Hiendlmayer hergestellt. Der Achtkantlauf der Büchse im Kaliber .54 wurde durch Goldinlays dem Büchsenmachermeister gewidmet, zudem ist der Handgearbeitete Schaft mit zahlreichen Verschnedungen gespickt und mit liebevollen Verzierungen geschmückt. Bilder dieses Meisterwerks finden sie auf unserer VDB Seite unter Waffenmarkt – Hiendlmayer.
6.500 Euro

Mossberg Mod. 500A

Kaliber: 12/76
Ursprünglich als reine Jagdflinte entwickelt, erwies sich die Mossberg-500-Serie als sehr vielseitige Waffe. Sie schaffte es als einzige Flinte, die Anforderungen des US-Heeres zu erfüllen und wird auch in größerem Umfang bei Polizei- und Sondereinheiten eingesetzt. Sie erhielt auch den Beinamen „Persuader“, was so viel wie „Überzeuger“ bzw. „Überreder“ bedeutet.
650 Euro

Pistole Tanfoglio Mod. 1911 Witness Costum

Kaliber: .45ACP
Tanfoglio ist ein italienischer Waffenhersteller mit Firmensitz in Gardone Val Trompia. Das Traditionsunternehmen, welches bereits 1948 gegründet wurde, hat sich nicht nur im europäischen, sondern auch im internationalen Raum durch hochwertige Produkte etabliert. Bekannt ist Tanfoglio vor allem für sein weit gefächertes Angebot an Pistolen für den sportlichen Bereich, aber auch im Verteidigungssektor konnte sich die Marke bewähren. Seit 1986 sind Tanfoglio Pistolen hauptsächlich im Bereich der BDS, I.P.S.C. und I.D.P.A. Schießdisziplinen vertreten und haben dem Unternehmen

viele internationale Erfolge beschert. Durch die hohen Qualitätsansprüche und die präzise Fertigung der Produkte genießt Tanfoglio hohes Ansehen und Kundenzufriedenheit.

850 Euro

Pistole Mauser Mod. 08

Kaliber: 9 mm Luger
Hauptcharakteristikum der Waffen ist der unterknickte Kniegelenkverschluss, der beim Schießen nach oben aufknickt, anstatt, wie sonst meist üblich, geradlinig zurückzulaufen. Die Parabellum-Pistole, auch Luger genannt, ist eine Selbstladepistole. Die 1908 im Deutschen Reich als Pistole 08 eingeführte Ordonnanzwaffe wurde vom Österreicher Georg Luger konstruiert.
550 Euro

Revolver Freedom Arms Mod. 83 Premier Grade Grand African

Kaliber: .475 Linebaugh
Freedom Arms ist ein Waffenhersteller mit Sitz in Freedom, Wyoming, der für die Herstellung leistungsstarker Single-Action-Revolver bekannt ist.
3.250 Euro

Revolver Hege-Uberti Mod. 1873 Cattleman

Kaliber: .45 LC
A. Uberti, Srl. ist ein italienischer Hersteller von hochwertigen Nachbildungen amerikanischer Percussion - Revolver, Karabiner und Gewehre aus dem 19. Jahrhundert sowie von Patronenrevolvern, Single-Shot-Gewehren und Unterhebelrepetierern. Diese Nachbildungen werden häufig von historischen Nachstellern, Teilnehmern an Action-Shooting -Sportarten wie Cowboy-Action-Shooting, arbeitenden Ranchern und Zielschützen verwendet, die Schusswaffen im traditionellen Stil bevorzugen. Dank ihrer Qualität sind Uberti-Replikas auch bei Sammlern und Liebhabern historischer Waffen begehrt.
650 Euro

Repetierbüchse Mannlich Schönauer

Kaliber: 6,5x57
Die Repetierbüchse Mannlich-Schönauer wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in der damaligen Monarchie Österreich-Ungarn entwickelt, in der Waffenfabrik Steyr gefertigt und 1903 als Ordonnanzwaffe bei der griechischen Armee eingeführt. Original Steyr Einharkmontage mit gekröpftem Kammerstengel, liebevoll gepflegt mit leichten Gebrauchsspuren. Scharfkantiges Laufprofil. Ein eleganter und klassischer Repetierer der alten Schule.
990 Euro

**Für Bilder oder eine spezielle Suche
schauen Sie gerne auf unserer
Internet-VDB-Waffenmarkt-Seite vorbei,
dort finden Sie unser komplettes Angebot an
Gebraucht- und Neuwaffen.**



Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Waffen Beer, Fürstenstraße 6, 87439 Kempten/Allgäu

Telefon 0831/52274-0, Fax 0831/52274-30

e-mail: info@waffen-beer.de

Ein Auszug aus unserem reichhaltigen Gebrauchtwaffenangebot aller aktuellen Gebrauchtwaffen mit Fotos

unter www.waffen-beer.de

Über 500 Gebrauchtwaffen am Lager

Wir senden Ihnen jede Waffe auch unverbindlich zur Ansicht zu!

Bitte beachten Sie unsere Erwerbsinformationen!

Bockdrillinge

Kriehof Trias

16/70 7x65 R 5,6x50 R Mgn.

neuwertige Schrankwaffe unmontiert, mit Jagdgravur,

links Rehwild, rechts Ente, Lauflänge 63,5 cm,

Schaftlänge 36,5 cm, Deutsche Backe.

358201

6.500,- €

Ferlacher Hauptmann

16/70 5,6x50 R Mag .30-06

mit langen Seitenplatten mit feinem engl. Laub graviert,

Schaft aus dunklem Nußbaumholz mit bayer. Backe

und Schaftmagazin, Gummikappe, montiert mit

Zeiss 1,5-6x42 A 11

331679

6.900,- €

Ferlacher Fanzoj Ferlach

12/70 7x65 R .22 Hornet

mit langen Seitenplatten graviert, links Rotwild, rechts

Rehwild mit Zeiss 2,5-10x52 A 1 SEM Schaftmagazin.

285887

6.950,- €

Ferlacher Schmied Ferlach

12/70 .270 Win. .222 Rem.

Montiert mit Schmidt & Bender 2,5-10x56 Abs.4, SEM, lange

Seitenplatten, links Schwarzwild, rechts Fuchs und Enten,

Verschlusshebel durchbrochen mit Hase, Füllung Eichenlaub.

Schuppenfischhaut mit leichter Eichenlaubverschneidung.

Bayerische Backe mit Doppelfalz, Schaftmagazin,

Pistolengriffabschluss aus Büffelhorn.

366641

7.900,- €

Sauer & Sohn Trumpf Links

16/70 8x57 JRS 5,6x50 R Mgn.

Linksschaft aus Maserholz, Zfr. Meopta 3-10x50 LA SEM,

hervorragende Schussleistung.

272545

7.950,- €

Handspannung, Bayer. Backe mit Doppelfalz, feine

Schuppenfischhaut, Pistolengriff mit Krawatte.

383053

9.800,- €

Heym Mod.35 B

20/76 7x65R .222 Rem.

mit Seitenschlossen mit Randgravur, Zfr. Zeiss ZM 2,5-10x48

Abs.4, SEM Schaft mit bayerischer Backe.

204308

11.500,- €

Kriehoff Trias Primus

12/76 7x64 .222 Rem.

montiert mit Zeiss 2,5-10x52 Abs. 4 SEM mit gravierten

Montageteilen. Herausnehmbare Seitenschlosse, separate

Kugelspannung. Laufwurzelgravur Edelweiß. Jeweils 4 Tierstücke

pro Seite in Silber. Linke Seite Gamsgeiß mit zwei Kitz und an-

greifendem Steinadler, Rechte Seite flüchtende Sauen, Baskülboden

Auerhahn, durchbrochener Verschlusshebel mit Edelweiß. Füllungen

Eichenlaub außer an der Muschelierung mit Edelweiß. Leichter

Schweinsrückenschaft mit Bayerischer Backe und Doppelfalz.

Schaftmagazin mit Eichenlaub. Eingeschossen mit RWS 10,5ID

und Norma 4,0g Teilmantel.

352589

12.900,- €

Ferlacher Koschat Luxus

16/70, .22 Hornet, .30-06 Spring

Fantastischer Bockdrilling aus dem Haus Koschat.

Erhabene, tiefgestochene Gravur mit Feingold Umrahmung.

Linke Seite Jagdszene mit Jäger und Gämsen. Rechte Seite

Jagdszene mit Jäger, Hunden und Hubertus Hirsch. Umrahmt

sind die Jagdszenen mit alpinen Ornament aus Edelweiss und

Enzian. Am Boden der Basküle befindet sich eine Fuchsgravur.

Die Blüten der Edelweisse sind mit Feingold eingelegt.

Schaftmagazin, Montagebasen und Montageringe ebenfalls

mit Edelweiss und Enzian. Skelettierter Verschlusshebel mit

Auerhahn. Goldene Abzüge. Schöner Holzschäft mit Eichenlaub

Verschneidungen, Schweinsrücken mit bayerischer Backe und

Doppelfalz, Pistolengriff mit Kaisergriff. Schaftlänge 36 cm.

Montiert mit Zeiss Diavari Z 2,5-10x52 T*, Suhlereinhakmontage.

403918

14.500,- €

Ferlacher Koschat Ferlach

20/76 30-06 5,6x52 R

Tierstückgravur mit engl. Arabesken auf System, Seitenplatten und

Abzugsbügel, linke Seite: Hirsch mit 2 Stück Kahlwild, rechte Seite:

Rehbock 2 weibl. Stücke treibend, Unters. Fuchs. Schaft: Schönes

Maserholz mit Kaisergriff, feiner Fischhaut und bayer. Doppelfalzbacke,

Zeiss Diavari-ZM 2,5-10x48 Abs.4, SEM.

226165

14.900,- €

Bockbüchsfinten

Sauer & Sohn Mod. 54

6,5x57 R 16/70

montiert mit Zeiss Diatal 6x42 A1

411498

650,- €

Blaser ES 63

7x57 R 16/70

montiert mit Linsensfeld Super 2,5-7x33 Absehen 1.

409689

898,- €

Sauer & Sohn Mod. 54 Standard

16/70 6,5x57 R

montiert mit Zeiss Diatal 4x32 A 1

385760

899,- €

www.waffen-beer.de

Heym Mod. 35

20/76 .30-06 Spring 5,6x52R
 Seitenschlosse voll garviert mit drei Tierstücken links Rotwild, rechts Rehwild, Bayerische Backe mit Doppelfalz, Schaftlänge 375 mm, eingeschossen mit Norma TM 4,6g und Norma Oryx 11,7g, montiert mit Zeiss Diavari VM LA 3-12x56 SEM.
402726 **9.500,- €**

Scheiring-Ferlach Scheiring

20/76 6,5x57R .22 Hornet

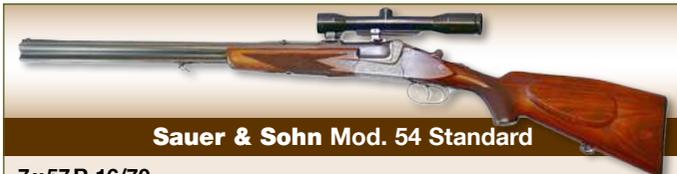
mit Kahles Helia 8x56 Abs. 4 montiert mit Scheiring Schwenkmontage.

Linke Seite Rehwild, Bock und Geiß, rechte Seite Schwarzwild.

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen-Beer, Fürstenstr. 6, 87439 Kempten, Telefon: 0831/52274-0



Sauer & Sohn Mod. 54 Standard
7x57R 16/70
 Schaft mit deutscher Backe, Rückstecher im vorderen Abzug, Zeiss Diatal-D 4x32 Absehen 1 montiert über Einhakmontage.
408136 **850,- €**

Heym 22 S
 12/70 6,5x57 R
 montiert mit Swarovski Habicht 1,5-6x42 Absehen 4, Schwenkmontage, Lauflänge 60 cm, Schaftlänge 35,5 cm, Deutsche Backe, Schweinsrücken, Rückstecher.
 393802 980,- €

Ferlacher BBF
 7x57 R 16/70
 mit graviertem Kasten Rehbock, Hirsch, montiert mit Zeiss Diatal Z 6x42 mit Suhler Einhakmontage, Schaftlänge 35,5 cm, mit deutscher Backe, Lauflänge 60 cm.
 410876 1.198,- €

Blaser ES 700
 16/7 5,6x50 R Mag.
 montiert mit Hensoldt Diatal 6x42 Absehen 1 über Einhakmontage, Rückstecher im vorderen Abzug.
 408500 1.298,- €

Heym Mod. 55
 16/70 7x57 R
 montiert mit 4x32 Abs. 1, graviertes Systemkasten links aufsteigende Enten, rechts flüchtiger Rehbock.
 328859 1.298,- €

Ferlacher Ferlach Sodja
 16/70 6,5x57 R
 348862 1.198,- €

Blaser WL 95
 2076/7x65 R
 402616 1.600,- €

Merkel Mod. 210
 12/7x65 R
 Zf Nickel 8x56 Abs.1 mit SEM, Buntgehärteter Kasten, Schaft mit deutscher Backe.
 329373 1.800,- €

Merkel 210 mit WL BDFI. 16/70 E-Lauf
 7x65 R - 16/70
 montiert mit Zeiss Diavari VM 2,5-10x50 T* Suhler Einhakmontage, E-Lauf Keppeler 222 Rem., Wechsellauf BDF. 16/70.
 398143 2.450,- €

Ferlacher Ferlach Sodja
 16/70 5,6x52 R
 mit Jagdgravur links Hirsch, rechts Fasan, Schaftlänge 36,5 cm, montiert mit Zeiss Diatal-ZM 6x42 T* Absehen 4 auf SEM, Kugellauf mit Stecher. Ursprungskaliber 7x65 R geändert auf 5,6x52 R.
 321795 2.480,- €

Krieghoff Ulm
 16/70 6,5x57 R

Alu-Basküle mit herausnehmbaren Seitenschlössen, Arabeskengravur, Stecher im vorderen Abzug, Lauflänge 63 cm, Schaftlänge 360 mm, montiert mit Hensold Diavari-D 1,5-6x36, inkl. BDF Wechsellauf.
 387867 2.950,- €

Ferlacher Koschat Luxus
 7x65R mit E-Lauf .22 Hornet
 montiert mit Zeiss 1,5-6x36 A 4 Suhler Einhakmontage, System graviert mit Rotwild/Rehwild, Schaft aus dunklem Maserholz, bayr Backe mit Doppelfalz, Kaisergriff, Schuppenfischhaut.
 404867 3.250,- €



Krieghoff Ulm
7x65R 16/70
 Systemkasten voll graviert, links Rehwild, rechts Fasan. Alles umrahmt von Eichenlaub. Schaftmagazin montiert mit einem Hensoldt Diavari-D 1,5-6x 36, Absehen 11 montiert mit Suhler Einhakmontage.
406612 **3.450,- €**

Krieghoff Ulm
 16/70 7x65 R
 herausnehmbare Seitenschlosse, graviert mit engl. Arabesken, vergoldete Schlösser, montiert mit Hensoldt 4x32 Abs.1, SEM, Bockflinten WL. Kal.16/70, Schaft mit Schuppenfischhaut und Verschneidung im Alukoffer. 347283 3.600,- €

Krieghoff Ulm Seitenschloss
 16/70 7x65 R
 mit Seitenschlössen, Kasten voll graviert mit engl. Arabesken, montiert mit Zeiss V 2,5-10x50. 408919 4.900,- €

Merkel 211 E
 12/70 7x57 R
 System graviert rechts Vorstehhund mit abfliegenden Enten, links Entsstrich umrahmt mit engl. Laub, Schaft mit deutscher Backe aus Wurzelmaserholz Holzkl. 8, montiert mit Zeiss Varipoint M 2,5-10x50 LA 60 SEM, mit BDFI, Wechsellauf 12/70.
 408702 5.900,- €

Merkel Mod. 213
 16/70 8x57 IRS
 von Fa. Knopf mit herausnehmbaren H&H Seitenschlössen, voll graviert rechts Rehwild/links Sauen, montiert mit Swarovski 1,5-6x42 A 1 SEM, Schaft mit deutscher Backe und Kaisergriff, Gummikappe, Abzugsbügel mit Fingerhaken.
 296047 6.450,- €

Ferlacher Ferlach Koschat
 20/76 30-06
 mit langen Seitenplatten graviert links mit Rehwild und rechts Vorstehhund mit Fasanen, durchbrochenen Verschlusshebel mit Steinbockhaupt, E-Lauf mündungslang Kaliber 5,6x52 R Brettschneider, Stecher in beiden Abzügen, Hornabzugsbügel, Schaft mit Pfeifenkopfpistolengriff, bayerischer Backe mit Doppelfalz, Schaftlänge 36,5cm, Schaftmagazin, montiert mit Zeiss 2,5-10x48 A 4 SEM, Wechsellauf 12/70 5,6x50 R Mgn. mit separatem Vorderschaft, montiert mit Swarovski 6x42 A 4a.
 323422 6.950,- €

www.waffen-beer.de

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

<p>Kriehoff Ulm 12/70 7x65R H&H Seitenschlosse erhaben graviert, links Rotwild, rechts Rehwild, Unterseite Gams mit Eichenlaub umrahmt, montiert mit Schmidt & Bender 2,5-10x56 Zenith LA 4 SEM, Wurzelmaserschaft mit bayer. Backe und PM Kappe inkl. Wechsellauf Kal. 12/70. 386537 8.900,- €</p> <p>Blaser 700/88 Sup.Ex. 16/70 .270 Win. Gravur: Jagdszene und Tierstückgravur, Umrandung altdeutsch auf System, Seitenplatten, Laufwurzel und Abzugsbügel. Linke Seite: Jagdszene, Diana mit Speer, 2 Jäger, Hirsch von 3 Hunden gestellt, Figuren und Tiere in Gold. Rechte Seite: 5 Stück Gamswild in Gold. Pistolengriffkappchen: Hund mit erlegtem Fuchs. Schaftmagazin: Rehbockhaupt, Schaft: Schönes dunkles Maserholz mit feiner Fischhaut und bayr. Doppelfalzbacke, Swarovski 3-12x56 Abs.4, BBSM. Neu mit Einstecklauf mündungslang Keppeler Kal. 5,6x50 R Mgn. 204605 9.000,- €</p> <p>Ferlacher Seitenschloss 16/70 7x65 R mit Zeiss Diavari-Z 1,5-6x42 Abs.1, Suhler Einhakmontage. Holland & Holland Seitenschlosse tiefgestochene Jagdstückgravur, linke Seite: Hirsch mit 2 Stück Kahlwid, rechte Seite: Gams mit Adler, Eichenlaubumrandung. Laufwurzelgravur mit Goldeilagen, links Fasan, rechts Ente. Dunkler Schaft mit schöner Maserung, bayer. Doppelfalzbacke, Schuppenfischhaut und Schaftverschneidung, Schaftlänge 36 cm, Abzugsbügel aus Horn mit Fingerhaken. BJhr.1972. 305818 9.800,- €</p> <p>Repetierer Kettner Zastava Mod. 98 7x64 Tasco 6x40 Abs. Duplex montiert. Sehr guter Zustand. 375622 398,- €</p> <p>Blaser R 93 Wechsellauf .375 366123 450,- €</p> <p>Husqvarna Mod. 98 6,5x55 Bushnell Sportview 4-12x40 Abs. Duplex. 363325 498,- €</p> <p>Mauser Mod. 98 7x64 Zeiss Diatal 6x42 Abs. 1 montiert über Einhakmontage. 395114 498,- €</p> <p>Blaser Austauschlauf R8 M15x1 7mm Blaser Mag. 398026 500,- €</p> <p>Zastava 98er 7x64 montiert mit Schmidt&Bender 6x42 A 4 Festmontage. 396505 590,- €</p>	<p>Anschütz 1742 .222 Rem. 406376 698,- €</p> <p>Blaser Wechsellauf R8 .30-06 Spring Laufkontur Standard (17 mm), Lauflänge 580 mm, wie neu. 394424 750,- €</p> <p>Haenel Jäger 10 .30-06 406408 850,- €</p> <p>Blaser WLR 8 .270 Win. 407058 980,- €</p> <p>SIG Mod. 98 .30-06 Sprg. Holzschafft. Guter Zustand. 398357 998,- €</p> <p>Winchester Mod. 70 .30-06 Spring inkl. Schwenkmontage Basis, ohne Zielfernrohr. 375816 1.049,- €</p> <p>Blaser Austauschlauf R8 51cm M15x1 .308 Win. 408864 1.100,- €</p> <p>Mauser 98er .30-06 Spring Französischer Stecher, Überrollbacke mit Doppelfalz, Monte-Carlo Hinterschaft, montiert mit Nickel 6x43 Absehen 4, die Montage ist seitlich nach rechts versetzt, somit kann man die offene Visierung weiterhin verwenden ohne das Glas abzunehmen. 406633 1.250,- €</p> <p>Zoli .30-06 Spring. montiert mit Schmidt & Bender 8x56 Absehen 4 LP über Schwenkmontage, Schaft mit bayerischer Backe mit Doppelfalz. Sehr guter Zustand. 408497 1.298,- €</p> <p>Blaser WL R8 Semi Weight .338 Blaser Mag. 404927 1.400,- €</p> <p>Mauser 98er .300 Win. montiert mit Docter Unipoint 3-12x56 Abs. 0 montiert über Schwenkmontage. Die Waffe befindet sich in einem guten Zustand. 399200 1.698,- €</p> <p>Mauser Mod. 225 .30-06 Spring. mit Zeiss 2,5-10x48 Abs. 4, EAW-Schwenkmontage, Mündungsgewinde M14x1; Kombiabzug mit Rückstecher, Deutsche Backe, ventilierte Gummikappe, ohne offene Visierung. 405332 1.750,- €</p>
---	--

www.waffen-beer.de



Mauser M 2000

6,5x57
Mit Hertel & Reuss Exclusiv 6x46 Abs. 1, SEM.
211313 **698,- €**



Steyr Mod. M

.270 Win.
Schaft mir deutscher Backe, ventilierte Schaftkappe, Riemenbügel, Schaftlänge 37,5cm, Lauf mit Kimme und Korn, 60 cm Lauflänge, original Steyr-Schwenkmontage, Zielfernrohr Kahles Helia S 8x56 A.
386868 **1.980,- €**

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen-Beer, Fürstenstr. 6, 87439 Kempten, Telefon: 0831/52274-0

Sako A II Forester Varmint
.308 Win.
breiter Varmint-Vorderschaft, Matchlauf mit 22 mm Durchmesser, Lauflänge 58cm, Schaftlänge 35,5 cm, Druckpunktanzug, Klappdeckelmagazin. Montiert mit Schmidt & Bender Scharfschützen ZF 1,5-6x42 auf Schwenkmontage. Das Zielfernrohr verfügt über Höhen und Seitenschnellverstellung, sowie Absehen mit seitlicher Skalierung für Windabdrift. 372396 2.298,- €

Steyr Luxus
.300 Win. Mag.
mit Linksschaft, Rückstecher, ventilierte Schaftkappe montiert mit Art. 336021 Zeiss Diavari VM 3-12x56 Abs. 80 auf original Steyr Schwenkmontage. 348453 2.798,- €

Sauer & Sohn 101 Select
.308 Win.
montiert mit Minox ZE5i 3-15x56, EAW Schwenkmontage. 390647 2.980,- €

Sauer & Sohn 202 TD Avangard Grande
.30-06Spring
Stainless System mit Ziegler Grundmontage, Kombiabzug; Schaftlänge 40,5 cm, Lauflänge 60 cm. 405038 5.900,- €

Drillinge

Kriehof Waldschütz
16/70 7x65 R
montiert mit Hensold Diatal 6x42 SEM, Basküle graviert mit englischen Arabesken, Lauflänge 63, Schaftlänge 35,5 mit deutscher Backe und ventilerter Schaftkappe, Stecher im vorderen Abzug. 332747 1.298,- €

Suhler Drilling
16/70 7x57 R
mit Zeiss 6x42 A 1 338987 1.498,- €

Sauer & Sohn 3000 Lux
16/70 5x57 R
Montiert mit Zielfernrohr Zeiss Diavari-Z 1,5-6x42 Abs.4, SEM, Basküle graviert links mit Rehwild, rechts Fuchs mit Ente, Lauflänge 63, Schaftlänge 36 mit deutscher Backe und ventilerter Gummikappe, Schaftmagazin und Stecher im vorderen Abzug. 311238 2.398,- €

Sauer & Sohn 3000
12/70 .243 Win.
montiert mit Zfr. S&B 8x56 Abs. 1, SEM, Handspanner, Basküle graviert mit Arabesken, Lauflänge 63, Schaftlänge 36 mit ventilerter Schaftkappe, deutsche Backe und Stecher im vorderen Abzug. Gesamtzustand 1-2. 210223 2.800,- €

Simson + Suhl M35 Luxus
16/70, 5,6x50 R Mag.
montiert mit Schmidt & Bender 3-12x50 LA FD 7 Brückenschwenkmontage, neuwertiger Zustand. 405837 2.950,- €

Suhler Mod. 30
7x65 R,12/70
mit E-Lauf .22 Hornet mündungslang, montiert mit Zeiss Diavari Z 2,5-10x52 A 4 SEM. 410177 2.998,- €

www.waffen-beer.de



Kriehoff Trumpf
16/70-6,5x57 R
Montiert mit Zielfernrohr Schmidt & Bender 2,5-10x56 Abs.1, Suhler Einhakmontage. Duralbasküle mit Arabesken graviert, Lauflänge 63, Schaftlänge 38, mit deutscher Backe und leichtem Schweinrücken. 310131 3.450,- €

Kriehoff Trumpf
12/70-7x64
montiert mit Zeiss 2,5-10x52 Abs.1, SEM Kriehoff EL Kal..22 Mag. 44cm, Schaftkappenmagazin für EL und Patronen. Duralbasküle graviert, Lauflänge 62, Schaftlänge 36 mit deutscher Backe. Guter Zustand. 286718 4.100,- €

Kriehoff Trumpf Primus Dural
7x57 R 16/70
lange Seitenplatten graviert rechts Rehwild, links Rotwild umrahmt mit engl. Laub, Schaft mit Wurzelholz, deutsche Backe, rote Schaftkappe, montiert mit Zeiss Diavari 2,5-10x50 LA 40. 408528 4.498,- €

Suhler Mod. 35
16/70 8x57JRS 5,6x52R
buntgehärteter Kasten, montiert mit Zeiss Diavari VM 3-12x56 LA 40, Schwenkmontage, mündungsl. E-Lauf 5,6x52 R. 405302 4.500,- €

Ferlacher Morgenstern & Sohn
16/70 22Hornet 8x57 IRS
vollständig restauriert und in neuwertigem Zustand. Leichte Rostnarben auf den Läufen unter der neuen Brünierung sichtbar. Montiert mit Kaps 2,5-10x50 Absehen 4, System komplett mit allen Eisenteilen (Vorderschaft) Buntgehärtet mit feiner Arabeskengravur und leichten Goldeinlagen, Abzüge vergoldet, Bayrische Backe mit Doppelfalz. 403919 7.900,- €

Heym Mod. 33 Luxus
16/70 6,5x57 R
Seitenschlosse, Basküle graviert links mit Rehwild, rechts mit Rotwild, Umrahmt mit neuenglischen Arabesken. Unterseite mit fliegender Ente. Montagering und Pistolengriffkappchen im gleichen Montiv graviert. Schaft mit schöner Akanthuslaub Verschneidung, Schweinrücken mit deutscher Backe, Schaftlänge 36,5 cm. Montiert mit Zeiss Diavari VM 2,5-10x50T*, Suhlereinhakmontage. 403924 8.900,- €

Weitere Angebote finden Sie in unserem Onlineshop.

Wir bauen für alle

Blaser - Modelle
den bewährten Beer-Rückstecher z.B.

R8 360,- €
R93 320,- €
B95 350,- €
K95 340,- €

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.waffen-beer.de

oder e-mail an: jagd@waffen-beer.de

Alle Angaben ohne Gewähr! Zwischenverkauf vorbehalten.

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Im Nächsten JÄGER

ERHÄLTlich AB 25. APRIL



Foto: Unsplash

Artenschutz

An der frühen Jungfuchsbejagung scheiden sich oft die jagdlichen Geister. Doch was kann man damit für den Artenschutz erreichen und wie jagt man richtig?

WEITERE THEMEN:

Jagdpause

Druck formt Diamanten. Zu hoher Jagddruck ist jedoch für alle schädlich. Hier erfahren Sie, wie Sie mit Ruhe ihre jagdlichen Ziele erreichen können.

Tarnung ist alles

Klassisches Lodengrün hat noch immer seine Berechtigung, aber Tarnkleidung ist bei vielen Jagdarten unverzichtbar geworden. Wir haben für Sie die besten Tarnmuster im Revieralltag getestet.

Achtung, Kontrolle!

Legalwaffenbesitzer sind stets im Fokus der Behörden. Doch was erwartet einen Jäger, wenn die Waffenbehörde klingelt und was darf der Besuch kosten?

Alles bio oder was?

Wildfleisch ist in aller Munde. Viele Jäger veredeln ihr Wild inzwischen selber zu Braten, Salami und Bratwurst. Doch wie sehr sollte man die Werbetrommel für das Wildbret rühren?

Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

PRÄMIENABO



- 12x JÄGER lesen
- 1 Heft gratis bei Bankeinzug
- JÄGER Prime - 12 Monate volle Filmauswahl
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

AB 83,40 €

GESCHENKABO



- 12x JÄGER verschenken
- Geschenkmappe inkl. Gratis-Heft
- JÄGER Prime - 12 Monate volle Filmauswahl
- Kein Risiko: Endet automatisch nach Ablauf der Mindestlaufzeit

AB 83,40 €

TESTABO



- 3x JÄGER testen
- Sie sparen über 34%
- Inkl. JÄGER Prime - das Filmportal für Jäger
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

AB 13,95 €

www.jaegermagazin.de/angebote

Für die Bockjagd

Steel Action Jungjägerpaket

STEEL ACTION



Verkauf nur an Erwerbsberechtigte

Steel Action HS

Geradezugrepetierer mit Handspannung,
Kunststoffschaft, Kaliber .308 Win.,
51 cm Semi Weight Lauf (19mm)
mit Gewinde M15x1, 2 Fünfschussmagazine

Leica Amplus 6

2,5-15x56i, Abs. 4A,
äußerst scharfer Leuchtpunkt,
brillante Schärfe, weites Sehfeld

Dentler Montage

wiederholgenau, spannungsfrei,
modular, schnell, formschön

Art.-Nr. 7010230
(Preis out of the box)

3.749,- € statt 4.427,- €
(Summe der empf. VK-Preise)



3M
PELTOR

Peltor SportTec

Elektronischer Gehörschutz mit
niveaubabhängiger Funktion,
verstärkt schwache Töne, dämpft laute Töne

Hunting

Schalen in grün und orange
Art.-Nr. 1170432 **219,- €**

Sporting (o. Abb.)

Schalen in rot und schwarz
Art.-Nr. 1170433 **219,- €**

Walkstool



Walkstool Basic

Stabile Aluminium-Dreibeine,
bis 150 kg belastbar, mit arretierbaren
Teleskopbeinen.

Sitzhöhe 50 cm, Gewicht ca. 650 g
Art.-Nr. 1040088, 50 cm **61,- €**

Sitzhöhe 60cm, Gewicht ca. 725 g
Art.-Nr. 1040089, 60 cm **64,- €**



Gewehrauflage

Zur Montage auf den
Trigger Stick Zielstock.
Art.-Nr. 1040006 **64,- €**



Triggerstick

mit stufenloser Höhenverstellung,
Länge: 61-157 cm.
Art.-Nr. 1039999 **159,- €**



Alljagd Lodenrucksack Deluxe

Art.-Nr. 1130263 **159,- €**
Wollfilz Sitzkissen
Art.-Nr. 1130265 **29,- €**

NEU! DÖRR



DÖRR SnapShot Mini 30MP 4K

Überwachungskamera, kompakt und leistungsstark.
Bildauflösung 5 - 30 MP
Videoformat bis zu Ultra HD 4K
Kombinierte Bild- und Videofunktion
48 Black Vision Infrarot LEDs, 940nm
IR-Blitzreichweite ca. 15 m
2 Zoll LCD TFT Farbdisplay
Stromversorgung 8x Mignon AA Batterien
Speicherkarte SD/SDHC/SDXC 4GB bis max. 256GB
Batterien und Speicherkarte nicht im Lieferumfang enthalten.
Art.-Nr. 3020119 **129,- €** statt 139,- €



drehbar



NEU!

Farmland Mobiler Anstanzbock

Schnell aufstellbar, leicht zu transportieren.
Gepolsterte Sitzauflage in Tarnoptik/Camo,
Fussrost und rutschhemmende Leitersprossen.
Verstellbare Schießauflage, bis 120 kg. Material:
Aluminium mit jagdgrüner Pulverbeschichtung.
Gewicht: ca. 12 kg
Art.-Nr. 1050642 **249,- €**



FRANKONIA

BOCK DEALS

Bis zu

50%

reduziert*



* BOCK DEALS sind nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.
Der angegebene Angebotspreis ist der Endpreis. Nur solange Vorrat reicht.

frankonia.de